

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2017/2018



Umwelt-Campus
Birkenfeld

H O C H
S C H U L E
T R I E R





LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

mit diesem fünften Nachhaltigkeitsbericht informiert der Umwelt-Campus über seine praktische Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens. Getreu dem Motto Nachhaltig – Innovativ – Digital widmen wir uns dem Thema Umwelt aus technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Perspektive.

Mit praxisorientierter Lehre und zukunftsweisender Forschung werden Lösungen für weltweite Herausforderungen entwickelt. Der erneute Erfolg beim GreenMetric Ranking 2018 zeigt, dass sich der Umwelt-Campus Birkenfeld als grünster Campus Deutschlands profilieren konnte. Diese und weitere Aktivitäten mit Bezug zur Nachhaltigkeit werden im diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht zusammengefasst und näher vorgestellt.

Weitere Meilensteine wie die Gründung des Green Office oder die Auszeichnung als besonderer Lernort für nachhaltige Entwicklung spielen eine wichtige Rolle, ebenso aber auch aktuelle Zahlen und Fakten zum Campusbetrieb und zur gesellschaftlichen Einflussnahme. Die gesammelten Informationen über die zahlreichen Forschungsprojekte geben gleichzeitig einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche unserer engagierten

Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrkräfte aller Fachrichtungen.

Die transparente Dokumentation der Aktivitäten am Umwelt-Campus in Form des Nachhaltigkeitsberichtes ermöglicht es uns zum einen, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen. Zum anderen werden neue Handlungsfelder für die kontinuierliche Verbesserung im Hinblick auf die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele aufgezeigt. Ein besonderer Dank gilt hierbei den Studierenden, die diesen Nachhaltigkeitsbericht mit großem Engagement im Rahmen eines interdisziplinären Projekts erstellt haben.

Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie sich gerne an den Nachhaltigkeitsbeauftragten, Prof. Dr. Helling, wenden. Wir freuen uns über jedes Feedback und sind dankbar, dass Sie damit dazu beitragen, unseren Campus nachhaltiger zu gestalten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Prof. Dr. Gisela Sparmann
Vizepräsidentin Hochschule Trier

INHALTSVERZEICHNIS

- 01 DER UMWELT-CAMPUS
BIRKENFELD STELLT SICH VOR
— Seite 6



- 02 STRATEGIE
— Seite 14



- 03 RAHMENBEDINGUNGEN &
STRUKTUREN
— Seite 24



- 04 NACHHALTIGKEITSORIENTIERTE
FORSCHUNG
— Seite 34



- 05 NACHHALTIGES
CAMPUSMANAGEMENT
— Seite 44



06 MENSCH & GESELLSCHAFT
Seite 56



08 NEUE NACHHALTIGKEITSZIELE
2019/2020
Seite 88



07 DER DEUTSCHE NACHHALTIGKEITS-
KODEX FÜR HOCHSCHULEN
Seite 86



09 AUSBLICK
Seite 92





„NACHHALTIGKEIT BEDEUTET FÜR MICH, DASS WIR ALS HOCHSCHULE VERANTWORTUNG FÜR DIE AUSBILDUNG ZUKÜNFTIGER FÜHRUNGSKRÄFTE ÜBERNEHMEN UND MIT DER VERMITTLUNG DES ERFORDERLICHEN FACHWISSENS ZUR UMSETZUNG DER SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS DER AGENDA 2030 BEITRAGEN KÖNNEN.“

- PROF. DR. KLAUS HELLING (DEKAN FACHBEREICH UMWELTWIRTSCHAFT/UMWELTRECHT)

DER UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD STELLT SICH VOR

Der Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) liegt etwa 5 Kilometer südlich der Stadt Birkenfeld im oberen Nahetal (im Südwesten von Rheinland-Pfalz), im Ortsteil Neubrücke der Gemeinde Hoppstädten-Weiersbach.

1993 traf das Land Rheinland-Pfalz die zukunftsweisende Entscheidung den Umwelt-Campus Birkenfeld zu gründen.

Heute gehört der UCB zur Hochschule Trier, die ein „Drei-Campus-Modell“ verfolgt, um eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Hochschule voranzutreiben und damit die Ausbildungs- und Forschungsprofile der einzelnen Standorte zu schärfen.

Dabei setzt der UCB ein „Green-Campus Konzept“ um und fokussiert sich auf die Vermittlung fachlich grundständiger und nachhaltiger Themenkomplexe in allen angebotenen Studiengängen.

Prof. Dr. Klaus Helling auf dem Dach
des zentralen Neubaus



Mitten in der Natur gelegen befindet sich der Umwelt-Campus Birkenfeld

DER UMWELT-CAMPUS STELLT SICH VOR

GROßER ANDRANG VON ANFANG AN

Der Lehrbetrieb am Umwelt-Campus Birkenfeld, als Standort der mittlerweile selbstständigen Hochschule Trier, wurde zum Wintersemester 1996/1997 aufgenommen. Von Anfang an herrschte ein großer Andrang. Im ersten Jahrgang rechnete man mit ca. 175 Studierenden, tatsächlich schrieben sich aber über 550 Studentinnen und Studenten in einen der fünf angebotenen Diplom-Studiengänge ein. Im Verlauf der Jahre stieg die Studierendenanzahl weiter an und im Jahr 2004 verzeichnete der Campus bereits über 1.600 Studierende. Dies ist besonders bemerkenswert vor dem Hintergrund, dass der Campus ursprünglich nur für ca. 1.100 Studierende konzipiert wurde. Im Wintersemester 2018/2019 wurden in den beiden, am UCB angesiedelten Fachbereichen Umweltplanung/Umwelttechnik (UP/UT) und Umweltwirtschaft/Umweltrecht (UW/UR) ca. 2.400 Studierende aus über 60 Ländern unterrichtet.

DER NACHHALTIGKEITSGEDANKE VON ANFANG AN PRÄSENT

Als „Zero-Emission-University“ verfolgt der Umwelt-Campus seit Beginn ein kompromissloses und

europaweit einzigartiges ökologisches Baukonzept mit CO₂-neutraler Energie- und Wärmeversorgung sowie modernster Gebäude- und Anlagentechnik. Das heutige Campus-Gelände befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen, amerikanischen Reservelazaretts, bei dessen Umbau zum Bildungs- und Forschungsstandort vorwiegend ökologische und nachhaltige Baumaterialien eingesetzt wurden. Es wurde bereits mit der Gründung des UCB der Grundstein für Umwelt- und Nachhaltigkeit gelegt. Damit ist er Vorbild. Die Maßnahmen reichen von einfachen Bewegungsmeldern und ausgeklügeltem Tageslichtsystem bis hin zur Regenwassernutzung für wasserlose Urinale. (Näheres über die Anlagen und Technologien des UCB finden Sie in *Kapitel „05 - Nachhaltiges Campusmanagement“*.)

GRÜNE TECHNOLOGIEN ERLEBEN

Die Energieversorgung für den Campus wird - und das ist einzigartig - zu 100% aus erneuerbaren Energien sichergestellt. Das Konzept basiert hierbei auf dem aus amerikanischen Hochschulen bekannten „Residential Campus“ der Leben, Lernen und Arbeiten an einem Ort vereint. Dabei verschaffen Regionalität und Verbundenheit von Studierenden, Mitarbeitenden und Professorinnen und Professoren einen besonderen Zusammenhalt und ein optimales Klima für Innovationen. Auf über 4.000 m² Forschungsfläche mit modernsten Labor- und



Studieren und Leben am UCB

Forschungseinrichtungen bietet der Umwelt-Campus den Studierenden eine zukunftsorientierte Ausbildung und ist darüber hinaus ein starker Partner für Wirtschaft und Region. Zur Bündelung wissenschaftlicher Aktivitäten wurden bereits viele erfolgreiche Institute und Kompetenzzentren gegründet. Nach dem Modell „Living Lab“ ist der Umwelt-Campus ein Praxislabor für Nachhaltigkeit, in dem die Studierenden lernen, die installierten Technologien im Rahmen von Lehr- und Forschungsprojekten zu analysieren und zu optimieren. Die Idee des Campus soll so in unterschiedlicher Weise nach außen getragen werden: Zum einen durch die Studierenden, welche das erlangte Nachhaltigkeitswissen in ihre private und berufliche Laufbahn einfließen lassen können. Zum anderen wird das innovative Konzept durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zugänglich gemacht. So können auch externe Interessierte an den Technikführungen des Campus teilnehmen. Auch wurde die Broschüre „Grüne Technologien erleben“ veröffentlicht, um allen Interessenten eine detaillierte Übersicht über die grünen Technologien sowie über die Umweltleistung des Campus zu geben. Eine weitere wirksame Maßnahme war die Festschreibung der „Leitlinien zur Nachhaltigkeit“, wodurch sich der UCB öffentlichkeitswirksam zu einer nachhaltigen Hochschulperformance sowie zur kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Umweltleistung verpflichtet hat. (Die Leitlinien finden Sie in *Kapitel „03 – Rahmenbedingungen & Strukturen“*.)

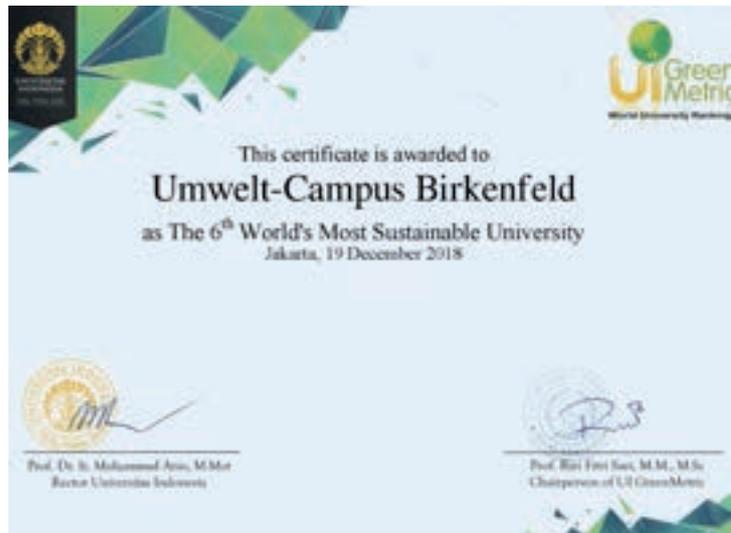
NACHHALTIGKEITSGEPRÄGTE LEHRE

Knapp 2.400 Studierenden aus über 65 Ländern wird am Umwelt-Campus unter den Themenschwerpunkten Umwelt und Nachhaltigkeit eine zukunftsorientierte und interdisziplinäre Ausbildung geboten. Das Konzept der beiden Fachbereiche Umweltwirtschaft/Umweltrecht (UW/UR) und Umweltplanung/Umwelttechnik (UP/UT) beinhaltet Aspekte von Stoffkreisläufen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Die optimale Vernetzung ökologischer, wirtschaftlicher, technischer und sozialer Belange soll die Studierenden dazu befähigen, in ihrer späteren Tätigkeit komplexe Systeme zu analysieren und nachhaltig optimieren zu können. In den Fachrichtungen Umwelt- und Betriebswirtschaft, Wirtschafts- und Umweltrecht, Umweltplanung, Informatik, Physik und Energietechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik werden aktuell 12 Bachelor-Studiengänge, 4 duale Bachelor-Studiengänge und 12 Master-Studiengänge angeboten. Alle Studiengänge vermitteln hierbei unter Einbeziehung der Nachhaltigkeitskomponente eine fundierte und fachspezifische Qualifikation.

Die Technologie-Broschüre sowie weitere Informationen zum „Green-Campus-Konzept“ des Umwelt-Campus Birkenfeld finden Sie unter: www.umwelt-campus.de/campus/leben-am-campus/green-campus-konzept



Der Umwelt-Campus wird für das herausragende Nachhaltigkeitsengagement mit der Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ geehrt (Foto: DJK)



Einen hervorragenden 6. Platz erreichte der UCB im globalen „Green-Metric“ Ranking

DER UMWELT-CAMPUS - EIN AUSGEZEICHNETES VORBILD FÜR NACHHALTIGKEIT

Der Nachhaltigkeitsgedanke wird am Umwelt-Campus ganzheitlich umgesetzt und gelebt. Angefangen von der Verankerung im Leitbild und in den Führungsstrukturen werden alle Bereiche vom Betrieb über die Lehre und Forschung bis hin zum Transfer im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ausgestaltet. Wie erfolgreich dies in Birkenfeld umgesetzt wird, zeigt sich anhand zahlreicher erhaltener Preise und Auszeichnungen.

Auszeichnung „Bildung und nachhaltige Entwicklung an Hochschulen BNE“

Im November 2018 wurde der Umwelt-Campus Birkenfeld vom *UNESCO-Weltaktionsprogramm* für das herausragende Engagement im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen BNE“ gewürdigt. Im Rahmen der dritten Auszeichnungsrunde wurde der UCB als BNE-Lernort mit der Stufe 3, der höchsten zu erreichenden Stufe, bewertet. Neben dem Campus selbst waren das „Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)“, das Study Semester „Principles of Sustainable Business“ sowie der internationale Studiengang „International Material Flow Management (IMAT)“ Preisträger. Seit dem Jahr 2005 ist die „BNE-Auszeichnung“ bereits die sechste Würdigung des Umwelt-Campus durch das *UNESCO-Weltaktionsprogramm*.

Im Jahr 2018 fasst die Jury des „UNESCO-Weltaktionsprogramms“ ihre Entscheidung wie folgt zusammen:

„Der Umwelt-Campus Birkenfeld schafft es, BNE in seinen Studienangeboten mit Schwerpunkt „Umwelt und Nachhaltigkeit strukturwirksam zu realisieren. Die mehr als 2.400 Studierenden profitieren dabei von einem besonders bedeutungsvollen Mitwirkungs- und Gestaltungsangebot. Sie haben auf vielfältige Weise an der Entwicklung der Hochschule teil, werden systematisch in Entscheidungsprozesse integriert und können so gezielt Einfluss nehmen.“

Hervorragender 6. Platz beim „Green-Metric-Ranking“

Seit 2010 werden Hochschulen und Universitäten in puncto Nachhaltigkeit von der *Universitas Indonesia* in Jakarta bewertet. 2018 wurden insgesamt 719 Universitäten aus 81 Ländern untersucht. Mit einem herausragenden 6. Platz erlangte der UCB zum zweiten Mal einen Platz unter den zehn grünen Hochschulen weltweit (2017: Platz 10; 2016 Platz 21). In der Unterkategorie „Hochschulen im ländlichen Raum“ (51 von 719) führt man die Liste auf Platz 1 an. Die Bewertung erfolgt anhand von sechs unterschiedlich gewichteten Indikatoren, wobei der UCB in der Kategorie „Energie und Klimaschutz“, wie bereits im Vorjahr, zu den Spitzenreitern zählt (Rang 1 in Deutschland; Rang 4 weltweit). Diese Kategorie verfügt über die größte Gewichtung und bewertet Aspekte wie Energieeffizienz, Stromverbrauch, Standards von Gebäuden, Einsatz erneuerbarer Energie und CO₂-Emissionsreduktion.



Für sein „Zero-Emission-Konzept“ wurde der UCB in der Kategorie „Campus Planning and Management Systems“ ausgezeichnet (Foto: Paul Joseph, University of British Columbia)

Auszeichnung für das neue Kommunikationsgebäude

Im Jahr 2012 baute der Umwelt-Campus mit der Eröffnung eines Kommunikationsgebäudes seine Rolle als „Zero-Emissions-Campus“ weiter aus. Das Kommunikationsgebäude ist ein Passivhaus im Energie-Plus-Standard, welches sich durch eine hervorragende Dämmung der Gebäudehüllflächen in Verbindung mit einer hocheffizienten Gebäudetechnik auszeichnet. Der Primärenergiebedarf wird durch eine installierte Photovoltaikanlage überkompensiert, sodass rechnerisch sogar mehr Energie erzeugt als verbraucht wird. Hierfür wurde dem Kommunikationsgebäude im Rahmen des „Jahreskongress 2018“ der *Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH* die Klimaschutzplakette „H.ausgezeichnet“ verliehen, eine Auszeichnung für hochenergieeffiziente Wohn- und Nichtwohngebäude (KfW-Effizienzhaus 55, Passivhaus für Nichtwohngebäude).

Erhalt des Audits „familiengerechte Hochschule“

Seit dem Jahr 2010 ist die Hochschule Trier durch das Audit als familiengerechte Hochschule zertifiziert und wurde somit für das Engagement im Rahmen eines familienbewussten Studien- und Arbeitsumfeldes ausgezeichnet. Im Zuge der Verleihung dieses Zertifikats hatte sich die Hochschule verpflichtet Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu schaffen. So gibt es inzwischen hochschulnah einen Kindergarten sowie eine Einrichtung zur Kinderbetreuung und ein Eltern-Kind-Zimmer, in dem Eltern ihre Kinder in Ausnahmesituationen selbstständig betreuen können.

Darüber hinaus bietet die Hochschule auch eine Randzeitenbetreuung an, welche die Eltern unterstützt, wenn der Kindergarten bereits geschlossen hat. Als Basis für die kontinuierliche Verbesserung der Hochschule im Bereich der Gleichstellung, Chancengleichheit sowie der Familiengerechtigkeit dient der „Gleichstellungsplan der Hochschule Trier“, in welchem soziale Aspekte thematisiert und neue Zielvereinbarungen enthalten sind.

ISCN-Award für nachhaltige Campusgestaltung

Das *ISCN-Netzwerk* als weltweit größtes Nachhaltigkeitsforum für Hochschulen und Universitäten veranstaltet jährlich eine Konferenz, die der Weiterentwicklung und Förderung von Hochschulstandorten zu mehr Nachhaltigkeit dient. An der Konferenz im Jahr 2017 nahmen insgesamt 78 Hochschulen aus 31 Ländern teil. Neben dem Austausch von „Best Practice“ durch beispielgebende Präsentationen und Ideen der teilnehmenden Unis wird auch jährlich ein Nachhaltigkeitspreis vergeben. Ausgezeichnet werden Hochschulen, die sich durch herausragende Planungs-, Gestaltungs- oder Lehrprojekte im Bereich der Nachhaltigkeit hervortun. Der UCB erhielt die ISCN-Auszeichnung für sein „Zero-Emission-Konzept“ in der Kategorie „Campus Planning and Management Systems“.

Weitere Informationen zu den Auszeichnungen des Umwelt-Campus finden Sie unter: www.umwelt-campus.de/campus/leben-am-campus/green-campus-konzept/auszeichnungen/



Die „Reisende Hochschule“ 2017 zu Besuch an der *Namibia University of Science (NUST)*

INTERNATIONALITÄT & INTERDISZIPLINARITÄT AM UMWELT-CAMPUS

Möglichkeiten für Studierende und Lehrkräfte

Die Entwicklung der Absolventenzahlen ist weiterhin positiv, wobei die Gewinnung internationaler Studierender gezielt vorangetrieben werden soll. Der UCB erachtet dies als essenzielle Vorbereitung für den durch die demographische Entwicklung zu erwartenden Rückgang der Studierendenzahlen im Inland. Eine wichtige Rolle hierbei spielt das Akademische Auslandsamt, welches sich insbesondere für den Aufbau und Erhalt internationaler Hochschulbeziehungen engagiert und darüber hinaus Studierende wie auch Lehrkräfte bei jeglichen Auslandswünschen berät und unterstützt. In Zeiten ausgeprägter Globalisierung kann der UCB seinen Studierenden ein breites Netz an internationalen Kontakten zu Partnerhochschulen als auch zu außeruniversitären Institutionen wie Forschungseinrichtungen oder Unternehmen bieten. Mithilfe von „ERASMUS“ ist es zudem für alle Studierenden möglich, finanzielle Unterstützung zu bekommen. Weitere Möglichkeiten zur Förderung von Auslandsaufenthalten sind u.a. das „PROMOS-Stipendium“ des *Deutschen akademischen Austauschdienstes (DAAD)*, die „Fulbright-Stipendien“ der *Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Kommission* oder die Unterstützung durch die *Studienstiftung des deutschen Volkes*.

Mit dem Campus um die Welt

„Wer lernen möchte, muss sich auf den Weg machen und buchstäblich wegfahren. Er muss sich aus den schon bekannten und weitgehend vertraut gewordenen Situationen, Horizonten und Weltbezügen entfernen und sich von ihnen lösen.“

- Prof. Dr. Peter Heck; Geschäftsführer des IfaS

Ein hervorragendes Beispiel für den Wahrheitsgehalt dieser Aussage ist die vom IfaS organisierte und teilweise mehrmals im Jahr stattfindende, „Travelling University“. Das Projekt ermöglicht den Studierenden des Umwelt-Campus seit 2001 die Mitarbeit in Praxisprojekten des IfaS. Die Partizipation der Lernenden erstreckt sich hierbei von der Planung eines konkreten Projektes auf alle organisatorischen und inhaltlichen Aspekte des Vorhabens. Das Projekt gewinnt vor allem dadurch an Profil, dass die Studierenden in allen Phasen die Prozesse selbst voranbringen. Neben organisatorischen Reisevorbereitungen übernehmen die Studierenden auch die Aufgabe, eine Teilfinanzierung zu organisieren. Der überwiegende Teil der Projekte befindet sich hierbei im außereuropäischen Ausland. So wurden durch die IfaS-Hochschulteams bereits Projekte, unter anderem in Namibia, Marokko, Brasilien und Sri Lanka durchgeführt. 2019 sind Exkursionen in den Oman und nach China geplant.



Studierende aus aller Welt kommen für die IMAT-Masterprogramme an den Umwelt-Campus Birkenfeld

DER UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD 01

VON DER IDEE BIS HIN ZUR GRÜNSTEN
HOCHSCHULE DEUTSCHLANDS

Englischsprachige Studienangebote

Study Semester Programs

Ein weiterer Schritt in Richtung Internationalisierung ist das Study Semester „Principles of Sustainable Business“, welches als UN-Dekadenprojekt für die „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ ausgezeichnet wurde. Hierbei werden in ein- bis zweisemestrigen Intensivkursen alle notwendigen Schlüsselqualifikationen des nachhaltigen Wirtschaftens erlernt. Durch die Umsetzung nachhaltiger Projekte werden praktische Erfahrungen gesammelt, um den komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, wie dem Klimawandel, der demografischen Entwicklung, dem Ressourcenschwund oder der Generationengerechtigkeit erfolgreich zu begegnen.

Englischsprachige Studienangebote:

- Study Program: „Environment & Technology“
- Study Program: „Sustainable Computer Science“

Englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge:

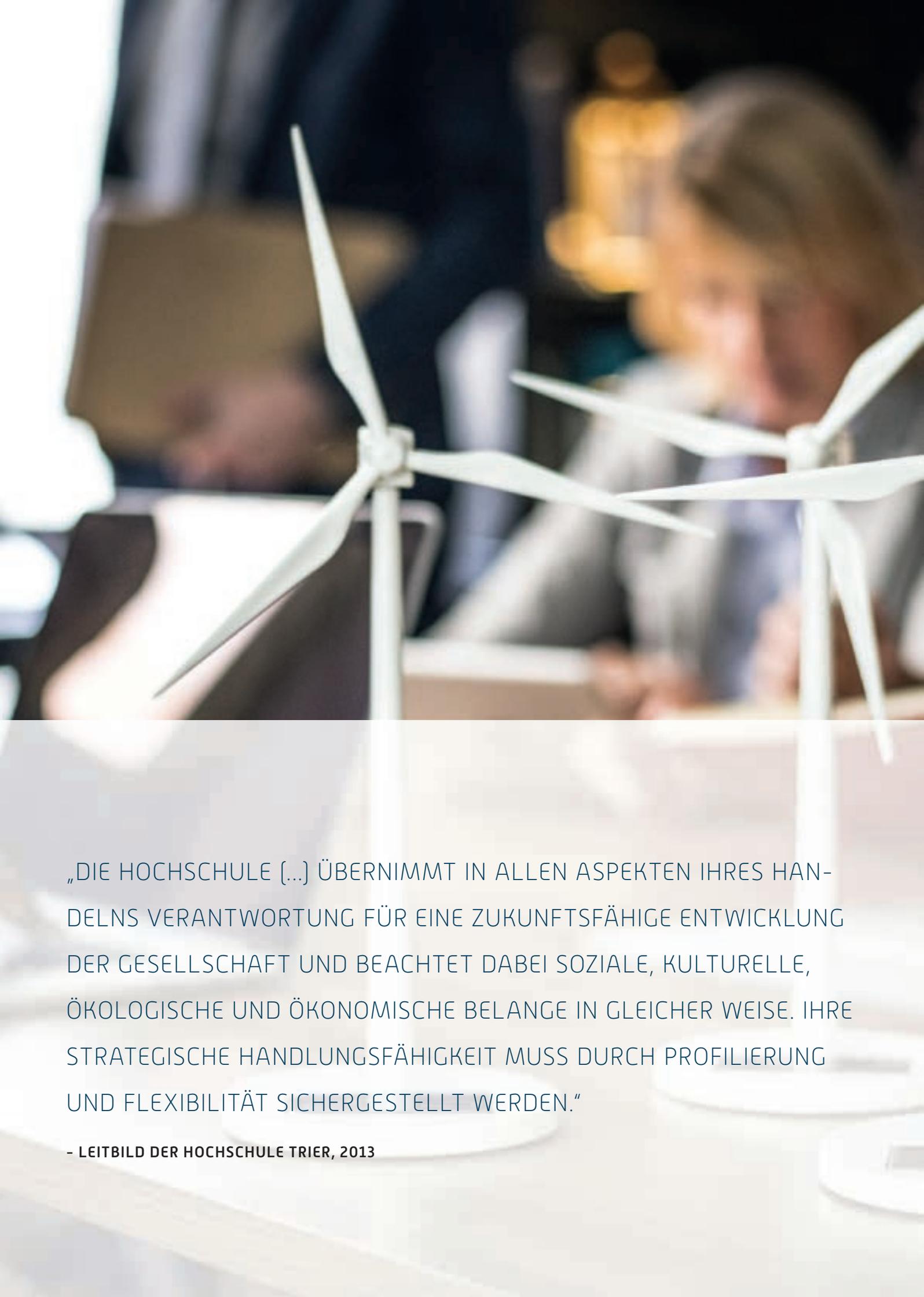
- „Sustainable Business and Technology“ (B.Eng.)
- „IMAT – International Material Flow Management“ (M.Sc. und M.Eng.)

„International Material Flow Management (IMAT)“ (Master of Science & Master of Engineering)

„International Material Flow Management (IMAT)“ ist ein interdisziplinärer Masterstudiengang mit zwei Studienabschlüssen, dem Abschluss am UCB sowie an der heimischen Partnerhochschule. Der Studiengang wird einerseits als Master of Science (M.Sc.), mit dem Fokus auf Managementwissen und andererseits als Master of Engineering (M.Eng.), mit dem Schwerpunkt auf dem Ingenieurwesen, angeboten. Das fortschrittliche Themenportfolio dieses interdisziplinären Umwelt-, Wirtschafts- und Ingenieursprogramms vermittelt hochmodernes Wissen für die Führungskräfte des 21. Jahrhunderts. Seit 2004 wurde das Programm über 150 Studierende aus fast 40 Ländern absolviert. Das IMAT-Doppelabschlussprogramm umfasst kooperative Masterstudiengänge mit den folgenden Partnerhochschulen:

- Ritsumeikan Asia Pacific University (Japan)
- Universidade Positivo Curitiba (Brasilien)
- Al Akhawayn University Ifrane (Marokko)
- Universidad Panamericana Aguascalientes (Mexiko)
- Taipeh National University of Technology (Taiwan)

Näheres zu den englischsprachigen Angeboten finden Sie unter: www.umwelt-campus.de/studium/studienangebot-weiterbildung/englischsprachige-studienangebote



„DIE HOCHSCHULE (...) ÜBERNIMMT IN ALLEN ASPEKTEN IHRES HANDELNS VERANTWORTUNG FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT UND BEACHTET DABEI SOZIALE, KULTURELLE, ÖKOLOGISCHE UND ÖKONOMISCHE BELANGE IN GLEICHER WEISE. IHRE STRATEGISCHE HANDLUNGSFÄHIGKEIT MUSS DURCH PROFILIERUNG UND FLEXIBILITÄT SICHERGESTELLT WERDEN.“

- LEITBILD DER HOCHSCHULE TRIER, 2013

STRATEGIE 02



Der Nachhaltigkeitsgedanke ist am
UCB immer und überall präsent



Am UCB wird Nachhaltigkeit ganzheitlich gelebt

STRATEGIE

DAS LEITBILD DER HOCHSCHULE

Bereits das Leitbild der Hochschule Trier beinhaltet eine Verpflichtung zur Nachhaltigkeit, die seit dem Gründungsauftrag des Umwelt-Campus aus dem Jahr 1994 fest in der Hochschulstruktur verankert ist:

„Die Hochschule Trier stellt sich mit ihren Zielen und Maßnahmen den Herausforderungen an eine moderne Gesellschaft im internationalen Wettbewerb. Sie übernimmt in allen Aspekten ihres Handelns Verantwortung für eine zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und beachtet dabei in gleicher Weise sowohl soziale, kulturelle, ökologische und ökonomische Belange.“

ORGANISIERTE NACHHALTIGKEIT

Im Hochschulentwicklungsplan der Hochschule Trier wird die wesentliche Strategie für die kommenden Jahre festgelegt. Hierbei wurden für den Umwelt-Campus konkrete Nachhaltigkeitsleitlinien entwickelt sowie ein Nachhaltigkeitsrat zur Steuerung und Evaluierung der Leitlinien und Ziele berufen. Dieses Gremium trifft sich mindestens einmal jährlich und besteht aus Vertretern der Hochschulleitung, der Fachbereiche, der Betriebstechnik, des

Gleichstellungsbüros, des AstA Umwelt- und Sozialreferats sowie dem Nachhaltigkeitsbeauftragten des UCB. Zur Dokumentation und Evaluation der Nachhaltigkeitsentwicklungen, sowie zur Sicherstellung der Leitlinienumsetzung berichtet der Umwelt-Campus seit 2011 über seine Nachhaltigkeitsaktivitäten im regelmäßig erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht. Diese aktuelle Version des „Nachhaltigkeitsberichtes 2017/2018“ wurde erstmalig gemäß den Anforderungen des „Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für Hochschulen“ erstellt. Auf interner Basis findet die Organisation der Prozesse zudem gemäß den Anforderungen der ISO 14001 Umweltmanagementnorm statt.

Neue Impulse durch das „HOCH^N-Projekt“

Im Verbundprojekt „HOCH^N“, einem Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), arbeiten seit November 2016 elf deutsche Hochschulen zusammen um Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen voranzutreiben. Gemeinsam mit dem *Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)* wurde eine hochschulspezifische Version des „Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)“ erarbeitet, welche im Mai 2018 als erster Berichtsstandard dieser Art in Deutschland veröffentlicht wurde. Der Umwelt-Campus gehört zu den Erstanwendern des neuen Standards und gibt, mit der Veröffentlichung dieses Nachhaltigkeitsberichtes, parallel die erste „Entsprechenserklärung“ zum „Hochschul-DNK“ ab.

Institutionelle Verpflichtung

Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation zu befriedigen, ohne die Lebenschancen künftiger Generationen zu gefährden. Die Ausbildung am Umwelt-Campus Birkenfeld macht, unter der Prämisse des umweltverträglichen Stoffkreislaufes, interdisziplinäre Zusammenhänge zum Arbeitsgegenstand. Dabei soll im Rahmen der gemeinsam gestalteten Lern- und Lebensbedingungen nachhaltiges Handeln in den Alltag einfließen.

Ethik

Die Integration und die Analyse ethischer Fragestellungen sind innerhalb der Lehre für alle Studierenden verankert. Dabei entwickeln und gestalten alle Mitglieder des Hochschulstandortes gemeinsam die Lern- und Arbeitsbedingungen.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Der Umwelt-Campus Birkenfeld fördert das Nachhaltigkeitsbewusstsein und die Verantwortung zum nachhaltigen Handeln seiner Mitarbeitenden, Professoren und Studierenden durch Sicherstellung von Angeboten zur nachhaltigkeitsbezogenen Ausbildung, Schulung und Weiterbildung.

Interdisziplinarität

Die Erkenntnis, dass die natürliche Umwelt als äußerst komplexes System betrachtet werden muss, führt zwangsläufig zu der Forderung nach einer intensiven Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachdisziplinen. Interdisziplinarität wird daher am Umwelt-Campus Birkenfeld von allen Fachbereichen und Institutionen gefördert.

Wissens- und Technologietransfer

Da für die Ausgestaltung des Stoffkreislaufs nach Maßgabe der nachhaltigen Entwicklung erhebliche Forschungsarbeiten zu leisten sind, ist eine solche Forschungsaufgabe zum besonderen Merkmal eines umweltorientierten Fachhochschulstandortes zu entwickeln. Der Umwelt-Campus Birkenfeld sucht zu diesem Zwecke die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Kommunen und Bürgern und ist bestrebt Weiterbildungsangebote zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen für Interessierte anzubieten.

Vernetzung und Partnerschaft

Der Umwelt-Campus Birkenfeld baut Netzwerke mit anderen Hochschulen zur Förderung des Nachhaltigkeitsgedankens auf und arbeitet stetig an einem Ausbau der nationalen und internationalen Partnerschaften. Dadurch wird das interkulturelle Verständnis der Studierenden, Mitarbeitenden und Professoren gefördert.

Kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung

Ziel des Umwelt-Campus Birkenfeld ist es, den Umweltschutz in seinem Bereich kontinuierlich zu verbessern. Dabei ist eine stetige Kontrolle der Umweltauswirkungen genauso selbstverständlich wie die Schonung der Ressourcen. Bei Vertragspartnern wird Wert auf umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen gelegt, außerdem wirkt der Umwelt-Campus auf sie ein, um eine nachhaltige und ökologische Verbesserung der von ihm bezogenen Waren und Dienstleistungen zu erreichen.

Einhaltung rechtlicher Vorgaben

Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und behördlicher Auflagen sieht man am Umwelt-Campus Birkenfeld als Mindeststandard an. Darüber hinaus sollen rechtlich festgelegte Grenzwerte durch den Einsatz innovativer Technologien möglichst unterschritten werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Umwelt-Campus Birkenfeld betreibt gezielte Öffentlichkeitsarbeit, führt einen aktiven und offenen Dialog mit allen Anspruchsgruppen. Dabei informiert er in regelmäßigen Abständen in einem Nachhaltigkeitsbericht über den Stand der Nachhaltigkeitsaktivitäten und neuen Zielvorgaben.

Gesellschaftlicher Beitrag

Der Umwelt-Campus Birkenfeld ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und hat daher in seiner Kultur, den verantwortungsvollen Umgang miteinander fest verankert. Zudem soll durch Lehre und Forschung das Gemeinwohl gesteigert werden. Durch die enge Verwurzelung mit der Region trägt der Umwelt-Campus Birkenfeld somit zur Entfaltung der nachhaltigen Regionalentwicklung bei.



Die Ziele des Umwelt-Campus Birkenfeld werden regelmäßig evaluiert und neu ausgerichtet

ZIELE

Die Leitlinien des Umwelt-Campus Birkenfeld zusammen mit dem Leitbild und dem Hochschulentwicklungsplan der Hochschule Trier, geben die künftige Richtung vor, in welche sich die Hochschule entwickeln möchte. Jährliche Zielvorgaben sowie konkrete Maßnahmen unterstützen und beschleunigen diesen Prozess. Die folgenden Ziele und konkreten Zielmaßnahmen 2016-2017 wurden von

der Hochschulleitung in Zusammenarbeit den beiden Fachbereichen Umweltwirtschaft/Umweltrecht (UW/UR) und Umweltplanung/Umwelttechnik (UP/UT) sowie dem Nachhaltigkeitsrat gemeinsam erarbeitet. In regelmäßigen Abständen werden die Ziele der vorgelagerten Periode evaluiert und basierend auf dem neuen Stand, neu ausgerichtet.

Ziele:	Maßnahmen:	Stand Ende 2018:
1) Steigerung der Studierenden- zahlen	1) Einführung eines neuen Schnupperkurses für die Studiengänge Umwelt und Betriebswirtschaft sowie Wirtschafts- und Umweltrecht, um Schülern aus der Region einen Eindruck in die Lehrinhalte zu geben. 2) Einführung von „Bring a friend“ in den Oster- und Herbstferien, in dem Studierende Freunde mit zur Veranstaltung nehmen können.	 
2) Verbesserung der Umwelt- performance (I)	3) Steuerung der Laborlüftung in den Gebäuden 9913, 9914 und 9915 umprogrammieren, sodass ein gezielterer, bedarfsorientierter Betrieb ermöglicht wird. 4) Erarbeitung eines neuen, weiter optimierten Abfallwirtschaftskonzeptes. 5) Einführung nachhaltiger Beschaffungsrichtlinien und Green IT.	 * geplante Umstellung Laborlüftung in 2020  * neues Abfallkonzept aktuell in Bearbeitung  * Entwurf des IfaS bereits ausgearbeitet

<p>2) Verbesserung der Umweltpformance (II)</p>	<p>6) Auswechslung der Kältemaschine im Gebäude 9913.</p> <p>7) Fortführung der Umstellung auf energiesparende Leuchtmittel (LED).</p> <p>8) Ventilatoren der Lüftungsanlage der drei Seminarräume im Glasbau mit neuen, hocheffizienten Motoren ausstatten.</p>	 <p>* 2019 weitere LED Umstellung in Fluren geplant</p>
<p>3) Verstärkte Kooperation mit dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald in Forschung und Lehre</p>	<p>9) Ausschreibung von Abschlussarbeiten sowie Durchführung von Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald.</p> <p>10) Prüfung der Unterstützung von regionalen Biodiversitätsdatenbanken (RLP-Artenfinder, Bio-GR).</p>	 <p>* Prüfung seitens UCB erfolgreich; jedoch Projekt eingestellt</p>
<p>4) Internationalisierung und Steigerung der Anzahl ausländischer Studierender fördern</p>	<p>11) Einführung eines englischsprachigen Bachelorstudiengangs (zum WS 2017/2018 - Sustainable Business and Technology).</p> <p>12) Steigerung von Gastvorträgen in englischer Sprache.</p>	
<p>5) Verbesserung der Unterstützung von Studierenden in der Organisation ihres Studiums</p>	<p>13) Vertiefung des Mentoring-Programmes „PepperMINT“ des Gleichstellungsbüros.</p> <p>14) Einführung einer Studierwerkstatt, um Kommilitonen/innen mehr kooperative Lerngelegenheiten zu bieten.</p>	
<p>6) Verstärkte Durchführung von Nachhaltigkeitsaktivitäten am Campus</p>	<p>15) Tidy Campus: umfassende, gut kommunizierte Abfallsammelaktion rund um das gesamte Campus-Gelände.</p> <p>16) Gründung eines von Studierenden betriebenen Green Office als Anlaufstelle für Umwelt und Nachhaltigkeitsverbesserungen am Campus.</p>	



Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist ein enger Forschungspartner des Umwelt-Campus Birkenfeld (Foto & Logo: Landesforsten.RLP.de - Hansen-Lamour)

NACHHALTIGKEIT IN DER FORSCHUNG

Der Umwelt-Campus Birkenfeld prägt das Forschungsprofil der gesamten Hochschule Trier in besonderem Maße und wirbt seit Jahren etwa zwei Drittel der gesamten Drittmiteinnahmen (ca. 8 Millionen Euro pro Jahr) ein. Eine besondere Stärke des Umwelt-Campus ist hierbei die interdisziplinäre, umwelt- und nachhaltigkeitsbezogene, angewandte Forschung. Aufgrund ihrer ausgewiesenen Forschungsaktivitäten wurde die Hochschule Trier und damit auch der Standort Birkenfeld, als erste Hochschule aus Rheinland-Pfalz, bereits im Jahr 2010 als Vollmitglied in die *European University Association (EUA)* aufgenommen. Die Forschungsstrategie der Hochschule Trier basiert auf den drei Forschungsschwerpunkten:

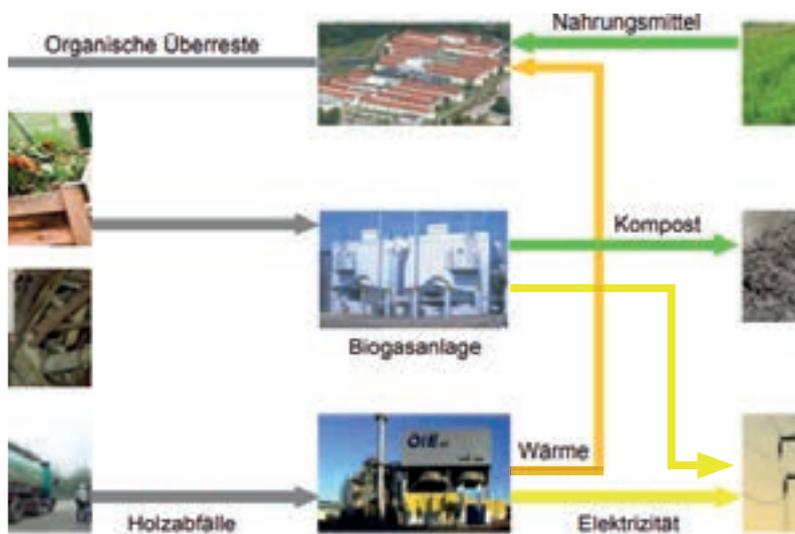
- Angewandtes Stoffstrommanagement
- Intelligente Technologien für nachhaltige Entwicklung
- Life Sciences: Medizin-, Pharma- und Biotechnologie

Weitere Alleinstellungsmerkmale sind die mittlerweile neun verschiedenen Institute, welche sich am Umwelt-Campus etabliert haben und allesamt einen starken Fokus auf nachhaltige Entwicklung, Innovation und/oder Digitalisierung legen. Diese Forschungsinstitutionen, gemeinsam mit weiteren Forschungsprojekten aus verschiedenen Fachbereichen, machen den UCB zu einem attraktiven und innovativen Arbeitgeber. Studierenden kann somit bereits während ihres Studiums die

Möglichkeit geboten werden, Praxiserfahrungen als wissenschaftliche Hilfskräfte zu sammeln. Des Weiteren entstehen aus den Forschungsaktivitäten Promotionsmöglichkeiten für Nachwuchsforscher, welche regelmäßig in Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Universitäten umgesetzt werden.

Eine enge Forschungskooperation pflegt der UCB beispielsweise mit dem 2015 gegründeten *Nationalpark Hunsrück-Hochwald*. In diesem neuen Freilandlabor der Hochschule bieten sich zahlreiche neue Forschungsfelder, wie das ökologische und sozioökonomische Langzeitmonitoring, Untersuchungen und Verfahren zur Renaturierung von Hangbrüchen (Mooren), die Untersuchung der Folgen des Klimawandels für Baumarteneignung, Biodiversitätsanalysen oder die nachhaltige Regionalentwicklung.

Im Kapitel „04 - Nachhaltigkeitsorientierte Forschung“ erfahren Sie mehr über die zahlreichen Forschungserfolge des UCB.



Das „Zero-Emission-Konzept“ des Umwelt-Campus Birkenfeld

NACHHALTIGKEIT IM BETRIEB

Das „Zero-Emission Konzept“ des Umwelt-Campus Birkenfeld dient als Vorbild für die nachhaltige Entwicklung einer Konversionsfläche in einen Hochschulcampus. Angefangen beim Umbau des ehemaligen Militärlazarettes, bei dem überwiegend ökologische Materialien genutzt wurden, über innovative und modernste Anlagen- und Gebäudetechnik, bis hin zum 100% erneuerbaren Energiebezug, wird hier ein ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept praktiziert.

In der obigen Abbildung ist die Wärmeversorgung des Umwelt-Campus dargestellt. Der gesamte Wärmebedarf wird hierbei über das Biomasseheizkraftwerk (BHKW) der OIE AG in Neubrücke gedeckt. Zur Energiegewinnung laufen mehrere Verfahren parallel ab. Zum einen wird in einem nahegelegenen Holzhackschnittelheizkraftwerk aus regionalen Alt- und Resthölzern sowie Waldholzabfällen, mit Hilfe der Kraft-Wärme-Kopplung, Wärme und Strom erzeugt. Die Wärme versorgt über ein Nahwärmenetz nicht nur sämtliche Gebäude auf dem Hochschulgelände, sondern darüber hinaus weitere benachbarte regionale Unternehmen. Zum anderen wird aus den organischen Abfällen des Umwelt-Campus zusammen mit denen der Landkreise Birkenfeld und Bad Kreuznach in einer Vergärungsanlage Biogas gewonnen, das dann mittels Kraft-Wärme-Kopplung in Strom und Wärme umgewandelt wird. Großflächige Solaranlagen auf den Dächern und

an den Fassaden der Gebäude ermöglichen es dem UCB, ca. 50% des Strombedarfes selbst zu decken.

Um einen möglichst energiesparenden Betrieb zu garantieren wird am UCB eine automatisierte Gebäudetechnik mittels Lichtsensoren, Bewegungsmeldern und einer automatisierten Temperaturregelung eingesetzt. Da auch die Mitarbeitenden durch ihr Verhalten einen wesentlichen Beitrag zum Energiesparen leisten können, wurde ein Leitfaden für neue Angestellte entwickelt, welcher unter anderem Tipps zum Energiesparen und zur nachhaltigen Mobilität bei Dienstreisen enthält. Um Reisewege zu sparen und trotzdem eine bestmögliche Abstimmung zwischen dem Campus und seinen Stakeholdern zu ermöglichen, stehen am Campus unter anderem drei Videokonferenzräume zur Verfügung. Im letzten Jahr ging der UCB zudem eine Kooperation mit dem Naturkost-Unternehmen *GOVINDA ein*, welches die Mitarbeitenden und Studierenden fortan mit veganen Snacks versorgt. Des Weiteren wird seit letztem Jahr ein kostenfreier Wasserspender für die Hochschulangehörigen bereitgestellt und die Mitarbeitenden als auch die neu immatrikulierten Studentinnen und Studenten erhielten eine BPA-freie Plastikflasche zur Wiederbefüllung im UCB Design geschenkt.

Mehr zum nachhaltigen Betrieb der Hochschule finden Sie in Kapitel „05 - Nachhaltiges Campusmanagement im Betrieb“



Bei den „Flying Days“ besteht für die Studierenden die Möglichkeit an verschiedenen Workshops teilzunehmen

NACHHALTIGKEIT IN DER LEHRE

Am Umwelt-Campus Birkenfeld bildet der Umwelt- und Nachhaltigkeitsgedanke das thematische Bindeglied zwischen den verschiedenen Lehrangeboten und Studiengängen. Die jeweiligen fachlichen Richtungen, wie Maschinenbau, Verfahrenstechnik oder Betriebswirtschaftslehre, werden optimal durch umweltbezogene Themengebiete ergänzt. So werden zum Beispiel im Bachelorstudiengang „Umwelt- und Betriebswirtschaft“ 12 Module angeboten, die sich auf den Nachhaltigkeitsaspekt konzentrieren. Bereits im ersten Semester belegen die Studierenden Module wie „Grundlagen des nachhaltigen Wirtschaftens und Umweltmanagement“ oder „Ökosysteme und Erneuerbare Energien“. Im Fachbereich Umweltplanung/Umwelttechnik werden Module wie „Green IT“ oder „Erneuerbare Energien“ angeboten. Ein weiterer Schlüssel zum Verständnis der komplexen Wirkungszusammenhänge ist die Interdisziplinarität, die besonders in studiengangübergreifenden Projekten für alle Studierenden erfahrbar gemacht wird.

Einführungswoche „Flying Days“

Die nachhaltige Lehre des Umwelt-Campus beginnt bereits vor dem eigentlichen Studienbeginn, im Rahmen der Einführungsveranstaltung „Flying Days“. Hierbei werden die Erstsemesterstudierenden grundlegend über den Umwelt-Campus und dessen Nachhaltigkeitsperformance informiert. Darüber hinaus sammeln die Neulinge erste

Projekterfahrungen durch die Teilnahme an einem der 30 verschiedenen Workshops, welche vorwiegend unter dem Leitmotto „Nachhaltigkeit“ organisiert werden. So wurden in 2017 unter anderem Vogelhäuser gebaut, das Spielgerüst im Kindergarten repariert und eine Exkursion in den Nationalpark durchgeführt. Ab dem Wintersemester 2018 wurde ein weiterer Fokus der Einführungswoche auf die „Agenda 2030“ und die „17 Sustainable Development Goals (SDG)“ der *Vereinten Nationen* gelegt. Hierbei beschäftigen sich die Erstsemester mit der Frage, was diese „SDGs“ für sie persönlich und für ihr gewähltes Studienfach bedeuten.

ERGEBNIS IM GREEN

METRIC RANKING

—

Eine Detailanalyse im Rahmen des Green-Metric-Rankings aus dem Jahr 2017 zeigte, dass 454 der 691 am Umwelt-Campus Birkenfeld angebotenen Module einen direkten Nachhaltigkeitsbezug beinhalten. Dies entspricht einem Gesamtanteil von 66%. Einen 100% Nachhaltigkeitbezug gewährleistet der Studiengang „Sustainable Change“ (M.A.), sowie die beiden „IMAT“-Studiengänge (M.Sc. & M.Eng.).



Zahlreiche UCB Projekte und Kooperationen zur Förderung eines nachhaltigen Transfers

NACHHALTIGKEIT IM TRANSFER

Der Transfer ergänzt die nachhaltigkeitsorientierte Forschung und Lehre und beschreibt grundsätzlich jeden wechselseitigen Austausch von Wissen, Dienstleistungen, Technologien oder Personen untereinander. Transfer umfasst damit alle Formen von Kooperationen zwischen den Fachbereichen und externen Partnern. Neben auftragsbezogenen Forschungsprojekten betreibt der Umwelt-Campus zahlreiche Transferaktivitäten, welche der Vernetzung mit Wirtschaft und der Gesellschaft in der Region und darüber hinaus dienen. Beteiligte Akteure sind Lehrende, Mitarbeitende, Forschende und Studierende, die in vielfältiger Weise mit dem Umfeld der Hochschule im Austausch stehen. Dies betrifft z.B. Projekte des Technologietransfers und Kooperationen mit Kommunen, Kammern und Netzwerken. Die Auswahl der Kooperationsmöglichkeiten erstreckt sich über die folgenden vier Ebenen:

- Kooperationen in der Lehre (Praktika, Gastvorträge, Lehraufträge, Praxisbezogene Abschlussarbeiten)
- Kooperationen zum Zwecke der Mitarbeitendenqualifikation (Duale Studiengänge, Weiterbildungsangebote)
- Forschungs- und Beratungsk Kooperationen (FuE-Projekte, Beratungsprojekte, Gremienarbeit)
- Stipendien und Spenden (Deutschlandstipendium, Bürkle-Stipendium, Gleichstellungsstipendium, Unterstützung durch die Freunde der Hochschule e.V.)

Förderung der Gründungstätigkeit

Als „Zero-Emission-University“ geht der UCB schonend mit Ressourcen um und ist kontinuierlich bestrebt seine Umweltauswirkungen zu reduzieren. Die Förderung von Innovationen und Gründungen spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle. Studierenden, die sich für den Schritt in die Selbstständigkeit entscheiden, bietet das *Gründungsbüro Trier* Beratungen, Seminare und einen Informationsservice an. Zu den Veranstaltungen 2017/2018 zählten u.a.:

- Workshop: „Unternehmenswachstum in 7 Schritten“
- Dialog mit Wirtschaftsstaatssekretärin Schmitt
- Coaching: „1,2,3 Go Speedcoaching“
- Workshop & Vernetzungstreffen „STARTUP CAMP 2018“

Weitere Beispiele für das Innovations- und Wissensmanagement am UCB sind:

- S.U.N. - Schulen und Umwelt-Campus PRO Nachhaltigkeit
- Kostenlose Ferienkurse für Schülerinnen und Schüler
- Kinderklimaschutzkonferenzen Rheinland-Pfalz
- Greater Green 2.0
- RENN.west
- und viele weitere...

Weitere Informationen zu den Transferaktivitäten sowie zum Gründungsbüro finden Sie im Kapitel „06 - Förderung des Gemeinwesen“ sowie unter: www.gruenden-trier.de



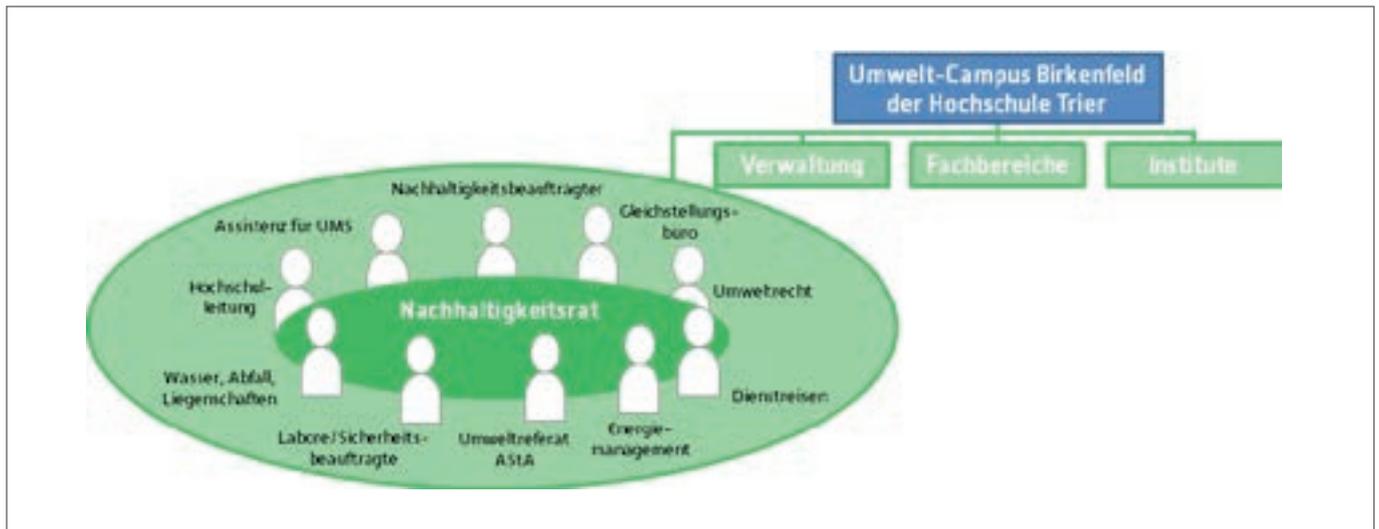
„DAS WERTSCHÄTZENDE MITEINANDER PRÄGT DAS GEMEINSAME
HANDELN DER HOCHSCHULE ALS WERTEGEMEINSCHAFT.“

- HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN DER HOCHSCHULE TRIER, 2016-2019
[NACH SENATSBESCHLUSS VOM 5. NOVEMBER 2014]

RAHMENBEDINGUNGEN & STRUKTUREN 03



Am Umwelt-Campus hat jeder
ein Mitspracherecht



Die organisationale Verankerung der Nachhaltigkeit am Umwelt-Campus

RAHMENBEDINGUNGEN & STRUKTUREN

VERANTWORTUNG

An der Spitze der Hochschule Trier steht die Präsidentin Prof. Dr. Dorit Schumann (seit September 2019), die Vizepräsidentin Prof. Dr. Gisela Sparmann und der Vizepräsident Prof. Dr. Marc Regier. Sie legitimieren strategische Nachhaltigkeitsentscheidungen und werden dabei von der Kanzlerin der Hochschule Claudia Hornig sowie von den Dekanen der UCB-Fachbereiche, Prof. Dr. Klaus Helling (UW/UR) und Prof. Dr.-Ing. Peter Gutheil (UP/UT) unterstützt. Beide Dekane beraten die Hochschulleitung und bereiten Entscheidungen sowie deren Umsetzung vor. Für die stetige Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit am UCB ist der Nachhaltigkeitsbeauftragte des UCB, derzeit Prof. Dr. Helling, zuständig. Regelmäßig überprüft, evaluiert und kommuniziert dieser gemeinsam mit studentischen Projektgruppen und dem Nachhaltigkeitsrat die gegenwärtigen Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Durch den „Runden Tisch“ des Nachhaltigkeitsrats steht der Nachhaltigkeitsbeauftragte in engem Kontakt mit der Hochschulleitung sowie mit Vertretern der verschiedenen Bereiche und diskutiert über neue Ideen, Ziele und Ansätze. Mitverantwortung übernimmt der Allgemeine Studierendenausschuss (AstA) mittels der verschiedenen Referate im Bereich Kultur, Soziales oder Umwelt. Zudem existieren zahlreiche weitere Ausschüsse, die sich für einen nachhaltigen Campus einsetzen. So konnte durch studentisches Engagement die Teestube eröffnet werden.

SICHERSTELLUNG DER ERGEBNISQUALITÄT

Das Qualitätsmanagement des Umwelt-Campus soll sicherstellen, dass die Nachhaltigkeitsstrategie eingehalten wird und der Campus somit exzellente Studien-, Lehr- und Forschungsleistungen erbringen kann. Die Qualitätskontrolle erfolgt hierbei in vielerlei Hinsicht:

- Durch die 2010 beschlossene „Evaluationssatzung der Hochschule Trier“ finden in regelmäßigen Abständen verschiedene Befragungen statt (Erstsemester- und Absolventenbefragung sowie Lehrveranstaltungs-, und Serviceevaluationen). Zudem wird für jeden Fachbereich ein(e) Qualitätsbeauftragte(r) benannt, welche(r) im gleichen Zuge zu einem permanenten Mitglied der Qualitätskommission wird.
- Im Akkreditierungsprozess der Bachelor- und Masterstudiengänge wird das Lehrangebot am UCB kontinuierlich auf Nachhaltigkeitsinhalte überprüft.
- Alle zwei Jahre wird ein Nachhaltigkeitsbericht gemäß spezifischer Anforderungen (*Hochschul-DNK*) erstellt. Durch diese Nachhaltigkeitsberichterstattung wird die gesamte Performance des UCB hinsichtlich verschiedener Nachhaltigkeitskriterien überprüft. In Absprache mit dem Nachhaltigkeitsrat werden daraufhin Verbesserungsvorschläge und Ziele erarbeitet, die zur künftigen Planung von Nachhaltigkeitsaktivitäten dienen.



Der Umwelt-Campus bietet exzellente Voraussetzungen für Studium, Lehre und Forschung

- Die Zielvereinbarungen des Gleichstellungsplans werden unter anderem durch das „Audit familiengerechte Hochschule“ überprüft. Im Rahmen dieses Auditprozesses, welcher von Organen der Hochschule und einer Auditorin der *Beruf und Familie Service GmbH* begleitet wird, werden zudem künftige Entwicklungsziele definiert.
- Weitere Überprüfungen und Weiterentwicklungen von Nachhaltigkeitskriterien findet zudem durch Forschungsvorhaben statt. Beispielhaft werden zwei entsprechende Forschungsprojekte kurz vorgestellt.

Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes

Zur Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes, beantragte der Umwelt-Campus Birkenfeld erfolgreich einen Zuschuss des *Bundesumweltministeriums* im Rahmen der „Nationalen Klimaschutzinitiative“. Im Jahr 2015 wurde dieser Entwurf fertiggestellt. Über seinen bisherigen Status als „Zero-Emission-University“ hinaus war das Ziel des UCB hierbei alle verfügbaren Potentiale vor allem in den Bereichen Energieeinsparung und -effizienz, Solarenergie, Biomasse, Abfall, Abwasser und Mobilität zu analysieren. Auf die Potenzialanalyse folgend, wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, welcher Schritt für Schritt umgesetzt werden soll. Aus dem Maßnahmenkatalog entwickelten sich verschiedene Anreize für neue Projektmöglichkeiten, wie zum Beispiel für das Wahlpflichtmodul „E-Car-Sharing Umwelt-Campus Birkenfeld“, welches von Prof. Dr. Peter Heck im Sommersemester 2019 angeboten wird.

Projekt „Regena“

Wichtige Einsparungspotentiale, beispielsweise in den Hörsälen, konnten durch das Forschungsprojekt „Ressourceneffizienz im Gebäudebetrieb durch Nutzerintegration und Automation (Regena)“ realisiert werden. Ziel des Forschungsprojekts ist die konzeptionelle Entwicklung und Evaluierung geringst- und geringinvestiver Maßnahmen zur energetischen Betriebsoptimierung im Hochschulbereich. Im Zuge des Projektes wurden die Angestellten in Informationsveranstaltungen und Schulungen über aktuelle Forschungserkenntnisse unterrichtet und lernten im Arbeitsalltag schonend mit den benötigten Ressourcen umzugehen.

Das Hochschulmagazin „Campino“

Das Magazin der Hochschule Trier berichtet einmal im Semester über aktuelle Entwicklungen der Hochschule. In Ausgabe 01/2018 wurde beispielsweise ein Themenschwerpunkt auf „Austausch – Exkursionen – Netzwerke“ gelegt. Dabei erschien der Campino im Januar 2018 erstmals im neuen Look. Der Relaunch soll nicht nur optisch, sondern auch inhaltlich die Modernität und Transparenz der Hochschule offen darstellen. Persönliche Storys und Interviews veranschaulichen eine vollkommen neue Seite der Hochschule, die geprägt ist von einer offenen, modernen und lebendigen Kommunikation. Um den Einfallsreichtum und die Vielfalt der Hochschule möglichst ganzheitlich abbilden zu können, werden alle Mitglieder der Hochschulgemeinschaft regelmäßig zur inhaltlichen Beteiligung am „Campino“ aufgerufen.



Seit 2019 können sich die Studierenden des UCB für das „Bürkle-Stipendium“ oder den „Bürkle-Preis“ bewerben



Der UCB setzt zahlreiche Anreize zur Förderung von Nachhaltigkeit

ANREIZSYSTEME

Der Umwelt-Campus Birkenfeld hat den Bereich Nachhaltigkeit fest in seinem Leitbild integriert und verfolgt ein kompromisslos ökologisches Konzept. Somit profitiert die Hochschule von einem intrinsischen Anreiz durch alle Organisationseinheiten, um Nachhaltigkeitsprozesse auf allen Ebenen zu fördern und in Gang zu setzen. Der Betrieb der Hochschule sowie die Bereiche Forschung und Lehre sind stark an den Nachhaltigkeitsgedanken angepasst und die Studierenden und Angestellten sind stets angehalten sich aktiv im Nachhaltigkeitsprozess der Hochschule einzubringen. Die beiden Fachbereiche unterstützen darüber hinaus die Studierenden durch Zuschüsse für Exkursionen und Tagungen, die zumeist einen Nachhaltigkeitsbezug aufweisen. Im Folgenden werden einige Aktivitäten, Projekte und Initiativen aufgezeigt, die diesem Anreizsystem Rechnung tragen.

ECTS-Punkte für interdisziplinäre Arbeit mit Bezug zur Nachhaltigkeit

Um den Studierenden einen Anreiz zu geben sich für nachhaltige Aktivitäten einzusetzen, bietet der Umwelt-Campus Birkenfeld seinen Studierenden die Möglichkeit ihr nachhaltigkeitsorientiertes Engagement als Studienleistung anerkennen zu lassen. So können Studierende ECTS-Punkte erhalten, wenn sie bei Veranstaltungen, wie beispielsweise der jährlich stattfindenden „Kinder-Uni“ oder der „Kreislaufwirtschaftstagung“, am

Umwelt-Campus helfen oder wenn Sie die Grundausbildung beim Technischen Hilfswerk (THW) im Ortsverband Idar-Oberstein absolvieren. Hierbei kann auch ein Projekt mit externen Partnern aus Instituten, Hochschulen oder der Industrie durchgeführt werden.

Martin-Klar-Preis für studentisches Engagement

Bereits zum fünften Mal wurde im Jahr 2018 der Martin-Klar-Preis für außergewöhnliches Engagement zum Andenken an den 2002 verstorbenen Professor Martin Klar an Studierende verliehen. Über die Auszeichnung konnten sich Lorena Hetzer aus dem Fachbereich Umweltplanung/Umwelttechnik und Sebastian Perez aus dem Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht freuen. Die Preisträger zeichneten sich laut Campus durch ihr Engagement für die Hochschule, ihren Aktivitäten zur Gestaltung des studentischen Lebens am Umwelt-Campus und dem Selbstverständnis zur Integration der Studierenden aus verschiedenen Kulturen aus. Darüber hinaus setzten sie sich stets für die Belange ihrer Kommilitonen/innen und der Hochschule ein.



Der Verein *Freunde der Hochschule e.V.* organisiert den alle zwei Jahre stattfindenden Hochschulball und die jährliche „Nacht der Wirtschaft“

Bürkle Stiftung

Die „Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung“ aus Kirn zeichnet sich durch die Förderung des Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der bedrohten Natur und der Tierwelt, der Kunst und der Kultur sowie der Wohlfahrtspflege aus. Ab 2019 können Studierende des Umwelt-Campus von der Wahrnehmung dieser gesellschaftlichen Verantwortung profitieren. Die Stiftung ermöglicht die Vergabe des „Bürkle-Stipendiums“ sowie des „Bürkle-Preises“ für herausragende Abschlussarbeiten. Gefördert wurden neben dem Engagement am Umwelt-Campus, beispielsweise das Mitwirken im Buddy- bzw. Ambassador-Programm zur Unterstützung und Förderung internationaler Studierender, die Arbeit in studentischen Gremien oder Projekten, wie dem Projekt „Schulen und Umwelt-Campus pro Nachhaltigkeit [S.U.N.]“ oder ehrenamtliche Engagement, beispielsweise im *Deutschen Roten Kreuz* oder in regionalen Sportvereinen. Erstmals wurden im Jahr 2019 vier Abschlussarbeiten von Studierenden am Umwelt-Campus von der Bürkle Stiftung mit insgesamt 5.000 Euro prämiert. Die Auszeichnungen gingen an Eric Schumbera, Philipp Paulus, Adrian Huwer und Thorsten Roll.

Freunde der Hochschule e.V.

Die *Freunde der Hochschule e.V.* unterstützen den Umwelt-Campus Birkenfeld und bringen sich bei internen und externen Veranstaltungen durch bestehende Netzwerke sowie Partnerschaften mit ein. Der Verein fördert verschiedene studentische Aktivitäten und Projekte, ist Kooperationspartner beim Deutschlandstipendium, unterstützt die Studierenden durch zinslose Darlehen für einen Auslandsaufenthalt und erweitert ständig das bestehende Netzwerk. (Weiteres zu den Freunden der Hochschule finden Sie in *Kapitel „06 - Mensch und Gesellschaft: Gesellschaftliche Einflussnahme“*.)

Informationen zu zahlreichen weiteren Stipendienangeboten am Umwelt-Campus finden Sie auf der Webseite unter:
www.umwelt-campus.de/studium/informationen-service/studienfinanzierung/stipendien



Wichtige interne Stakeholder des UCB



In regelmäßigen Abständen findet das vegane Frühstück in der Teestube statt

STAKEHOLDER

Da Nachhaltigkeit als Gesamtkonzept für den Umwelt-Campus Birkenfeld dient, sind alle Angestellten, Professorinnen und Professoren sowie Studierende an der Umsetzung beteiligt. Gerade durch das Engagement der Hochschulangehörigen und deren Input lebt der Nachhaltigkeitsprozess an der Hochschule. Somit wird eine Vielzahl von Veranstaltungen durch die aktive Mitarbeit bereichert und erfolgreich umgesetzt. Hauptanliegen dieses Berichtes ist die dialogorientierte Kommunikation der Nachhaltigkeitsaktivitäten mit internen und externen Anspruchsgruppen. Dabei informiert der Umwelt-Campus Birkenfeld seine externen Stakeholder durch eine Vielzahl an medienwirksamen Veranstaltungen am Campus die zum Teil auch öffentlich zugänglich sind. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Stakeholdern wird eine Basis geschaffen, in der offen und konstruktiv diskutiert werden kann. Durch das Feedback der Stakeholder erhält der Campus wertvollen Input und kann sich stetig weiterentwickeln. Somit kann auch der Stakeholder-Value mit Blick auf die verschiedenen Anspruchsgruppen verbessert werden.

Im Folgenden werden Aktivitäten und Erwartungen externer Stakeholder vorgestellt. Die Analyse ausgewählter externer Stakeholder schließt sich an.

Studierende

Die Studierenden des Umwelt-Campus stellen eine wichtigsten Anspruchsgruppen dar und sind stetig angehalten sich in den Nachhaltigkeitsprozess des Campus zu integrieren. Über gewählte Vertreter in den Fachbereichsräten und im Senat haben die Studierenden die Möglichkeit ihre Ideen, Wünsche und Anmerkungen direkt an die Mitarbeitenden und Professoren/innen zu richten und durch aktive Mitarbeit am Prozess teilzunehmen, wie zum Beispiel mittels des beschriebenen Masterstudienprojektes „Nachhaltigkeitsberichterstattung am Umwelt-Campus“, bei dem die Nachhaltigkeitsperformance des Campus fortwährend durch engagierte Studierende analysiert wird. Um den Studierenden am Campus ein geeignetes Wohn- und Arbeitsumfeld zu bieten, wurden zahlreiche Einrichtungen geschaffen.

▪ Teestube:

In der Teestube am UCB wird seit 1996 „Fair Trade“ Tee und Kaffee angeboten sowie seit Neuestem auch Erfrischungsgetränke des regionalen Unternehmens Piranjasoul GmbH aus Neunkirchen (Saarland) angeboten. Hier trifft man sich, um abzuschalten, sich auszutauschen oder einfach nur mit Freunden zusammen zu sitzen.

▪ Kiosk:

Seit April 2019 versorgt darüber hinaus auch ein kleiner Kiosk die Studierenden und Mitarbeitenden am Campus mit Kaffee, Snacks oder Lebensmitteln. Durch die Partnerschaft mit der Regionalmarke „SooNahe – Gutes



Die neue Sporthalle und der Sportplatz des Umwelt-Campus

von Nahe und Hunsrück“ können neben dem Standard-sortiment auch Produkte regionaler Erzeuger, wie Öl, Essig, Nudeln oder Getränke angeboten werden. In naher Zukunft soll das Sortiment um weitere Bio-Produkte erweitert werden.

- Reduktion Plastikabfall:

Die Erstsemesterstudierenden erhalten zur Eingangsveranstaltung wiederverwendbare Trinkflaschen, die an dem Wasserspender im Zentralen Neubau kostenfrei befüllt werden können. Somit können Sie auf den Kauf von Einwegflaschen verzichten. Den Plastikmüll, der durch die Coffee-To-Go Einwegbecher am Automaten entsteht, vermeidet der Umwelt-Campus künftig durch den Einsatz kompostierbarer Pappbecher anstelle der Einwegplastikbecher. Zudem wird der Kaffee am Automaten billiger angeboten, wenn eigene Mehrwegbecher oder Porzellantassen aus dem „UCB-Contact“ oder aus den Kaffeeküchen verwendet werden. Dies stellt für die Hochschulangehörigen einen Anreiz dar, um komplett auf die Einwegbecher zu verzichten.

- Kadu:

In der Campus-Kneipe Kadu kann gemütlich Kaffee getrunken, gekickert oder Darts gespielt werden. Hier werden zudem zahlreiche Partys während des Semesters veranstaltet.

- Schreibwerkstatt und Schreibberatung:

Die Schreibwerkstatt am Umwelt-Campus richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, Doktorandinnen und Doktoranden sowie an alle Schreibinteressierten mit der

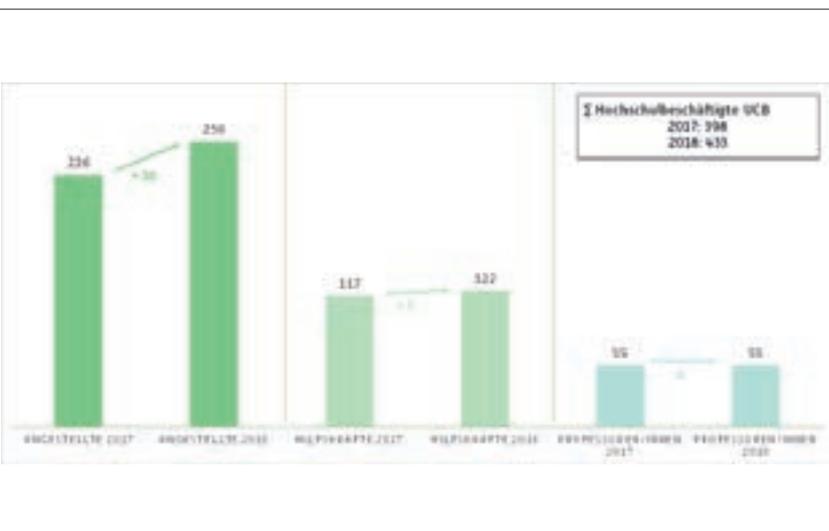
Zielsetzung die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln oder gezielt an Schreibblockaden und konkreten Problemen zu arbeiten. Dabei werden verschiedene Themen rund um das Schreiben, wie beispielsweise Literaturrecherche, Zitieren, Aufbau und Gliederung wissenschaftlicher Arbeiten von Fachdozierenden behandelt und diskutiert.

- Studierwerkstatt Mathematik und Informatik:

In der Studierwerkstatt treffen sich zu regelmäßigen Zeiten Studierende in entspannter Atmosphäre, um ganz gezielt an der Verbesserung ihrer Kompetenzen in den Fächern Mathematik und Informatik zu arbeiten. Durch das gemeinsame Lernen mit anderen Studierenden und die Hilfe durch Tutoren und Fachdozierende können die Studierenden maßgeblich profitieren.

- Sportprogramme:

In der Sporthalle auf dem Gelände des Umwelt-Campus finden jedes Semester aufs Neue Sportangebote von und für Studierende und Mitarbeitende statt, darunter beispielsweise Fußball, Tennis oder Volleyball aber auch Turnen, Fechten, Badminton oder Freeletics. Mit dem Bau der neuen Sporthalle haben sich die Sportmöglichkeiten in den letzten Monaten zusätzlich verbessert. In direkter Nachbarschaft der Sporthalle ist ein neuer Fußballplatz entstanden, der im März 2019 mit dem Eröffnungsspiel zwischen dem TuS Hoppstädten und einer Auswahlmannschaft der Verbandsgemeinde Birkenfeld feierlich eingeweiht wurde.



Zahlen zu Angestellten, Hilfskräften und Professoren/innen 2017 und 2018



Randzeitenbetreuung als Maßnahme zur besseren Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie

Hochschulangestellte, Professoren und Lehrkräfte

Gemeinsam mit den Studierenden gehören auch Angestellte und Dozierende zum Kern des Umwelt-Campus. Beide Gruppen tragen maßgeblich zum Erfolg der Hochschule bei und sorgen unter anderem dafür, dass Betriebsorganisation und Lehre reibungslos ablaufen können. Wie in der Abbildung oben links ersichtlich waren im Jahr 2017 am Umwelt-Campus 398 Personen beschäftigt. Diese Zahl steigerte sich im Jahr 2018 um 30 Angestellte und fünf zusätzliche Hilfskräfte, insbesondere im Bereich der Drittmittelforschung.

Als staatliche Institution hält sich die Hochschule bei Entlohnung und Arbeitszeitgestaltung an die Rahmenbedingungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Zur Sicherstellung des Einbezugs und der Partizipation der Hochschulangestellten in die internen Entscheidungen und Prozesse der Dienststelle, besteht der örtliche Personalrat des Umwelt-Campus Birkenfeld. Er vertritt die Interessen aller Angestellten sowie die Belange der Hochschulbeamtinnen und -beamten (mit Ausnahme der Professorinnen und Professoren).

Genauerer zur Familienfreundlichkeit und zu den Angeboten des Gleichstellungsbüros finden Sie im Kapitel „06 - Mensch und Gesellschaft - Chancengleichheit und Gleichstellung“

Als eine sehr familienfreundliche Institution unternimmt die Hochschule zahlreiche Anstrengungen um zur besseren Vereinbarkeit von Familie mit Studium oder Beruf beizutragen. Ein Beispiel hierfür ist das Eltern-Kind-Zimmer, in dem Beschäftigte arbeiten können während ihre Kinder spielen. Sollte eigener Nachwuchs unterwegs sein, so besteht für die Angestellten die Möglichkeit auf Teilzeitarbeit umzustellen oder Elternzeit in Anspruch zu nehmen. In den Jahren 2017 und 2018 gingen diesbezüglich jeweils 5 Anträge ein. Diese Option kann selbstverständlich von allen Beschäftigten, ob voll- oder teilzeitangestellt und unabhängig vom Geschlecht, wahrgenommen werden.

Am Campus existieren zudem zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Weiterbildung der Angestellten. Es besteht unter anderem die Möglichkeit an allen studentischen Sportangeboten teilzunehmen, bei der Organisation und Durchführung von Nachhaltigkeitsaktivitäten am Campus mitzuwirken oder sich für zusätzliche Kurse, zum Beispiel im Sprachbereich, anzumelden. Darüber hinaus nehmen die Angestellten zur Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenz an internen als auch externen Aus- und Weiterbildungen teil.

Unternehmen

Die Firmenkontaktmessen der Hochschule Trier an den Standorten Trier und Birkenfeld haben es sich zum Ziel gesetzt die Brücke zwischen Theorie und Praxis her-



Wichtige externe Stakeholder des Umwelt-Campus

zustellen und frühzeitig Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, um dadurch das Fundament für den späteren Berufsweg zu schaffen. Gleichzeitig bietet das Event den Unternehmen die Chance, ihre Angestellten von morgen zu finden und an das Unternehmen zu binden. Dabei erstrecken sich die Kooperationsmöglichkeiten von der dualen und berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung über das Angebot von Praktika, Projekt- und Abschlussarbeiten (Bachelor- oder Masterarbeiten) sowie gemeinsame Forschungsprojekte.

Studieninteressierte

Um Schülerinnen und Schüler bei der Studien- und Berufswahl zu unterstützen veranstaltete der UCB in Kooperation mit den Landkreisen Birkenfeld und St. Wendel im Jahr 2017 und 2018 jeweils einen Tag der Berufs- und Studienorientierung inklusive einer Ausbildungsmesse unter dem Titel „Schule trifft Wirtschaft“. Die rund 800 interessierten Besucher konnten sich im Rahmen des „InfoTags“ über die verschiedenen Studiengänge und Studieninhalte, das Bewerbungsverfahren, die Voraussetzungen und Berufsmöglichkeiten nach dem Studium informieren und in einen direkten Dialog mit den 30 teilnehmenden Unternehmen oder einer der 8 Schulen aus der Region treten.

Der Umwelt-Campus Birkenfeld ist an Studieninfomessen in der Region präsent und bietet interessierten Schulen auch eine Mitwirkung sowie eine Teilnahme an Berufs- und Studieninformationsveranstaltungen vor Ort an.

Kommunen

Eine Birkenfelder Besonderheit stellt das ausgeprägte kommunale und private Engagement dar, das den Aufbau und den Ausbau der Hochschule begleitet. Der *Zweckverband Umwelt-Campus*, getragen von der *Verbandsgemeinde Birkenfeld*, der *Gemeinde Hoppstädten-Weiersbach* und der *Stadt Birkenfeld*, unterstützt die Hochschule bei der Entwicklungs- und Bauleitplanung und nimmt notwendige Erschließungs- und Ausbaumaßnahmen vor. Dazu gehören zum Beispiel der Ausbau des Regionalbahnhofs Neubrücke und des neuen Sportplatzes sowie die moderne Sporthalle auf dem Gelände des Umwelt-Campus.

Die *Campus Company GmbH* kümmert sich um die Liegenschaften und das Gebäudemanagement der Wohnheime, des Innovations- und Gründerparks sowie des Gästehauses. Zudem unterhält die Gesellschaft, an der Land, Kommunen und Hochschule beteiligt sind, eine Akademie mit Kursen für öffentliche Auftraggeber und hochwertigen Weiterbildungsangeboten, beköstigt die Studierenden, berät sie in Rechtsfragen, organisiert kulturelle und sportliche Veranstaltungen getreu dem zentralen Motto des Umwelt-Campus Birkenfeld „Leben, lernen und arbeiten“ an einem Ort.

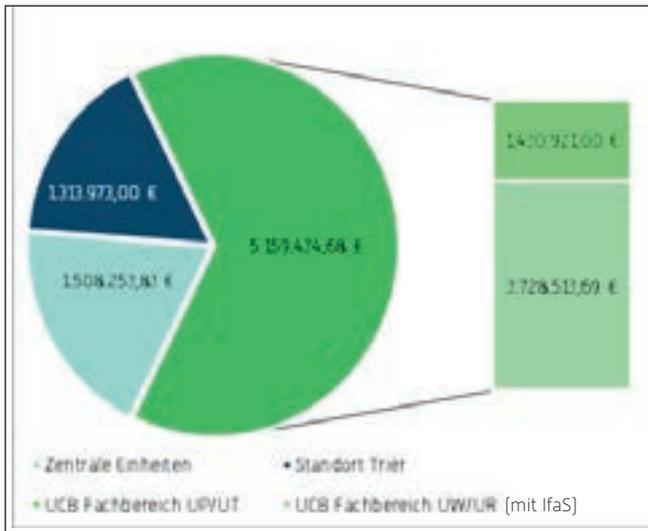


„MIT MEINER FORSCHUNG MÖCHTE ICH DAZU BEITRAGEN, DEN BIODIVERSITÄTSVERLUST IN UNSEREN GEWÄSSERN ZU STOPPEN UND WICHTIGE ÖKO-SYSTEMLEISTUNGEN UNSERER BÄCHE, FLÜSSE UND SEEN FÜR UNS WIE AUCH ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN SICHER ZU STELLEN.“

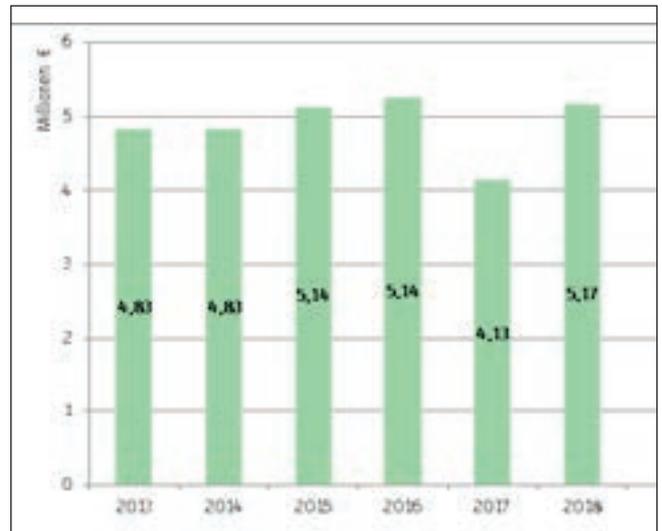
- PROF. DR. STEFAN STEFAN STOLL (PROFESSOR FÜR INTERDISZIPLINÄREN UMWELTSCHUTZ)



Prof. Dr. Stoll begleitet regelmäßig
das Talsperrenmonitoring an der
Steinbachtalsperre



Aufteilung der Drittmiteinnahmen der Hochschule Trier 2018



Entwicklung der Drittmiteinnahmen am Umwelt-Campus 2013-2018

NACHHALTIGKEITSORIENTIERTE FORSCHUNG

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Der Umwelt-Campus Birkenfeld gestaltet die Forschungsstrategie der Hochschule Trier mit und thematisiert dabei Fragen des angewandten Stoffstrommanagements, der Technologien für nachhaltige Entwicklung und der Life Sciences (Medizin-, Pharma- und Biotechnologie). Von großer Bedeutung ist die Vernetzung von Forschung und Lehre durch die Beteiligung von Studierenden an den Forschungsprojekten zur Erarbeitung zukunftsfähiger Lösungen für aktuelle Herausforderungen. Seit der Gründung 1996 haben sich eine Reihe von Instituten und Kompetenzzentren gegründet und etabliert:

- Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
- Institut für Softwaresysteme (ISS)
- Institut für Betriebs- und Technologiemanagement (IBT)
- Institut für biotechnisches Prozessdesign (IBioPD)
- Institut für Mikroverfahrenstechnik und Partikeltechnologie (IMiP)
- Center for Land Research (CLR)
- Birkenfelder Institut für Qualitätssicherung im Insolvenzwesen (BAQI)
- Kompetenzzentrum Brennstoffzelle



Forschungsschwerpunkte der HS Trier

DRITTMITTEL

Die Hochschule Trier ist eine der forschungsstärksten Hochschulen in Rheinland-Pfalz und wirbt jährlich zwischen sechs und acht Millionen Euro an Drittmitteln ein. Der UCB schafft es dabei, mit etwa einem Drittel der Forschenden ca. zwei Drittel der gesamten Drittmittel der Hochschule zu akquirieren. Die oben abgebildeten Graphiken enthalten eine Übersicht über die Drittmiteinnahmen des UCB.



Das IfaS sieht es als Aufgabe, das Wissen zur nachhaltigen Gestaltung von Stoffsystemen national und international besser verfügbar zu machen

INSTITUT FÜR ANGEWANDTES STOFFSTROMMANAGEMENT (IfaS)

Der Forschungsschwerpunkt „Angewandtes Stoffstrommanagement“ wird im Wesentlichen durch das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am UCB bedient. Im deutschlandweiten Vergleich gehört das IfaS zu den drittmittelstärksten In-Instituten an Fachhochschulen. Derzeit beschäftigen sich über 60 Mitarbeitende des Instituts mit dem intelligenten und ressourceneffizienten Management von Stoff- und Energieströmen. Durch ihr breites Portfolio konnten sie sowohl regionale als auch internationale Projektpartner für sich gewinnen und blicken auf zahlreiche erfolgreich durchgeführte Projekte zurück.

37

Das IfaS arbeitet und forscht derzeit in 37 Ländern auf 4 Kontinenten

Seit seiner Gründung 2001 baute das IfaS den Forschungsschwerpunkt „Angewandtes Stoffstrommanagement“ kontinuierlich auf und aus. Das Institut bietet auf nationaler und internationaler Ebene systemische Konzepte zur Optimierung regionaler Stoffsysteme an und setzt angewandte Projekte zur effizienten Ressourcennutzung um, die langfristig zur regionalen Wertschöpfung beitragen.

Studium und Weiterbildung

Neben der direkten Planung und Umsetzung von Projekten engagiert sich das IfaS im Bereich Studium und Weiterbildung und fördert somit das Wissen zur nachhaltigen Gestaltung von Stoffsystemen national und international. Seit 2004 bietet das IfaS zwei englischsprachige Masterprogramme im Bereich „International Material Flow Management (IMAT)“ an, welche in Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten organisiert und zusätzlich vom DAAD gefördert werden. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Seminarprogramms der „Reisenden Hochschule“ wird zahlreichen Studierenden zudem die Möglichkeit geboten, mit ausländischen Kooperationspartnern gemeinsam Praxisprojekte im Themenbereich Stoffstrommanagement und nachhaltige Gesellschaft durchzuführen.

Das Leitbild des IfaS:

Potenziale erkennen |
 Prozesse optimieren | Mehrwert schaffen



„Nationalpark Hunsrück-Hochwald ... wo Natur wieder Natur sein darf.“ (Foto: Landesforsten.RLP.de - Hansen-Lamour)

NATIONALPARKFORSCHUNG

Im Mai 2015 wurde der Nationalpark Hunsrück-Hochwald feierlich eröffnet. Auf einer Fläche von 10.000 ha findet man in unmittelbarer Nähe zum Umwelt-Campus eine einmalige Tier- und Pflanzenwelt. Das Schutzgut umfasst den alten Buchenwald, der sich frei zu einem Urwald entwickeln darf. Der Nationalpark kombiniert Natur mit Geschichte, da das Gebiet von keltischer, römischer und mittelalterlicher Kulturgeschichte geprägt ist.

Die Kooperation mit dem Nationalpark ist geprägt von enger Abstimmung, gegenseitiger Unterstützung und beinhaltet die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und die Durchführung gemeinsamer Projekte. Beispielhaft zu nennen sind hier die „Nationalparkakademie“, die regelmäßig in den Räumlichkeiten des Campus stattfindet, die „Kinder-Klimaschutzkonferenz“, die „Summer School“ mit dem Ziel, internationalen Teilnehmern Einblicke in die Grundlagen des Nationalparkmanagements sowie dem Nationalpark-Monitoring durch die Informationstechnik zu gewähren oder auch das Projekt „ENMOSA - Energiemosaik Hunsrück-Hochwald“.

Internationale Summer School

Bereits zum dritten Mal wurde 2018 die „Internationale Summer School“, diesmal mit dem Thema „IT-Fundamentals of National Park Monitoring“, durchgeführt. Die Teilnehmer aus sieben Nationen erweiterten ihr Wissen im Feld des Managements von Großschutzgebieten durch Vorlesungen und praktische Übungen in nationalparkrelevanten Themen wie Wildtiermonitoring, Internet der Dinge (Programmierung eigener Sensornetze), Datenqualitätsanalyse, Methoden der Erdbeobachtung, statistischen Analyseverfahren sowie dem Management von Nationalparks.

LIFE-IP ZENAPA

„ZENAPA“ steht für Zero Emission Nature Protection Areas und bringt das Projektziel der CO₂-neutralen Großschutzgebiete bereits im Projektnamen zum Ausdruck. Gemeinsam mit dem *IfaS* und zehn Partnern aus Deutschland und Luxemburg stellt sich der Nationalpark Hunsrück-Hochwald der Herausforderung, die Energiewende in Einklang mit den verschiedensten Anforderungen des Klima-, Natur- und Artenschutzes zu bringen. Wesentliches Ziel des Projektes ist die Umsetzung der nationalen und europaweiten Klimaschutzziele (CAP 2020 und CPP 2050) unter Berücksichtigung der vorhandenen Biodiversitäts- und Bioökonomiestrategien.



2018 wurde die „Internationale Summer School“ zum 3. Mal im Nationalpark Hunsrück-Hochwald veranstaltet

Forschungsserver Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Im Nationalpark Hunsrück-Hochwald werden bereits eine Vielzahl von Themen im Rahmen individueller Forschungstätigkeiten (zum Beispiel Bachelor-, Masterarbeiten, Promotionen) durch Gutachten oder auch durch größere Forschungsprojekte bearbeitet. Um den Wissensaustausch und die Kommunikation zwischen den Forschenden zu fördern, ist es wichtig, dass sich Experten und die interessierte Öffentlichkeit über abgeschlossene, laufende und geplante Forschungsvorhaben und gewonnene Ergebnisse zeitnah informieren können. Zusätzlich sollen kartographische Informationen über das Gebiet, die dort betriebenen Messnetze oder aber auch Dauerbeobachtungsflächen bereitgestellt werden. Um allen Akteuren der verschiedensten Institutionen einen zentralen und effizienten Einstieg in die Literatur- und Datenlandschaft des Nationalparks Hunsrück-Hochwald zu ermöglichen, wird derzeit am Umwelt-Campus ein Forschungsserver aufgebaut. Dieser soll allen Forschungsgruppen als wissenschaftliches Informationsportal zur Verfügung gestellt werden.

Biodiversitätsforschung

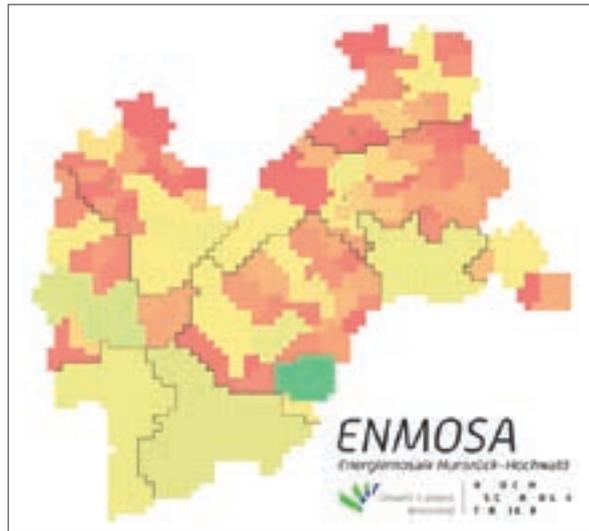
Ein weiterer Forschungsschwerpunkt der Kooperation mit dem Nationalpark liegt in der Erforschung der Biodiversität der Fischpopulationen in den Bächen des Nationalparks. Zur Erfassung dieser Bestände wird derzeit ein Langzeitmonitoringprogramm für die Nationalparkbäche ausgearbeitet. Eine erste Bestandsaufnahme der Fischpopulationen wurde bereits an verschiedenen Bächen des Nationalparks durchgeführt. Die Zählung wurde mittels Elektrofischerei durch Studierende und Mitarbeitende des Umwelt-Campus Birkenfeld, Nationalparkmitarbeitende und freiberufliche Biologen getätigt. Bei der Elektrofischerei wird elektrischer Strom in niedrigen Spannungen zum Fang der Fische eingesetzt. Die Fische richten sich im elektrischen Feld aus und schwimmen aktiv zur Anode hin und können dort abgekeschert, bestimmt und gemessen werden. Danach werden die Fische wieder ins Gewässer entlassen. Zu Schaden kommen die Tiere dabei nicht. Diese Untersuchung dient der Erfassung des jeweiligen Artenspektrums und der Altersstruktur der Fischbestände.

„Erfreulicherweise konnten mehrere Altersklassen der Bachforelle in allen untersuchten Gewässern nachgewiesen werden, auch die für diese Bachabschnitte typischen Groppen wurden gefunden.“

– Prof. Dr. Stoll (Leiter des Langzeitmonitorings)



Crossmedia Studierende im Sommersemester 2018 am Hunnenring



„ENMOSA“ ist eines von zahlreichen Projekten des *Institutes für Betriebs- und Technologiemanagement*



Sound Ecology im Hunsrück

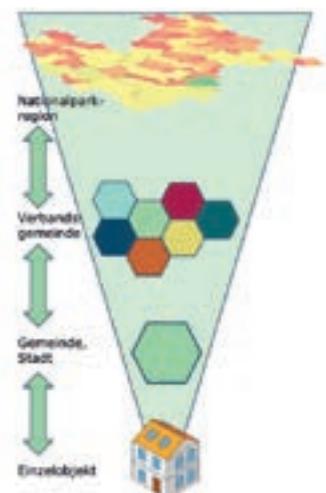
Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Crossmedia“ werden mehrere „Soundecology“ Forschungsprojekte im Hunsrück durchgeführt. „Soundecology“ erforscht dabei die sich im stetigen Wandel befindenden akustischen Beziehungen zwischen lebenden Organismen und Umweltklängen. Mit Hilfe einer langfristig angelegten Bestandsaufnahme und -Monitorings der künftigen auditiven Entwicklungsphänomene im *Nationalpark Hunsrück-Hochwald* werden systematisch Audio-Daten erfasst und in einer Sounddatenbank dokumentiert bzw. archiviert. Diese Audio-Daten werden zunächst vor allem bezüglich Bestandsaufnahme und Veränderungen unter dem Gesichtspunkt der Biodiversität erfasst und ausgewertet. Hierzu zählen beispielsweise die akustische Erfassung der Hirschbrunft, das Klangbild der Reisig-Totholz Gebiete zur Erforschung der Ansiedlung von Tieren und die Aufnahme sowie Analyse des Klangbildes vor und nach einem geplanten Wegerückbau im Nationalpark.

Projekt ENMOSA

Das am Campus ansässige *Institut für Betriebs- und Technologiemanagement (IBT)* hat im Rahmen des Forschungsschwerpunktes Energiesystemtechnik das Projekt „ENMOSA“ initiiert. Ziel des Projekts „ENMOSA - Energiesaia Hunsrück-Hochwald“ ist es gemeinsam mit der *Energieagentur Rheinland-Pfalz* für die Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald ein umfassendes Energienutzungsmodell zu entwickeln, um den Energieverbrauch in den

Sektoren Strom, Wärme und Transport zu analysieren. Zusätzlich werden die Lastprofile der Energiesektoren erstellt, sodass dadurch Rückschlüsse auf Potenziale zur Bedarfssenkung sowie zur Integration von regenerativen Energiesystemen und Speichersystemen möglich sind. Schließlich werden Maßnahmen entwickelt und modelliert, um eine nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz in der Nationalparkregion sowie eine Reduktion der Klimagasemissionen zu erreichen. Durch die Kombination aller energetisch relevanten Daten wird Transparenz beim Energiedatenmanagement in der Nationalparkregion geschaffen.

Wie in der Abbildung zu sehen, ermöglicht der modulare Aufbau des Simulationsmodells der Region einen flexiblen Wechsel der Darstellungs- und Analyseebenen von der gesamten Nationalparkregion bis zum Einzelobjekt.





Das neue Innovationslabor „INNODIG“ am Umwelt-Campus Birkenfeld

CENTER FOR LAND RESEARCH (CLR)

Nachhaltigkeit bedeutet unter anderem mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen effizient umzugehen. Als Lebensgrundlage und Lebensraum ist der Boden für Menschen, Tiere, Pflanzen und Organismen eine wichtige ökologische und ökonomische Ressource, die es gilt effizient zu nutzen. Forschende des *Instituts Center for Land Research* am Umwelt-Campus widmen sich diesem Thema und beschäftigen sich beispielsweise mit der Reform der Grundsteuer in Form einer Bodensteuerkampagne. Die Grundsteuer in ihrer heutigen verbundenen Form umfasst Boden und Gebäude. Sie hemmt somit die effiziente Nutzung von Grundstücken. Damit wird der Flächenverbrauch begünstigt. Eine Alternative bildet die Bodensteuer, bei der ungenutzte oder mindergenutzte Grundstücke genauso besteuert werden wie optimal genutzte Grundstücke. Sie fördert daher den wirtschaftlichen Umgang mit der knappen Ressource Boden. Generelles Ziel der Forschungstätigkeiten ist es umfassend Hilfestellung und fachlichen Rat in Fragen einer nachhaltig flächen- und kostensparenden Siedlungs- und Verkehrsentwicklung zu geben.

NEUES INNOVATIONSLABOR „INNODIG“

Am UCB wird seit Dezember 2018 mit Hilfe einer Förderung der Carl-Zeiss-Stiftung das „Innovationslabor Digitalisierung (INNODIG)“ aufgebaut. In diesem neuen Labor wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachgruppen der Hochschule untereinander, mit regionalen Partnern und Schulen vorangetrieben. Unter dem Motto „Learning und Transferring by Making“ werden Anwendungen von Industrie 4.0, dem Internet der Dinge und Maschine Learning erprobt und analysiert. Das Labor verdeutlicht dabei in Theorie und Praxis wie Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte miteinander kommunizieren und kooperieren. Erster Anwendungsfall ist ein emerger Bioreaktor, der zum Beispiel mit Hilfe additiver Fertigung gebaut wird. Mit Hilfe eines digitalen Zwillings sollen die Wachstumsbedingungen simuliert werden.



Institut für Softwaresysteme in Wirtschaft, Umwelt und Verwaltung (ISS)



Das Projekt „APEROL“ beschäftigt sich mit der Bereitstellung geeigneter Mobilitätsdienstleistungen für einen individuellen Personen- & Gütertransport unter Berücksichtigung individueller Bürgerbedürfnisse (Foto: e.GO MOOVE GmbH)

INSTITUT FÜR SOFTWARESYSTEME (ISS)

Das *Institut für Softwaresysteme* besteht seit 2003 und erforscht, wie innovative IT-Lösungen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können, welche Auswirkungen die IT auf Mensch, Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft hat und bedient damit den zweiten Forschungsschwerpunkt „Intelligente Technologien für Nachhaltige Entwicklung“ (ITNE) am Umwelt-Campus. Im Folgenden werden einige Projekte des *ISS* vorgestellt.

APEROL

Eines der zahlreichen Projekte des *ISS* mit Bezug zur Nachhaltigkeit ist das Forschungsvorhaben mit dem Namen „Autonome, personenbezogene Organisation des Straßenverkehrs und digitaler Logistik“ (APEROL). Dieses Projekt hat als Zielsetzung die Umsetzung, Erprobung und Validierung eines ganzheitlichen Ansatzes für einen optimierten vollautonomen Verkehr, der die individuellen Bürgerbedarfe berücksichtigt und Dienste für ein vollautonomes und auf die öffentliche Akzeptanz hin optimiertes Transportsystem darstellt. Im Projekt wird hierfür eine intelligente, bedarfsgerechte und zugleich effiziente Mobilität entwickelt. Bürgerinnen und Bürger sollen nicht mehr alleine im eigenen Fahrzeug sitzen, sondern mit einigen Mitfahrern ein autonom fahrendes Fahrzeug teilen.

WasserWissenswerk

Das WasserWissenswerk ist ein interaktives Mitmachzentrum an der Steinbachtalsperre. Im Auftrag des Wasserzweckverbandes soll eine interaktive Kioskanwendung programmiert werden sowie ein Konzept für einen „Digitalen Begleiter“ in Form einer App erstellt werden. Diese Anwendungen werden Besucher interaktiv auf ihrer Entdeckungstour rund um die Ressource Wasser unterstützen.

ReFoPlan

Die Erarbeitung von Vergabekriterien für ein Umweltzeichen (Blauer Engel) für ressourceneffiziente Software wird im Kontext des Projektes „Ressortforschungsplan“ (ReFoPlan) durchgeführt.

IMEDALytics

Im Rahmen des Forschungsprojektes „IMEDALytics“ wird ein innovatives, IT-basiertes Unterstützungssystem für die Medizintechnik entwickelt. Dieses soll für die individualisierte Risikoabschätzung, Überwachung und Therapieführung in der Intensivmedizin eingesetzt werden.



Der ehemalige UCB Doktorand Jan Jungbluth, an einem im Projekt entstandenen Testaufbau, im Technikum

INSTITUT FÜR BETRIEBS- UND TECHNOLOGIEMANAGEMENT (IBT)

Das *Institut für Betriebs- und Technologiemanagement (IBT)* bietet Industrie und Gewerbe Dienstleistungen in den Bereichen Energiesystemtechnik, Produktionsoptimierung, Konstruktionsautomatisierung und Messtechnik an. Eine moderne Infrastruktur und das Know-how aus verschiedenen Fachrichtungen gewährleistet die optimale Lösung technischer Aufgabenstellungen durch angewandte Forschung und Entwicklung. Die interdisziplinären Arbeitsgruppen verfügen sowohl fachlich als auch organisatorisch über tiefgehende Kenntnisse und Erfahrungen, die für eine zielführende und erfolgreiche Durchführung von anwendungsnahen Forschungsprojekten erforderlich sind. Die Forschungsschwerpunkte liegen in der (regenerativen) Energietechnologie sowie in der Produktionstechnologie. Verbindendes Glied zwischen den beiden Themenfeldern ist die Energieeffizienz als Schnittstelle zwischen der Fertigung und der Energienutzung.

ROBOTIX Academy

In dem europäischen INTERREG-Projekt „Robotix-Academy“ arbeiten Universitäten, Institute und Firmen der Großregion, bestehend aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Luxemburg und Gebieten von Belgien und Frankreich gemeinsam an der Entwicklung und dem Einsatz neuer Methoden der Robotik.

Als grenzüberschreitender Forschungscluster für industrielle Robotik und Mensch-Roboter-Kooperation strebt die „Robotix-Academy“ die Schaffung von Synergieeffekten in Lehre und Forschung in der industriellen Robotik an. Als grenzüberschreitende Forschungsinitiative sollen durch gemeinsame Vorlesungen und Technologietransfer zusammen innovative Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen der industriellen Praxis gefunden werden. Die Forschenden des Fachgebiets Regelungs- und Automatisierungstechnik, Robotik am Umwelt-Campus sind Forschungspartner der „Robotix-Academy“. In einem von der Industrie geförderten Forschungsprojekt wird die Entwicklung geeigneter Demontageverfahren (Remanufacturing), unter Einsatz von Assistenzrobotern untersucht. In Zusammenarbeit mit Partnerfirmen werden Demonstratoren aufgebaut um die Möglichkeiten der Kollaboration von Mensch und Roboter bei verschiedenen Demontageoperationen vorzustellen und zu optimieren.

Weitere Informationen zu den vorgestellten Forschungsinstituten und zu den Forschungsprojekten des Umwelt-Campus finden Sie unter: www.umwelt-campus.de/forschung



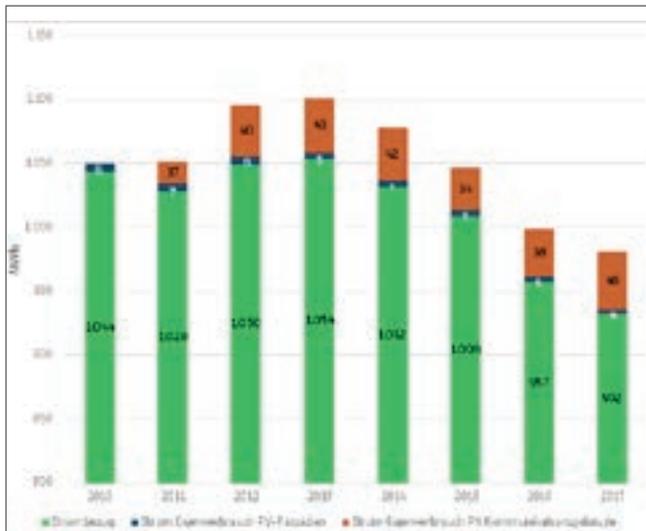
"ONE DAY WHEN I ASK MYSELF: WHAT HAVE I DONE IN MY LIFE? I CAN BE PROUD BECAUSE, I PERFORMED MY ACTIONS TOWARDS THE WELL BEING AND THE PROTECTION OF OUR PLANET IN TERMS OF WORK, KNOWLEDGE, EDUCATION AND RESEARCH. IMAT MASTERS ENABLES THAT CAPACITY AND ENHANCED MY PASSION."

- NAVODA SENANAYAKE (MASTERSTUDENT „INT. MATERIAL FLOW MANAGEMENT (IMAT)“)

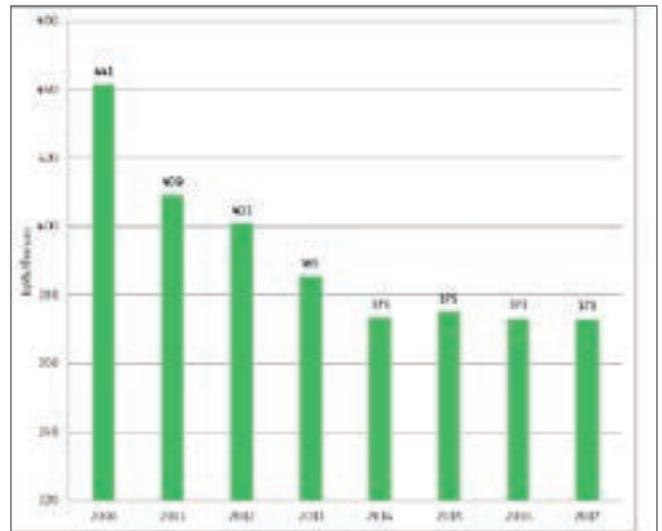
CAMPUSMANAGEMENT 05



Der Umwelt-Campus von oben



Strombedarf des UCB nach Fremd- und Eigenstromanteil in MWh



Stromverbrauch pro Person in kWh

RESSOURCENMANAGEMENT

Alle technischen Anlagen und Maßnahmen auf dem Campusgelände und in den Gebäuden sollen das „Green-Campus-Konzept“ und das „Zero-Emission Konzept“ praxisnah darstellen und Studierenden sowie Besuchern einen Einblick in die praktische Umsetzung moderner und nachhaltiger Energie- und Gebäudetechnologien geben. Am Campus werden vielfältige Möglichkeiten eingesetzt, welche die nachhaltigkeitsorientierte Lehre und Forschung unterstützen. So zum Beispiel die Stromgewinnung aus eigenen Photovoltaikanlagen, die Regenwassernutzung für Sanitäranlagen oder die moderne Lüftungstechnik im Zentralen Neubau. Die gesammelten Daten werden in Datenbanken eingepflegt, sodass bei Prozessabweichungen schnelle Optimierungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Monitoring Ergebnisse werden veröffentlicht und zusätzlich alle zwei Jahre im Nachhaltigkeitsbericht publiziert.

Solarenergie teilweise selbst genutzt und in das öffentliche Netz eingespeist. Durch die Ost-West-Ausrichtung der, auf den Dächern installierten Photovoltaikanlagen, kann eine günstige Ertragsverteilung über den Tag erreicht werden. Ein Teil der Module ist zusätzlich in Südrichtung aufgeständert. Ebenso werden Teile der Südfassaden der Zwischengänge zur Stromgewinnung genutzt. Die PV-Anlagen produzieren jährlich rund 520 MWh Strom, die in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Würde der Strom direkt ins Campusnetz eingespeist werden, so könnte der Campus damit bis zu 55% des gesamten Strombedarfs abdecken. Zusätzlich sind weitere Solarmodule an den Fassaden in den Zwischengängen installiert. Mit einer Fläche von 370 m² erzeugen sie circa 4.000 kWh Strom für den Eigenverbrauch am Campus.

520 MWh

werden jährlich durch die PV-Anlagen auf den Gebäudedächern produziert.

ENERGIEVERBRÄUCHE

Als europaweit einzigartige „Zero Emission University“ bezieht der Campus alle Energien aus erneuerbaren Ressourcen und ist somit CO₂-neutral. Der Gesamtenergieverbrauch setzt sich zusammen aus Strom und Nahwärme. Zum einen wird die Wärme vom benachbarten Biomassekraftwerk bezogen, zum anderen wird die eigenerzeugte

Der Gesamtstrombedarf (Diagramm oben links) setzt sich zusammen aus dem Strombezug von der EVM (Energieversorgung Mittelrhein AG) sowie dem Eigenverbrauch durch die PV-Anlagen der Fassaden und den PV-Anlagen des Kommunikationsgebäudes. EVM stellt dem Campus Ökostrom aus 100% erneuerbaren Energien zur Verfügung. Im Jahr 2017 wurden hierfür 942 MWh Strom benötigt. Somit konnte der UCB seinen Stromverbrauch



Das Kommunikationsgebäude ist ein Nullemissionsgebäude und gilt als besonderes Highlight am Umwelt-Campus Birkenfeld

seit 2013 kontinuierlich weiter senken. Der Rückgang wurde unter anderem durch die Nutzung von energiesparender Technik sowie die Einrichtung von virtuellen Serverstrukturen erreicht.

942 MWh

Ökostrom wurden vom Umwelt-Campus im Jahr 2017 bezogen.

Mit den Modernisierungsmaßnahmen an der Kältemaschine im Gebäude 9913 ergaben sich im Jahr 2017 intensivere Wärme- und Wasserverbräuche, da der gesamte Kältebedarf des Campus durch die Adsorptionskälteanlage bedient wurde. Seit September 2017 ist eine neue Kältemaschine im Betrieb. Eine Verschiebung der Verbräuche im Folgejahr 2018 ist eingetreten.

Im Rahmen des Umwelt Monitoring müssen auch die relativen Kenngrößenverläufe beurteilt werden, wie der Gesamtstromverbrauch je Person (Diagramm oben rechts). So ergibt sich für das Jahr 2017 mit einer durchschnittlichen Personenanzahl von 2.632 am Campus ein Pro-Kopf-Verbrauch von 373 kWh im Jahr.

Zur Beleuchtung der Räume am Campus wird das Tageslicht bestmöglich ausgenutzt. Große Gebäudeteile, wie der Zentrale Neubau und die Hauptflure sind aus Glas gebaut oder mit Lichtschächten ausgestattet. Spezielle

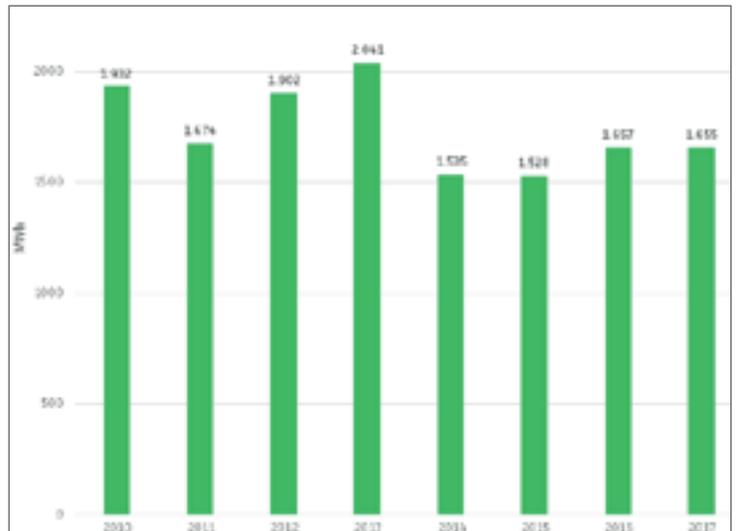
Lamellen-Jalousien im Zentralen Neubau sorgen über die Lamellenstellung für eine optimale Dosierung des Tageslichtes und somit zur Reduktion des Stromverbrauchs. Tageslichtmesser mit Dimmfunktion und Bewegungsmelder sind in allen Büros und Fluren installiert, um eine bedarfsgerechte Beleuchtung zu gewährleisten und den Stromverbrauch weiter zu senken. Zusätzlich sind fast alle Beleuchtungssysteme (Außenbeleuchtung, Not- und Hinweisschilder, Flurbeleuchtung) am Campus auf energiesparendere Leuchtmittel umgestellt oder befinden sich im Umbau.

Das Kommunikationsgebäude Vorzeigebjekt

Das 2012 fertig gestellte Kommunikationsgebäude ist ein Nullemissionsgebäude und daher ein besonderes Highlight im Rahmen des Energiemanagements des Umwelt-Campus. Ein Multifunktionsgebäude in dieser Größe, das mit erneuerbaren Energien ausgestattet ist gilt als technologisches Vorzeigebjekt. Die in diesem Gebäude eingesetzte Haustechnik besteht aus einer Lüftungsanlage mit integrierter Wärmerückgewinnung und adiabater Abluftkühlung. Aufgrund der hochdichten Gebäudehülle verfügt es zudem über einen sehr geringen Grundwärmebedarf. Das gesamte Gebäude ist mit energiesparenden Beleuchtungssystemen und die Funktionsbereiche mit Bewegungsmeldern ausgestattet. Die auf dem Dach installierte Photovoltaikanlage versorgt den kompletten Gebäudekomplex mit Strom. Im Inneren befinden sich neben dem großen Multifunktionsaal mehrere Seminar- und Proberäume. Dazu kommen die Teestube, ein Fitnessraum und Räume für die Kinderbetreuung.



Wärmeversorgung des Umwelt-Campus



Gesamtwärmebedarf des Umwelt-Campus in MWh

WÄRMEVERBRAUCH UND KÄLTEBEDARF

Die Wärmeversorgung der Campusliegenschaften wird durch das nahegelegene *Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) Neubrücke* sichergestellt. Die gesamte Anlage wird von der *OIE AG* betrieben und versorgt ortsansässige Gewerbe- und Industriebetriebe sowie den Umwelt-Campus mit Fernwärme. Das Heizkraftwerk verwendet ausschließlich regenerative Brennstoffe, wie Rest- und Waldholz, welche in der Holzhackschnitzelverbrennungsanlage des Biomasseheizkraftwerks zur Erzeugung von Wärme und Strom verbrannt werden. 2017 beanspruchte der Umwelt-Campus 1.655 MWh Wärme. Ausgehend vom Jahr 2014 ist somit ein deutlicher Rückgang erkennbar. Als verstärkender Faktor könnten sich die wärmeren Jahresdurchschnittstemperaturen der letzten Jahre ausgewirkt haben.

Zur Reduzierung des Wärmeverbrauchs werden dezentrale Steuerungselemente in jedem Raum genutzt, mit denen die Temperatur in den Büros sowohl zentral als auch manuell von den Mitarbeitenden gesteuert werden kann. Die unnötige Beheizung der Büroräume bei Abwesenheit kann somit vermieden werden.

Um auch im Sommer eine angenehme Temperatur in den Räumen des Zentralen Neubaus zu erreichen, verfügt der Campus über eine Kompressionskältemaschine und eine Adsorptionskältemaschine. Ab einer durchschnittlichen Außentemperatur von 19 °C werden die Räume durch die Adsorptionskälteanlage gekühlt, wobei die hierfür benötigte Wärmeenergie durch die Solarthermieanlage auf dem Dach sowie durch das *Biomasseheizkraftwerk Neubrücke* gedeckt wird. Eine Solarthermieanlage wandelt Sonnenenergie in Wärme um, welche wiederum von der Kältemaschine benötigt wird, damit das flüssige Kältemittel verdampfen kann.

1.655 MWh

Wärmeenergie bezog der UCB im Jahr 2017
vom Biomasseheizkraftwerk der *OIE AG*



Die „Arnold Meiborg Halle“ wird einerseits als Sporthalle und andererseits als Praxislabor für Studienzwecke genutzt

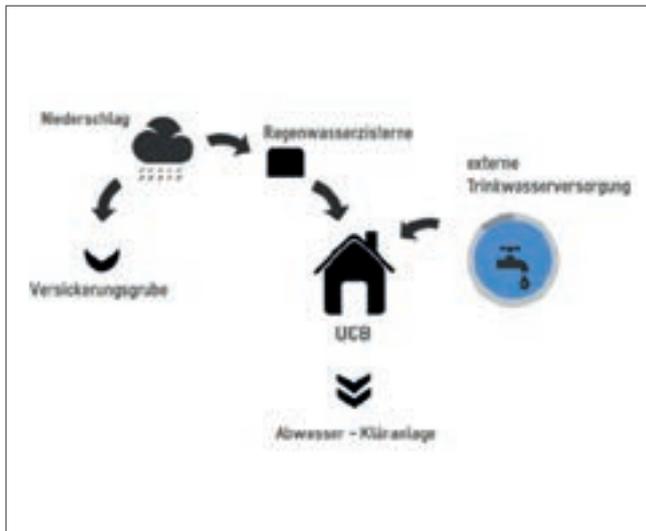
RAUMLUFTTECHNIK

Um die Vorlesungsräume im Zentralen Neubau, die Bibliothek sowie das Auditorium Maximum (360 Plätze) mit Frischluft zu versorgen und deren Temperatur zu regeln, verfügt der Umwelt-Campus über Anlagen zur Steuerung der Raumluftechnik. Die Besonderheit hierbei ist die Ansaugung über einen Erdwärmeübertrager, die hocheffiziente Wärmerückgewinnung sowie die Volumenstromregelung über die CO₂-Konzentration. Weitere Anlagen der Raumluftechnik am UCB sind:

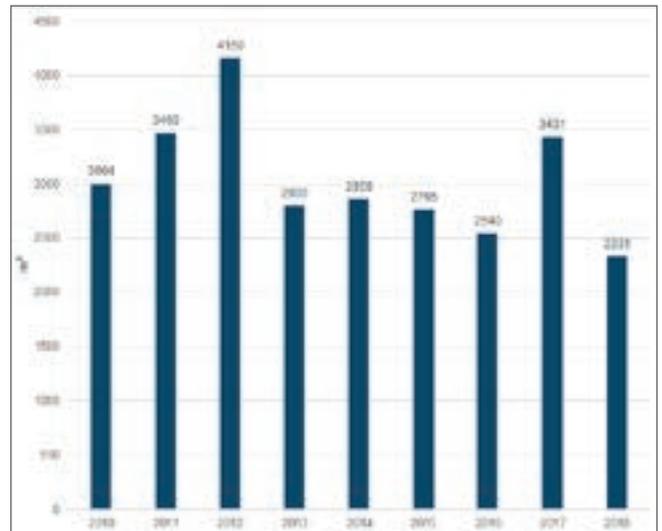
- eine Adsorptionskälteanlage zur Kälteversorgung
- eine Solarthermieübergabestation mit Wärmespeicher zur Wärmebereitstellung
- eine Fernwärmeübergabestation mit Versorgung durch ein Biomasseheizkraftwerk
- ein Massivkollektor als Wärmequelle einer Kompressionswärmepumpe
- zwei Kompressionswärmepumpen
- eine Regenwasserzisterne mit Druckerhöhungsanlage
- drei raumluftechnische Geräte mit Hochleistungswärmerückgewinnung

Nutzung energieeffizienter Raumluftechnik in der neuen Sporthalle

Ein Paradebeispiel zur Nutzung von energieeffizienter Raumluftechnik ist die 2016 eröffnete Mehrfachfunktionssporthalle auf dem UCB Gelände mit einer Nutzfläche von ca. 1480 m². Im Rahmen eines Forschungsprojektes wurden die raumluftechnischen Anlagen ausgelegt und die Be- und Entlüftung durch den intermittierenden Betrieb weiter optimiert. Dies führte, sowohl im Teillast- als auch im Volllastbetrieb, zur Verbesserung der Lüftungseffektivität und der Mischgüte (Durchmischung der Raumluf) der Halle. Gleichmaßen konnte der Volumenstrom insgesamt um den Faktor zwei reduziert werden. Das Zugluft-risiko blieb hierbei gering und die Luftqualität verbesserte sich erheblich, da auch die Schadstoffbelastung (zum Beispiel CO₂) verringert wurde. Die hochmoderne Klimatechnik ist im obersten Stockwerk eingerichtet und dient der Hochschule zusätzlich als Praxislabor zu Studienzwecken.



Wasserversorgung des Umwelt-Campus



Frühwasserverbrauch in m³

WASSER UND ABWASSER

Auch im Bereich der ressourcenschonenden Wassernutzung setzt der Umwelt-Campus auf modernste Technologien. Der Fokus liegt hierbei auf der Reduktion der Trink- und Abwassermengen sowie auf der verstärkten Regenwassernutzung. Das am Campus verwendete Trinkwasser stammt von der naheliegenden Steinbachtalsperre. Bis zum Jahr 2016 konnte der Frischwasserbedarf des Campus kontinuierlich minimiert werden. 2017 bestand jedoch, aufgrund von Umbauarbeiten an der Kältemaschine, ein Mehrverbrauch an Wärme und Wasser, wodurch der Wasserverbrauch in diesem Jahr deutlich höher ausfiel. Mit 2.336 m³ wurde im Jahr 2018 der niedrigste Wasserverbrauch seit 2010 erreicht.

Regenwassernutzung

Zur Entlastung der Frischwasserquellen fördert der Campus die Sammlung von Regenwasser. Mit Hilfe der 2.000 m² großen Dachflächen der Campusgebäude können große Mengen an Niederschlägen aufgefangen und in Folge genutzt werden. Der Campus besitzt ein ausgeklügeltes Regenwasserauffang- und speichersystem und nutzt somit das Niederschlagswasser als Rohstoff für die Haustechnik. Der Regen wird in zwei unterirdische Tanks geleitet, die ein gemeinsames Fassungsvermögen von 36 m³ besitzen. Bei einem täglichen Wasserverbrauch von ca. 12-15 m³, gewährleisten diese Speichertanks die Wasserversorgung der Sanitäranlagen des Campus

(Toilettenspülung) für zwei bis drei Tage. Des Weiteren ist der Wasserkreislauf der Adsorptionskälteerzeugung an die Regenwasserversorgung angeschlossen und wird durch diese gedeckt. Somit werden jährlich 800 – 1.000 m³ Frischwasser eingespart.

Sanitäranlagen

Die sanitären Anlagen benötigen einen Großteil des Frischwassers. Durch geeignete Maßnahmen und Technologien wird hierbei der Wasserbedarf stetig minimiert. Neben der Nutzung von Regenwasser für die Toilettenspülung, sind alle WC's mit Wasserspartasten ausgestattet und die Wasserhähne verfügen über Selbstschlussesventile und Sensoren, was zu weiteren Einsparungen führt. Aktuell funktionieren zudem 30% der Urinale des Umwelt-Campus komplett ohne Wasser. Das bedeutet es wird keine Wasserspülung eingesetzt und somit komplett auf die Nutzung von Frischwasser verzichtet. Abschließend wird das sanitäre Grauwasser der Kanalisation zugeführt und in Ortsnähe geklärt.

Abwasser

Die gesamte Abwassermenge des Campus (benutztes Frischwasser+Regenwasser) betrug im Jahr 2016 2.404 m³ und konnte im Jahr 2017 auf 2.195 m³ reduziert werden.



Das neue Abfallkonzept soll den Campus in seiner Vorbildfunktion für Nachhaltigkeit weiter voran bringen

ABFALLMANAGEMENT

Die Abfallvermeidung und -trennung ist ein Bestandteil des ressourcenschonenden Betriebs des UCB. Durch eine Reihe von gezielten Maßnahmen wird das Abfallaufkommen reduziert und die Abfälle sauber getrennt gesammelt.

So stehen verschiedene Getrenntsammlbehälter für Papier, Plastik und Restmüll an mehreren Stellen des Campus zur Verfügung. Ebenfalls werden Altbatterien, Leuchtstoffröhren sowie geleerte Behälter für Tinte und Toner gesammelt. Dies führt dazu, dass die Wertstoffe dem Recyclingkreislauf zugeführt werden können.

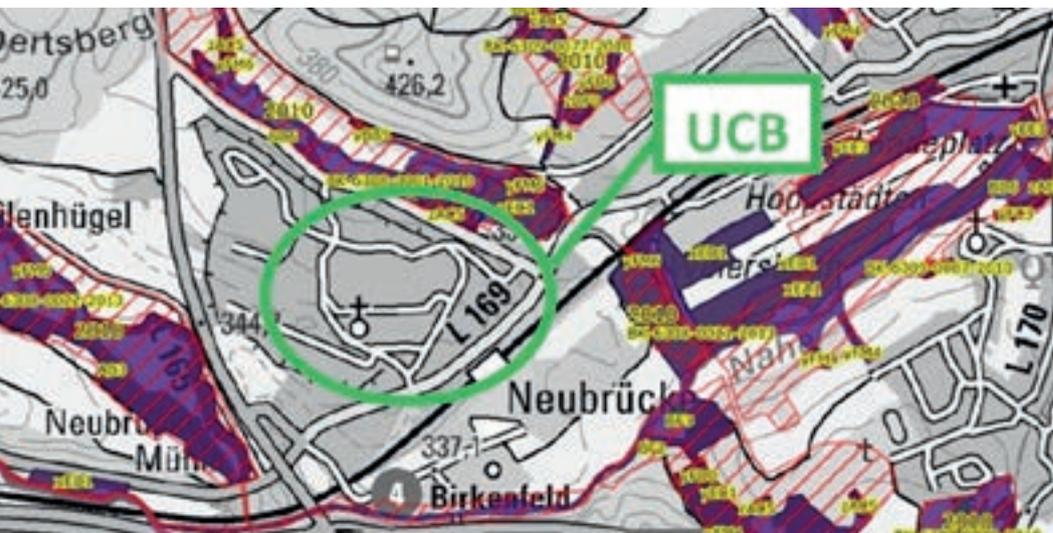
Mit nicht vermeidbaren Abfällen wird am Umwelt-Campus wie folgt umgegangen:

- Alle Räume und Flure verfügen über getrennte Sammelbehälter für Papier-, Plastik- und Restmüllabfälle.
- Die Batteriesammelboxen werden von den Entsorgungsbetrieben aus Birkenfeld geleert.
- Leuchtstoffröhrensammelboxen
- In Kooperation mit einem lokalen Entsorgungsunternehmen wird die Rücknahme von Elektroschrott sowie von Tinten- und Tonerpatronen organisiert.
- Gefährliche chemische Abfälle aus den Laboren werden getrennt gelagert und durch ein regionales Unternehmen sachgerecht entsorgt.

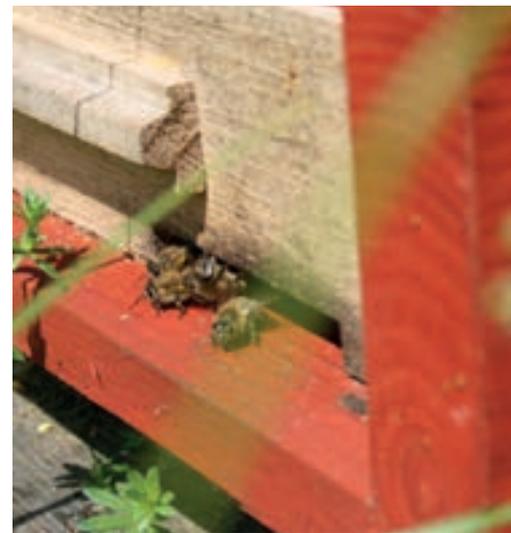
Flyer, Plakate, Werbemittel und sämtliche Druckerzeugnisse haben einen erheblichen Einfluss auf das Papierabfallaufkommen. Aus diesem Grund sind alle Mitarbeitenden dazu angehalten, die Druckanzahl zu minimieren und Informationen oder Broschüren bestenfalls als Downloadversion anzubieten.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) und zur weiteren Verbesserung des Abfallmanagements wurden Ziele und Maßnahmen geplant. So steht unter anderem die Ausarbeitung eines Kreislaufwirtschaftskonzepts für den Campus auf der Agenda, um auch im Bereich des Abfallmanagements eine Vorbildfunktion einzunehmen. Die Verbesserung der Abfallsituation der Studierendenwohnheime wird angestrebt mit der Vision eines „Zero-Waste-Campus“.

Zur Unterstützung der Betriebstechnik organisiert das Green Office einmal im Semester den „Dreck-Weg-Tag“, um das Campusgelände vom Müll zu befreien. Zudem verteilt das Green Office kostenlose „Keine Werbung“ Aufkleber für die Briefkästen der Wohnheime und fördert Foodsharing Initiativen (Näheres zum Aktionsprogramm des Green Office finden Sie im Kapitel „06 - Mensch & Gesellschaft - Partizipation der Hochschulangehörigen“).



Biotopkataster in der näheren Umgebung des Umwelt-Campus. (Foto: Screenshot aus der Software LANIS)



Seit Frühjahr 2017 gibt es am Umwelt-Campus neue Mitbewohner

BIODIVERSITÄT AM UMWELT-CAMPUS

Der Umwelt-Campus erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 102.000 m². Knapp 70% dieser Grundstücksfläche sind begrünte Außenanlagen, wodurch Lebensräume für Pflanzen- und Tierarten geschaffen und die Biodiversität gesteigert werden kann. Die Außenanlagen bestehen aus großen Wiesenflächen mit Laubbäumen sowie kleinen Teichen und Retentionsbecken, die sich bereits in kleine Feuchtbiotope entwickelt haben.

Wie bereits im ersten Nachhaltigkeitsbericht beschrieben, wurden gefährdete Pflanzenarten auf dem Campus gesichtet. Um eine genaue Beurteilung der Biotope und deren Artenvielfalt vorzunehmen ist eine erneute Biotoptypenkartierung erforderlich. Diese Maßnahme wird in den Zielkatalog für das Jahr 2019 aufgenommen und soll in Kooperation mit Biologen der Hochschule Trier ausgeführt werden.

NATURSCHUTZGEBIETE

Der Umwelt-Campus Birkenfeld befindet sich in näherer Umgebung zu zahlreichen nationalen Schutzgebieten. Mithilfe des „Landschaftsinformationssystems“ der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (LANIS) können genaue topographische Karten erstellt werden (siehe Karte oben).

Im Norden grenzt der Campus an das *Landschaftsschutzgebiet Hochwald-Idarwald* und im Westen und Südwesten an den *Naturpark Saar-Hunsrück*. Im Süden befindet sich entlang des Flusses Nahe das *Naturschutzgebiet des Alten Nahearms*. Hinter dem Bahnübergang Neubrücke in östlicher Richtung befindet sich die *Obere Nahe*, ein weiteres Landschaftsschutzgebiet. Die gesamten Liegenschaften des Campus sind als gentechnikfreies Gebiet nach §19 LNatSchG deklariert.

Neben den benachbarten Naturschutzgebieten grenzt der Umwelt-Campus an mehrere Biotope (auf der Karte violett und rot gekennzeichnet). Biotope sind Lebensräume mit besonders hoher Biodiversität und beheimaten angepasste Lebensgemeinschaften der Flora und Fauna. Nördlich des Campus entlang des Steinaubachs befindet sich das Biotop Steinaubachhau mit mehreren Nebenflächen zwischen den Orten Birkenfeld und Neubrücke. Dieser Komplex ist gekennzeichnet durch Feuchtgrünland, der jedoch durch Tiefenerosion beeinträchtigt ist. Im südwestlichen Hunsrück fließt der Traunbach und mündet bei Neubrücke in die Nahe. Entlang des Traunbach ist das Biotop gekennzeichnet durch naturnahe Gewässerabschnitte und Feuchtwiesenkomplexen. Es ist ein bedeutendes Auenbiotop zwischen dem Hunsrück und dem Nahetal. Weiter östlich Richtung Neubrücke befinden sich mehrere Biotope entlang der Nahe in Form von Auenbiotopen, großflächigen Wiesenlandschaften sowie Hainbuchen-Eichenwälder und Erlen-Bruchwälder.



Das Ergebnis der drei Apfelsammeltage 2018 waren über 180 Liter eigener, gekelterter Apfelsaft

FÖRDERUNG DER ARTENVIELFALT

Der Campusgarten ist ein Ort der Erholung. Für Studierende bietet er die Möglichkeit in eigenen Beeten Obst und Gemüse anzubauen, sich an der Kräuterecke zu bedienen oder die campuseigenen Bienen zu beobachten. Die Streuobstwiesen und Blumeninseln bieten, neben dem hohen Freizeitwert, einen Lebensraum für zahlreiche Arten. Vor allem Insekten sind sehr wichtig und nützlich, da sie Pflanzen bestäuben und Schädlinge wie Blattläuse fressen. Damit tragen sie entscheidend zum natürlichen Gleichgewicht unserer Umwelt bei. Zur weiteren Förderung der Artenvielfalt wurden weitere Maßnahmen für 2019 festgelegt. So werden die bestehenden Insektenhotels modernisiert und unterstützen die Überwinterung der Bewohner, um somit die Ansiedlung weiterer Arten auf dem Campusgelände zu fördern.

Neben der Verbesserung der lokalen Biodiversität auf dem Campusgelände, setzt sich der Umwelt-Campus zudem für die Förderung der Artenvielfalt in den angrenzenden Naturschutzgebieten des *Nationalparks Hunsrück-Hochwald* und des *Naturparks Saar-Hunsrück* ein. (Weiteres hierzu finden Sie im *Kapitel „04-Nachhaltigkeitorientierte Forschung“*)

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) als Mitgestalter

Das AStA-Umweltreferat des Umwelt-Campus Birkenfeld setzt sich für alle ökologisch motivierten Projekte am Campus ein, unterstützt Aktionen des Green Office und gestaltet das Campusleben aktiv mit. Im folgenden berichten die Referenten Eric Graf und Niklas Tölle über erfolgreich durchgeführte Aktionen im Jahr 2018:

- „Wir haben uns wie jedes Jahr im März darum gekümmert, dass der Krötenzaun rechtzeitig aufgebaut war. Tatsächlich dauerte es etwa zwei Wochen, bis die ersten Kröten in den Eimern landeten.“
- „Der „1. Dreck-Weg-Tag“ am 02.05. wurde vom Umweltreferat organisiert und durchgeführt. Dazu wurden Mülltüten und die Greifer bereitgestellt. Für eine Belohnung der Helfer sorgte die Campuskneipe Kadu.“
- „Wir haben drei „Apfel-Sammeltage“ im Jahr 2018 durchgeführt und zusammen mit dem *Obst- und Gartenbauverein Hoppstädten-Weiersbach* etwa 180 Liter eigenen Apfelsaft gekeltert.“
- „Am 06.10. haben Mitglieder des AStA und der Studierendenschaft des UCB die Großdemonstration am Hambacher-Forst unterstützt.“
- „Am 14.11. hat der „2. Dreck-Weg-Tag“ des Jahres stattgefunden. Als Dankeschön an alle Freiwilligen der Aufräum- und Apfelerntenaktion wurde diesmal eine „Helfer-Party“ im Dezember veranstaltet.“



Der neue Solar-Carport aus der Vogelperspektive

MOBILITÄT

Nicht nur im Betrieb gilt es Energieverbräuche zu senken, sondern es werden auch die Emissionen der Mobilitätsdienstleistungen betrachtet. Diesbezüglich werden Dienstreisen der Mitarbeitenden aus Schulungs-, Verwaltungs- und Kooperationsgründen sowie die individuelle Mobilität der Studierenden, Professoren und Mitarbeitenden im Rahmen ihrer An- und Abreise relevant. Die entstehenden Umweltbelastungen sind so gering wie möglich zu halten, beziehungsweise geeignet zu substituieren.

Der Umwelt-Campus fördert die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Rahmen von Dienstreisen, durch die Beteiligung am Großkundenrabattsystem der Deutschen Bahn und die Übernahme der Kosten einer BahnCard für Vielfahrer. Ebenso stehen am Campus drei Video-konferenzräume zur Verfügung, um die Kommunikation auch zu internationalen Partnern zu vereinfachen und Flugemissionen zu vermeiden. Um die erforderlichen Dienstreisen dennoch effizienter zu gestalten, stehen am Campus Elektrofahrzeuge zur Verfügung.

DAS „NULL-EMISSIONS-MOBILITÄTSZENTRUM (NEMO)“

Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) besitzt mehrere Elektrofahrzeuge, die für tägliche Dienstreisen genutzt werden. Gemeinsam mit der *Verbandsgemeinde Birkenfeld* initiiert es derzeit zudem das Mobilitätsprojekt „Null-Emissions-Mobilitätszentrum (NEMo) am Umwelt-Campus. Im Rahmen eines Carsharing Feldtests wurde Ende 2018 der Bau eines Solar-Carports fertig gestellt. Dieses besteht aus zwölf Stellplätzen für Carshare-Elektrofahrzeuge, inklusive der notwendigen Infrastruktur, bestehend aus mehreren Solar-Carport-Modulen, Schnellladesäulen und einem stationären Batteriespeicher. Die Infrastruktur wird hierbei von der *AöR Energie für Birkenfeld* mit Hilfe von Fördergeldern umgesetzt. Das Ziel hierbei ist die Schaffung eines flexiblen und nachhaltigen Mobilitätsangebots in der Region mit dem sogenannten Nutzersharing für Fahrzeuge. Für das Jahr 2019 ist die Anschaffung von sechs Carsharing-Fahrzeugen geplant, die künftig von Anwohnern, Touristen oder Studierenden genutzt werden sollen. Hierfür ist zudem ein intelligentes Buchungssystem geplant, um den Buchungsvorgang je nach Mobilitätsbedürfnis zu bedienen. Darüber hinaus leistet die Mobilitätsstation am UCB einen Beitrag zum Aufbau eines „Null-Emissions-Mobilitätsangebotes“ in der Nationalparkregion, welches ebenfalls eine Steigerung der Attraktivität für die



Unter dem Solar-Carport können Elektroautos direkt mit Strom betankt werden

Touristen mit sich bringt. Es soll gezeigt werden, dass Elektromobilität und Carsharing im ländlichen Raum funktionieren können und nicht nur ein Erfolgsmodell für die Stadt darstellen.

Ab dem Sommersemester 2019 wird das Entwicklungsprojekt zudem mit der nachhaltigkeitsorientierten Lehre am UCB verknüpft. Im Rahmen des Wahlpflichtfachs „E-Car-Sharing Umwelt-Campus Birkenfeld“ werden Studierende ihre Ideen und Konzepte einbringen und das Projekt somit weiter voran treiben.

WEITERE MASSNAHMEN ZUR SENKUNG DER MOBILITÄTSEMISSIONEN

Auf dem Campusgelände ist es für die Mitarbeitenden und Studierenden möglich jeden Ort innerhalb von zehn Minuten zu Fuß zu erreichen. Aufgrund der verkehrstechnisch günstigen Lage in Bahnhofsnähe nutzen viele die Möglichkeit mit dem Zug zu pendeln. Um den öffentlichen und umweltfreundlichen Transport zu fördern, wird für die Studierenden ein Semesterticket zwischen den Städten Mainz und Saarbrücken angeboten. Für die Beschäftigten stellt der Umwelt-Campus ein reduziertes Jobticket zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bereit.

Wer dennoch nicht auf das eigene Auto verzichten möchte, kann über die sozialen Medien eine Mitfahrgelegenheit bilden. Über eine interne UCB-Facebook Gruppe können Nutzer ihre Fahrten anbieten und gemeinsam mit anderen Reisenden ihren Zielort erreichen. Damit hat sich am Campus eine eigenständige und nachhaltige Mobilitätslösung etabliert.

Neben den E-Fahrzeugen wird am Campus die Fahrradkultur gefördert. Überdachte Fahrradstellplätze, Ausschilderung von Radwegen sowie die Möglichkeit für alle Angehörigen des Campus sich kostenfreie E-Bikes auszuleihen sind hierbei einige der bisherigen Maßnahmen, welche vom Umwelt-Campus bereits umgesetzt wurden.



„NACHHALTIGKEIT BEDEUTET FÜR UNS, DASS ALLE HOCHSCHULANGEHÖRIGEN AN DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG TEILHABEN KÖNNEN UND UMWELTSCHONENDES SOWIE SOZIALVERTRÄGLICHES HANDELN GEFÖRDERT UND GEFORDERT WIRD.“

- GREEN OFFICE AM UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06



Das Team des Green Office engagiert sich für zahlreiche Nachhaltigkeitsaktivitäten am Campus



Teilnehmer des Vernetzungstreffens im Wintersemester 2018/2019



Aktion „Keine Werbung“ des Green Office

PARTIZIPATION DER HOCHSCHULANGEHÖRIGEN

Die aktive Partizipation der Hochschulangehörigen wird als wesentlicher Treiber für nachhaltige Entwicklung und Gestaltung am Umwelt-Campus Birkenfeld angesehen.

Die Mitbestimmung und die Teilhabe der Hochschulangehörigen wird in vielerlei Hinsicht unterstützt. Neben der Mitarbeit in verschiedenen Gremien können sich Studierende und Mitarbeiter der Hochschule in Initiativen einbringen sowie bei den Tätigkeiten des Green Office oder des Runden Tisches mitwirken.

STUDENTISCHE MITBESTIMMUNG

Ergänzend zu ihrer fachlichen Ausbildung engagiert sich eine Vielzahl der Studierenden in verschiedenen Bereichen der Hochschule und wirkt aktiv an der Gestaltung der Hochschullandschaft mit. Stellvertretend genannt werden können hierbei das Studierendenparlament als höchstes legislatives Mitbestimmungsorgan, der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA), die Fachbereichsräte Umweltwirtschaft/Umweltrecht (UW/UR) und Umweltplanung/Umwelttechnik (UP/UT) sowie die einzelnen Fachschaftsvertretungen.

Darüber hinaus sind Studierende des UCB im Senat der Hochschule Trier und in vielen Senatsausschüssen vertreten. Die ausgewählten Vertreter nehmen aktiv an der Gestaltung der gesamten Hochschule teil und können Stellung nehmen, beispielsweise zu Entscheidungen über Verteilung der Stellen und Mittel oder zu den Vorschlägen der Fachbereiche für die Berufung von Professorinnen und Professoren.

TEILHABE DES HOCHSCHULPERSONALS

Das Personal gewährleistet die Organisation und Sicherstellung eines funktionierenden Hochschulbetriebs und stellt somit für den Umwelt-Campus Birkenfeld eine essenzielle Anspruchsgruppe dar. Um diese Gruppe aktiv an der Weiterentwicklung der Hochschule zu beteiligen, besteht für Angestellte die Möglichkeit, sich aktiv in die Organisation und Durchführung von Nachhaltigkeitsaktivitäten rund um den Campus einzubringen. Darüber hinaus verfügt der Campus über ein geöffnetes Sport- und Veranstaltungsangebot, welches die Teilnahme der Angestellten an sämtlichen angebotenen Kursen und Aktivitäten ermöglicht. Zur Sicherstellung des Einbezugs und der Partizipation der Hochschulangestellten in die internen Entscheidungen und Prozesse der Hochschule, besteht der örtliche Personalrat des Umwelt-Campus Birkenfeld. Weitere Informationen zur Stakeholder Gruppe finden Sie im Kapitel „03 - Rahmenbedingungen und Strukturen - Stakeholder“.

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

PARTIZIPATION DER HOCHSCHULANGEHÖRIGEN



Das vegane Frühstück in der Teestube des Umwelt-Campus



Das Nachhaltigkeitsbüro Green Office, welches im Sommersemester 2017 gegründet wurde, hat sich zum Ziel gesetzt über Nachhaltigkeitsaktivitäten zu informieren, Akteure miteinander zu verbinden und die Hochschule und ihr Umfeld ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltiger zu gestalten. Als Verbindungs- und Netzwerkestelle zwischen verschiedenen Institutionen, der Studierendenschaft und den Beschäftigten der Hochschule bringt das Green Office Interessierte mit relevanten Schlüsselpersonen, in Bezug auf Nachhaltigkeitsaktivitäten am Umwelt-Campus Birkenfeld, zusammen. Die Vernetzung findet einerseits innerhalb der Hochschule statt, in dem beispielsweise studentische Impulse zusammen mit administrativer Unterstützung durch die Mitarbeitenden zur optimalen Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten an der Hochschule führen sollen. Andererseits wirkt das Green Office, als Mitglied im Netzwerk-n, einem überregionalen Netzwerk von Studierenden, Initiativen, Promovierenden und jungen Berufstätigen an Hochschulen, auf regionaler Ebene für einen Wandel an Hochschulen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mit.

Seit der Gründung wurden schon vielfältige Projekte erfolgreich initiiert und durchgeführt. Dazu zählen unter anderem:

- Aufstellung von Sammeltonnen für Pfandflaschen, deren Erlös an Viva con Agua fließt.
- Einrichtung einer Rücknahmestation für Druckertinte und -toner sowie für Elektro- und Multimediageräte.
- Einführung des „Veganen Frühstücks“ am Campus.
- Veranstaltung eines „Dreck-Weg-Tags“ pro Semester.
- Veranstaltung des Vernetzungstreffens: „Perspektiven zur Etablierung von Nachhaltigkeit an Hochschulen“ im Oktober 2018, bei dem Hochschulengagierte aus ganz Rheinland-Pfalz und dem Saarland an den Umwelt-Campus kamen, um die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit an ihrer Hochschule voranzutreiben.
- Veranstaltung einer Fahrt zur Hambacher Forst Demo
- Ausgabe von „Keine Werbung-Klebern“, zur Reduktion der Reklamezeitschriften, die täglich in den Briefkästen landet.

Weitere Informationen über das *Green Office* und dessen Arbeit finden Sie unter: www.umwelt-campus.de/campus/leben-am-campus/green-campus-konzept/green-office/

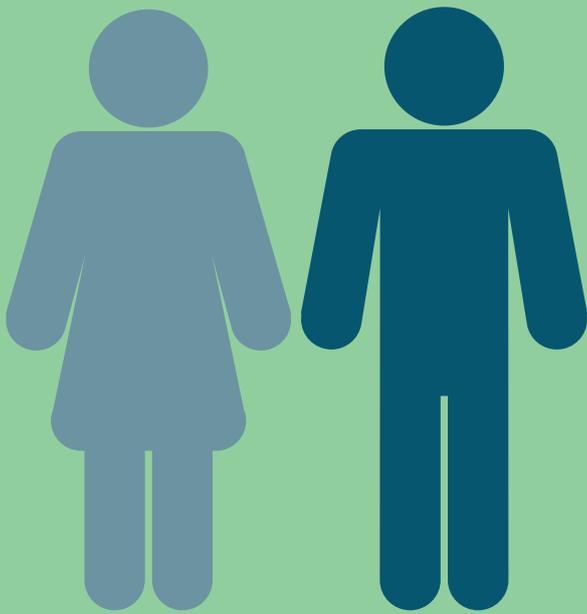
oder auf der Facebook Seite: www.facebook.com/GreenOfficeUCB

„DIE WAHRUNG UND AKTIVE GESTALTUNG VON CHANCENGLEICHHEIT IST ELEMENTAR IM SELBSTVERSTÄNDNIS DER HOCHSCHULE. CHANCENGLEICHHEIT BASIERT AUF DEM GRUNDSATZ, DASS NIEMAND AUFGRUND DER PERSON, DES GESCHLECHTS, DER HERKUNFTS BIOGRAPHIE ODER DER LEBENS BIOGRAPHIE BENACHTEILIGUNG ERFÄHRT.“

- HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN DER HOCHSCHULE TRIER, 2016-2019
[NACH SENATSBESCHLUSS VOM 5. NOVEMBER 2014]

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

CHANCENGLEICHHEIT UND GLEICHSTELLUNG

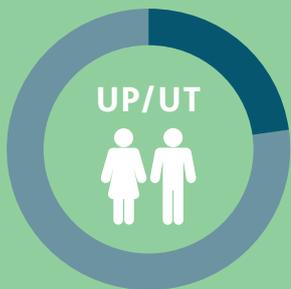


STUDIERENDE

2.349
Studierende
gesamt

818
Studentinnen

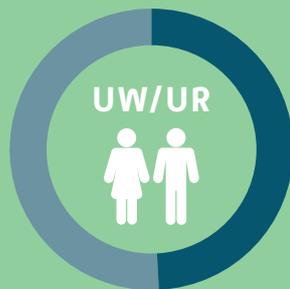
1.531
Studenten



1.288
Studierende
Fachbereich UP/UT

296
Studentinnen

992
Studenten



1.061
Studierende
Fachbereich UW/UR

522
Studentinnen

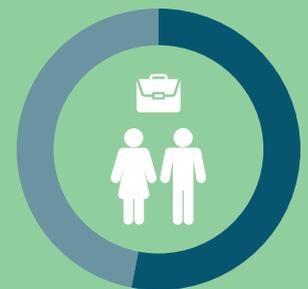
539
Studenten



55
Professoren
gesamt

8
Professorinnen

47
Professoren



226
Hauptberuflich
Angestellte

120
Mitarbeiterinnen

106
Mitarbeiter



Zahlreiche Betreuungsangebote tragen zur Vereinbarkeit von Studium oder Job und Familie bei

GLEICHSTELLUNG ALS FUNDAMENTALE AUFGABE

Die zentrale Aufgabe besteht hierbei in der Vermeidung von Benachteiligung oder Diskriminierung jeglicher Art. Insbesondere die Erhöhung des Frauenanteils in allen von Unterrepräsentanz betroffenen Studiengängen (vor allem solche mit MINT-Bezug), Berufsgruppen und -qualifikationsstufen sowie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie, nehmen an der Hochschule Trier einen großen Stellenwert ein.

GLEICHSTELLUNGSARBEIT AN DER HOCHSCHULE TRIER

Zur Gewährleistung dieser Prinzipien wurde eine effiziente Organisationsstruktur entwickelt, welche die Förderung von Gleichstellung auf allen Ebenen ermöglicht und aus folgenden Instanzen besteht:

- Der zentralen Gleichstellungsbeauftragten
- Dem Ausschuss für Gleichstellungsfragen
- Den Gleichstellungsbeauftragten in den einzelnen Fachbereichen
- Dem Gleichstellungsbüro der Hochschule Trier mit Sitz am Umwelt-Campus in Birkenfeld

ZERTIFIZIERTE HOCHSCHULE

Die Hochschule ist seit dem Jahr 2010 mit dem „audit familiengerechte Hochschule“ zertifiziert und permanent darin bestrebt ihre Qualifizierung weiter zu optimieren.

Als Mitglied im Verein „Familie in der Hochschule“ und Unterzeichnende der „Charta Familie in der Hochschule“, verpflichtet sich die Hochschule in einer öffentlich wirksamen Selbstverpflichtung, die Vereinbarkeit von Familie mit Studium, Lehre sowie Forschung und wissenschaftsunterstützenden Tätigkeiten zu fördern und darüber hinaus die eigene Organisations- und Personalstrategie an diesen Prinzipien auszurichten.





Der Umwelt-Campus setzt sich aktiv für die Förderung von Schülerinnen im MINT-Bereich ein

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

GLEICHSTELLUNG ALS FUNDAMENTALE AUFGABE

MINT-FRAUENANTEIL

Der Frauenanteil in den MINT Berufsfeldern (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ist trotz steigender Tendenz immer noch relativ gering. 2016 waren laut der Bundesagentur für Arbeit nur ca. 29 % aller MINT Studierenden weiblich.¹ Mit einem Frauenanteil von knapp 23% im Fachbereich Umweltplanung/Umwelttechnik ist dieser Trend auch am Umwelt-Campus spürbar.

¹ Bundesagentur für Arbeit, Blickpunkt Arbeitsmarkt 2018

DAS GLEICHSTELLUNGSBÜRO

Als zentrale Instanz für alle Belange rund um das Thema Chancengerechtigkeit und Gleichstellung bietet das am Umwelt-Campus Birkenfeld ansässige Gleichstellungsbüro zahlreiche Tätigkeiten und Programme an, von denen alle Hochschulangehörigen profitieren.

Der Tätigkeitsbereich umfasst unter anderem:

- Seminare speziell für Frauen und Seminare für Hochschulangehörige, zum Beispiel zu Themen wie Pflege, Vorsorge, Karriereplanung, etc.
- Stipendienangebot für Frauen und Studierende mit Kind.
- Beratung und Unterstützung für Hochschulangehörige. Das Spektrum reicht hierbei von der Beratung über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium bis hin zur Bereitstellung von Anlaufstellen und Ansprechpartnern bei Suchterkrankungen, Gewalterfahrungen, Hospizdiensten oder allgemeiner Lebensberatung.
- Familienservice am Umwelt-Campus mit zahlreichen Betreuungsangeboten, die zur Vereinbarkeit von Studium oder Job und Familie beitragen.
- Informationsmaterialien rund um die Themen Gleichstellung, Familie und Pflege.

Weitere Informationen zur Gleichstellungsarbeit finden Sie unter:

www.umwelt-campus.de/campus/organisation/gleichstellungsbuero

FÖRDERUNG VON FRAUEN IM MINT-BEREICH

Um Mädchen für ein naturwissenschaftliches Studium zu gewinnen wurde das Mentoring-Programm



„pepperMINT“ ins Leben gerufen. Innerhalb dieses Programmes geben Mentorinnen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich ihre Erfahrungen und ihr Wissen an Schülerinnen weiter, die sich für diese Studieninhalte interessieren. Ziel ist es einerseits, die Schülerinnen für die MINT Fächer zu sensibilisieren und dafür zu begeistern. Andererseits soll durch gezieltes Coaching sowie langfristige Begleitung, zum Teil schon ab der Unter- und Mittelstufe, die Angst vor dem bevorstehenden Studieneinstieg genommen werden. Mit „pepperMINT“ werden pro Jahr bis zu 300 Schülerinnen aus umliegenden Schulen erreicht.

Ein weiteres erfolgreiches Vorhaben ist das „Ada-Lovelace-Projekt“.

Hierbei handelt es sich um ein rheinland-pfälzisches Mentoring-Netzwerk für Schülerinnen und junge Frauen. Gleich dem „pepperMINT“ Projekt ist es das Ziel, die Schülerinnen für eine Karriere im MINT Bereich zu motivieren. Während „pepperMINT“ insbesondere mit Schulen aus der Region Birkenfeld, Idar-Oberstein und dem Saarland zusammenarbeitet, erstreckt sich das Netzwerk von „Ada-Lovelace“ auf das gesamte Bundesland Rheinland-Pfalz.





„ZU EINER INTERNATIONAL ORIENTIERTEN HOCHSCHULE GEHÖRT AUCH EIN AUSBILDUNGSPROFIL, DAS AUF DIE STÄRKUNG INTERNATIONALER KOMPETENZEN ZIELT. DARIN SIEHT DIE HOCHSCHULE EINEN WICHTIGEN MEILENSTEIN, UM BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT IN EINER GLOBALISIERTEN WELT ZU ERMÖGLICHEN. DIES SOLL ERREICHT WERDEN, INDEM DIE HOCHSCHULE DAS BILDUNGSANGEBOT UM INTERKULTURELLE UND FREMDSPRACHLICHE ELEMENTE ALS AUCH UM INTERNATIONAL AUSGERICHTETE STUDIENANGEBOTE ERWEITERT.“

- HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN DER HOCHSCHULE TRIER, 2016-2019
(NACH SENATSBESCHLUSS VOM 5. NOVEMBER 2014)

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG



Im Rahmen der Kurse des „INTEGRA-Projektes“ werden Flüchtlinge auf ihre „TestDAF“ Deutschprüfung vorbereitet



Das Zentrum für Sprache und Kommunikation bietet am Umwelt-Campus vielseitige Kurse und Projekte an

WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Über das fachbezogene Studium und die Arbeitstätigkeit hinaus, wird den Studierenden und Beschäftigten am Umwelt-Campus ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur persönlichen und professionellen Aus- und Weiterbildung geboten.

ANGEBOTE DES „ZENTRUMS FÜR SPRACHE UND KOMMUNIKATION“

Insgesamt bietet das Sprachenzentrum über 40 freiwillig belegbare Sprachkurse. Zum Angebot zählen hierbei Kurse im Bereich romanischer Sprachen wie Englisch, Französisch oder Spanisch sowie Chinesisch, Russisch, Japanisch und Arabisch. Fokussiert werden hierbei auch fachspezifische Sprachkurse, beispielsweise im Bereich Business („Branding“, „Business Communication“) oder Recht („English for Business Law“). Des Weiteren können die Hochschulangehörigen von folgenden Aktivitäten profitieren:

- **Tandem@UCB Programm:** Hier werden Studierende und Hochschulangehörige mit verschiedenen linguistischen Hintergründen zusammengebracht, um voneinander zu lernen und zu profitieren.

- **Blended Learning:** Die Lehrenden führen im Rahmen verschiedener Hochschulkooperationen Fachprojekte in der jeweiligen Fremdsprache aus. Im laufenden Jahr sind dies Projekte mit französischen, belgischen und britischen Hochschulen, in denen Teilnehmende auch das Arbeiten in virtuellen globalen Teams und internationalen Projekten lernen.
- **INTEGRA-Projekt für Flüchtlinge:** Im Rahmen des durch den DAAD und BMBF geförderten „INTEGRA-Programms“ werden studienvorbereitende Deutschkurse für Flüchtlinge am Umwelt-Campus Birkenfeld angeboten. Die Kurse bereiten gezielt auf die Aufnahme eines Studiums vor.
- **Deutsch als Fremdsprache:** Dieser Kurs wird in sechs verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten.
- **Testzentrum für Sprachen:** Es besteht die Möglichkeit sich in zahlreichen Vorbereitungskursen auf die am Campus angebotenen Fremdsprachenzertifikate TOEIC und CCIP vorzubereiten. Seit 2018 wurde der Umwelt-Campus zudem vom TestDAF Institut als offizielles TestDAF-Zentrum zertifiziert. Der „Test für Deutsch als Fremdsprache (TestDAF)“ ist eine internationale Sprachprüfung, mit dem beispielsweise die benötigten Kenntnisse für den Studieneinstieg in Deutschland nachgewiesen werden können.

Weitere Informationen über das Zentrum für Sprache und Kommunikation finden Sie unter: www.umwelt-campus.de/sk



BÜRO FÜR MEDIATION & KONFLIKT-MANAGEMENT

Weitere wissenschaftlich fundierte Fortbildungsmöglichkeiten werden am Umwelt-Campus über das Büro für Mediation und Konfliktmanagement angeboten.

Eines der Vorzeigeprojekte ist hierbei das wissenschaftliche Weiterbildungsprogramm „Promoter für Nachhaltigkeit und Innovation“. Es richtet sich einerseits als berufsbegleitende Weiterbildung an Unternehmensangestellte aller Hierarchieebenen und Angestellengruppen sowie an Mitglieder von Organisationen und anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen. Auch für Einzelpersonen und Studierenden, die sich in dem Themenfeld Nachhaltigkeit und Wirtschaft weiterqualifizieren möchten, wird die Chance geboten diese Qualifizierung zu absolvieren.



FÖRDERUNG DER KARRIEREMÖGLICHKETTEN DER STUDIERENDEN

Das umfangreiche Serviceangebot der Hochschule Trier adressiert die Weiterbildung rund um das Thema Beruf und Karriere der Studierenden. Der Career-Service bietet Studierenden und AbsolventInnen, neben der persönlichen Beratung rund um das Thema Karriere, auch qualifizierende Angebote aus dem Portfolio der Bundesagentur für Arbeit an. Darüber hinaus werden zertifizierte Veranstaltungen zu fachübergreifenden Soft Skills ausgerichtet und mit den „Firmenkontaktmessen“ und der „Jobbörse“ Kontakte in die Unternehmen vermittelt.

Weitere Informationen Büro für Mediation und Konfliktmanagement sowie zum Career Service der Hochschule Trier finden Sie unter: www.umwelt-campus.de/studium/studienangebot-weiterbildung/weiterbildung/bmkm und unter: www.career-service.hochschule-trier.de



„WERTSCHÄTZUNG FÜR DIE STUDIERENDEN HEISST, DASS SIE AN EINER MODERNEN, OFFENEN UND SERVICEORIENTIERTEN HOCHSCHULE STUDIEREN, IN DER SIE MÖGLICHKEITEN ZUR ENTWICKLUNG EINER INDIVIDUELLEN BILDUNGSBIOGRAPHIE HABEN.

WERTSCHÄTZUNG FÜR DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SOWIE LEHRENDEN BEDEUTET, EIN MITARBEITERORIENTIERTES ARBEITSUMFELD SO AUSZUGESTALTEN, DASS ES MÖGLICHKEITEN ZUR PERSÖNLICHEN UND BERUFLICHEN ENTWICKLUNG ZULÄSST UND FÖRDERT.

DAS WERTSCHÄTZENDE MITEINANDER BILDET DIE BASIS, AUF DER SICH FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG SOWIE STUDIUM UND LEHRE INTERDISZIPLINÄR WEITERENTWICKELN KÖNNEN.

- HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN DER HOCHSCHULE TRIER, 2016-2019
(NACH SENATSBESCHLUSS VOM 5. NOVEMBER 2014)

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

MENSCHENRECHTE

MENSCHENRECHTE AN DER HOCHSCHULE

Die Achtung und Wahrung der Menschenrechte ist für den Umwelt-Campus Birkenfeld von essenzieller Bedeutung. Die Hochschule versteht sich hierbei als Verantwortungsgemeinschaft aller ihrer Mitglieder, ob Studierende, Lehrbeauftragte oder Mitarbeitende. Im Hochschulentwicklungsplan wird diese Haltung anhand einer hochschuleigenen Selbstverpflichtung auf den Punkt gebracht.

Am Umwelt-Campus ist man sich der Wichtigkeit von Toleranz und Akzeptanz gegenüber „Anderen“ bewusst, egal ob es sich hierbei um das andere Geschlecht, eine andere Herkunft oder Religionszugehörigkeit handelt. Zugleich weiß man, dass beispielsweise die Förderung von Internationalität zahlreiche positive Synergieeffekte, wie Vielfalt oder gesteigertes, multikulturelles Lernen und Verstehen mit sich bringt.

Seit August 2017 vertieft eine multikulturelle Gruppe, im Rahmen des INTEGRA-Programms, am Umwelt-Campus ihre Deutschkenntnisse





„FÜR MICH BEDEUTET NACHHALTIGKEIT AUCH SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER FRÜH UND DIREKT FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN ZU SENSIBILISIEREN.“

- PROF. DR. KLAUS RICK (NITIATOR S.U.N. PROJEKT & PROFESSOR FÜR UMWELTORIENTIERTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG)

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

FÖRDERUNG DES GEMEINWOHLS



Studierende des Masterstudiengangs
Umwelt- und Betriebswirtschaft entwerfen
Unterrichtseinheiten, die an Schulen in der
Region durchgeführt werden



Reststoffe werden im *Upcycling-Zentrum Neunkirchen* zu neuwertigen Produkten aufgewertet



Verwendet werden unter anderem Stoffreste, Korken, Kaffeesäcke, Kunststoffe u.v.m.

FÖRDERUNG DES GEMEINWOHLS

Eine Hochschule hat auf verschiedene Art und Weise einen Einfluss auf ihre Umgebung. Insbesondere im Bereich der nachhaltigen Bildung und Entwicklung ist ihr Beitrag entscheidend, da hier die Führungskräfte der Zukunft ausgebildet werden.

Der Umwelt-Campus bringt sich aktiv in sein regionales Umfeld ein und fördert durch zahlreiche Aktivitäten dessen Weiterentwicklung. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die Unterstützung der pre-universitären Lehre. Aus diesem Grund werden am Umwelt-Campus zahlreiche Bemühungen unternommen, um relevante Schülergruppen für eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren und gegebenenfalls für eine Hochschulbildung zu motivieren. Die Bildungsangebote beschränken sich hierbei nicht ausschließlich auf den schulischen Bereich, sondern adressieren auch weitere Gesellschaftsgruppen, wie beispielsweise Unternehmen.

DAS UPCYCLING-ZENTRUM NEUNKIRCHEN

Das *Upcycling-Zentrum Neunkirchen* steht beispielhaft für die Kooperation der Hochschule mit Unternehmen sowie mit weiteren Gesellschaftsakteuren aus der Region. Es

handelt sich hierbei um ein Leitprojekt der Modellregion Neunkirchen, welches im Rahmen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ vom „Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft [BMEL]“ unterstützt wird. „Land(auf)Schwung“ zielt auf die Weiterentwicklung strukturschwacher, ländlicher Regionen ab und soll zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit beitragen.

Im *Upcycling-Zentrum* werden regional verfügbare Reststoffe wie Paletten, Stoff- und Fliesenreste, Kunststoffe oder Korken stofflich aufgewertet und zu neuwertigen Produkten verarbeitet. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen, Handwerkern, Architekten und Designern. Unter Anleitung von Fachpersonal werden die Produkte von Arbeitssuchenden und Migranten gefertigt. Ziel des Projektes ist es im Sinne der Kreislaufwirtschaft einen nachhaltigen Recyclingprozess durch die Wiederverwertung und Umwandlung von Reststoffen zu etablieren und somit zur Förderung der regionalen Wertschöpfung und Ressourcenschonung beizutragen. Das „Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)“ fungiert hierbei als Projektträger und ist verantwortlich für die gesamte Planung, Koordination und inhaltliche Arbeit aller beteiligten Partner.

Weitere Informationen zum Upcycling Center finden Sie unter:

www.upcycling-saar.de



Seit Einführung des S.U.N. Projekt 2011 konnten über 2.200 Schülerinnen und Schüler aus der Region erreicht werden



Die Campus-Hexe zeigt im Rahmen einer der Experimentalvorlesung, dass Chemie Spaß machen kann

SCHULEN UND UMWELT-CAMPUS PRO NACHHALTIGKEIT (S.U.N.)

Ein erfolgreiches Vorhaben ist das im Jahr 2011 ins Leben gerufene Projekt „Schulen und Umwelt-Campus pro Nachhaltigkeit“ (S.U.N.). Studierende im Masterstudien-gang Umwelt- und Betriebswirtschaftslehre entwerfen hierbei zielgruppengerechte Unterrichtsmodule, die an den Schulen durchgeführt werden. Neben der Integration von nachhaltigen Lehrinhalten in den Schulunterricht ist es das Hauptziel des Projektes, die Schüler zur eigenständigen Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit anzuregen. Somit wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um zukünftige Generationen für ihre gesellschaftliche Verantwortung zu sensibilisieren und dadurch eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Im Berichtszeitraum 2017/2018 unterstützte das „S.U.N.-Projekt“ 10 verschiedene Schulen und mehr als 600 Schüler konnten erreicht werden. Seit der Projekteinführung im Jahr 2011 fanden insgesamt über 180 Unterrichtseinheiten zu 14 Themenschwerpunkten statt. In einem Radius von 50 km um den Umwelt-Campus wurden in den acht Jahren somit über 2.200 Schülerinnen, Schüler und Azubis vom 5. bis zum 13. Schuljahr erreicht.

Weitere Informationen zum S.U.N. Projekt finden Sie unter:

www.umwelt-campus.de/forschung/projekte/sun-projekt

KINDER-UNI AM UMWELT-CAMPUS

Im Jahr 2018 bricht die „Kinder-Uni“ am Umwelt-Campus alle bisherigen Rekorde. Knapp 1.000 Schülerinnen und Schülern aus Birkenfeld, Idar-Oberstein, Hermeskeil, Lebach sowie aus St. Wendel, Wadern, Illingen und Freisen meldeten sich an, um an zwei Tagen voller spannender Vorträge, speziell für Schülerinnen und Schüler der fünften Klassenstufen, teilzunehmen. Das spannende Angebot ist inzwischen zum Symbol für die hervorragende Vernetzung des Umwelt-Campus Birkenfeld mit den Schulen der Region und anderen aktiven Partnern, wie dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald und dem Naturpark Saar-Hunsrück im Verbund mit dem WasserWissensWerk an der Steinbachtalsperre. Mittlerweile blickt man am Umwelt-Campus auf eine 15-jährige Kinder-Uni-Tradition zurück, die zudem seit acht Jahren von den Chemieverbänden Rheinland-Pfalz begleitet und unterstützt wird.



Kinderklimaschutzkonferenz-Maskottchen Kuno verdeutlicht die Wichtigkeit jedes einzelnen Klimaschützers



Girls-Workshop: „Ein Roboter auf Irrwegen“



Die Jungs unterstützen für einen Tag die Verwaltungsmitarbeiter

KINDERKLIMASCHUTZKONFERENZ RHEINLAND-PFALZ 2.0

Das Bildungsprojekt „Kinderklimaschutzkonferenz Rheinland-Pfalz 2.0“ wird vom Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am Umwelt-Campus Birkenfeld organisiert und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe drei bis sechs. Angelehnt an eine United Nations Vollversammlung vertreten die Klassen unterschiedliche Länder, die in unterschiedlicher Weise vom Klimawandel betroffen und dafür verantwortlich sind. Das IfaS verfügt über hohe Kompetenz im Bereich der Umwelt- und Klimabildung und konnte dies bereits im Vorgänger-Projekt „Kinderklimaschutzkonferenz Rheinland-Pfalz“ in den Jahren 2015 und 2016 unter Beweis stellen. Gefördert wird dieses Projekt durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF). Zielsetzung ist die Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie und natürlichen Ressourcen, da eine frühe Klimabildung dazu beiträgt, dass das Wissen nachhaltig in der Gesellschaft verankert wird.

GIRL'S UND BOY'S DAY AM UMWELT-CAMPUS

Einen Tag lang können Mädchen und Jungen am Umwelt-Campus, ganz nach ihren Vorlieben, in einem Workshop ihrer Wahl experimentieren, forschen und programmieren. Zum Veranstaltungsprogramm der Mädchen im Jahr 2018 zählte beispielsweise ein Robotik-Workshop, bei dem zusammen mit Forscherinnen und Forschern des Umwelt-Campus ein fahrender Roboter gebaut und programmiert wurde, der ohne Hilfe den Weg aus einem Irrgarten findet. Die teilnehmenden Jungs konnten entweder in die verschiedenen Abteilungen und Aufgaben einer modernen Verwaltung hineinschnuppern oder in der Bibliothek einen Einblick in die Tätigkeiten der Fachangestellten erhalten, vom Kundenservice über die Buchreparatur bis zur Erstellung einer Bibliothekswebseite.

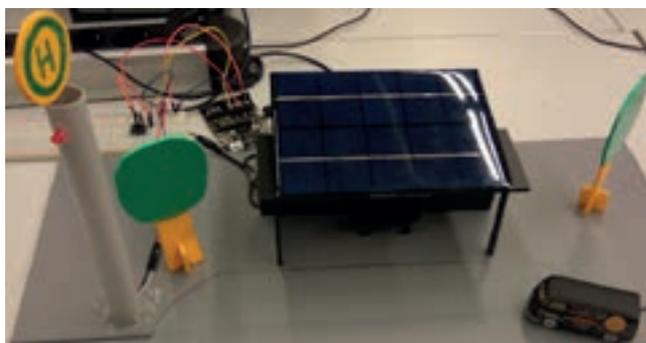
Weitere Informationen zur Kinderklimaschutzkonferenz finden Sie unter: www.kinderklimaschutzkonferenz.de

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

FÖRDERUNG DES GEMEINWOHLS



MINTcoach Workshop zum Thema erneuerbare Energien an der Realschule Plus in Birkenfeld



Das Gewinner Team des Klimaschutz 4.0 Hackathons in Neustadt entwickelte ein Konzept zur Optimierung des Nahverkehrs

MINT-COACH

MINTcoach ist ein im Jahr 2017 von Professorinnen gestartetes Verbundprojekt des Umwelt-Campus Birkenfeld mit der *Hochschule Niederrhein*, welches an Schülerinnen der Klassenstufen sechs und sieben gerichtet ist und darauf abzielt diese Schülerinnen für MINT-Fächer zu begeistern. Langfristig gesehen soll so der Frauenanteil in MINT-Studiengängen und Berufen gesteigert werden. Das Projekt wird im Rahmen der BMBF-Fördermaßnahme „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung“ gefördert und hat eine Laufzeit von 2017 bis 2020. Kern des Projektes ist die Entwicklung und Weiterentwicklung einer App, die den Schülerinnen basierend auf Avataren, Aufgabensammlungen, Rätseln, Wettbewerben und weiteren spielerischen Elementen MINT Themen näherbringt. Begleitend werden thematisch an die App anknüpfende Exkursionen und Workshops für die Schülerinnen durchgeführt, um Einblicke in MINT-Berufsfelder zu geben und Wissen zu festigen.

Weitere Informationen zum MINT Coach finden Sie unter:

www.mintcoach.net

IOT²-WERKSTATT

Die „IoT²-Werkstatt“ (IoT = Internet of Things) ist ein Gemeinschaftsprojekt des Umwelt-Campus Birkenfeld und der *Expertengruppe IoT des Digitalgipfels*. Der *Digitalgipfel* ist eine zentrale Plattform zur Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft bei der Gestaltung des digitalen Wandels. Der Umwelt-Campus Birkenfeld nutzt dabei als erste deutsche Hochschule die von der Expertengruppe entwickelte IoT²-Werkstatt-Plattform zur Ausbildung schon ab dem ersten Semester. Über 120 Bachelor-Studierende der Ingenieurwissenschaften und der Angewandten Informatik verwenden den „IoT² Octopus“ im Rahmen der Informatik-Veranstaltungen, um eigene Erfahrungen mit verteilten Systemen, Sensoren und Netzwerktechnik zu erlangen. Eines der Highlights des Wintersemesters 2018/2019 war der Klimaschutz 4.0 Hackathon, welcher im Januar an der Berufsbildenden Schule in Neustadt an der Weinstraße unter dem Motto „Fridays For Future“ organisiert wurde. Statt Streik und Schulverweigerung arbeiteten die Schülerinnen und Schülern konstruktiv an der Lösung von globalen Probleme und entwickelten, im Rahmen eines Ideen-Wettbewerbs, innovative Vorschläge und Konzepte zur Bewältigung des Klimawandels.

Weitere Informationen zur IoT²-Werkstatt finden Sie unter:

www.umwelt-campus.de/iot-werkstatt



„NACHHALTIGKEIT BEDEUTET FÜR MICH, SOZIALE, ÖKONOMISCHE UND ÖKOLOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN GLEICHERMASSEN ZU MEISTERN UND SOMIT EINEN SCHRITT IN EINE BESSERE ZUKUNFT ZU GEHEN.“

- ANGELA WERDIN – PROJEKTMANAGERIN IFAS / STUDENTIN MASTER BAE

UPCYCLING
ZENTRUM
NEUNKIRCHEN

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

GESELLSCHAFTLICHE EINFLUSSNAHME



Aus alt wird neu im Upcycling-
Zentrum Neunkirchen



Der Umwelt-Campus vereinbart am 07.12.2017 eine umfassende Zusammenarbeit mit dem saarländischen Umweltministerium. (v.l.n.r.: Patrick Ginsbach (Ministerium), Prof. Dr. Peter Heck (Direktor ifas), Prof. Dr. Klaus Helling (Dekan), Minister Reinhold Jost, Prof. Dr. Norbert Kuhn (Präsident der Hochschule Trier), Michael Matern M.A. (RENN.west))

GESELLSCHAFTLICHE EINFLUSSNAHME

Für den Umwelt-Campus bedeutet langfristiges CSR Engagement (Corporate Social Responsibility) nicht nur das Fördern von Nachhaltigkeit in der Lehre, sondern darüber hinaus auch die Vernetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit zahlreichen hochschulexternen Akteuren und Gemeinschaften.

Vor allem im regionalen Kontext gilt es hierbei kooperative Netzwerke zu bilden, um die Lehre bestmöglich mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten zu verknüpfen. Ein zentrales Element im Sinne der regionalen Vernetzung ist hierbei der kontinuierliche Austausch, der durch Lehrende, Forschende, Mitarbeitende und auch Studierende anhand von Abschlussarbeiten, (Forschungs-)Projekten oder auch durch Technologietransfer betrieben wird. Im Folgenden werden einige der Netzwerkpartner des Umwelt-Campus Birkenfeld genauer vorgestellt.

stelle Nachhaltigkeitsstrategien West (RENN.west) fördert die Kommunikation über Nachhaltigkeitskonzepte und gestaltet mit Diskursergebnissen Nachhaltigkeitsprozesse in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und auf Bundesebene mit. Das Ziel ist es, durch aktive Vernetzungs- und Informationsarbeit eine nachhaltige Entwicklung in der Region gelebte Praxis werden zu lassen. Das Projekt verfügt über ein weit verzweigtes Netzwerk und eine breite Fachkompetenz, um die sozial-ökologische Transformation der Region voranzutreiben. Neben dem Zentralbüro in Bonn, befindet sich am UCB das Büro für das Subnetz Rheinland-Pfalz/Saarland.



Der Umwelt-Campus pflegt bereits seit geraumer Zeit eine umfassende Zusammenarbeit mit dem

saarländischen Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Einer der Höhepunkte der vertrauensvollen Partnerschaft war unter anderem die Unterstützung der Regierungsbehörde im Jahr 2016 bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie für das Saarland. Anfang 2018 unterzeichneten der saarländische Umweltminister Reinhold Jost und der Hochschulpräsident Norbert Kuhn eine offizielle Kooperationsvereinbarung.

KOOPERATIONSPARTNER



Der Umwelt-Campus Birkenfeld ist ein Konsortialpartner bei RENN.west. Die Regionale Netz-

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

GESELLSCHAFTLICHE EINFLUSSNAHME



Broschüre zur Erklärung und Umsetzung 17 Sustainable Development Goals
Foto: RENN.west (Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk ELAN e.V. und Umwelt-Campus Birkenfeld)



Ausgelassene Stimmung auf dem jährlich stattfindenden Hochschulball, organisiert durch den Verein „Freunde der Hochschule e.V.“



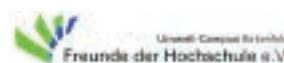
Greater Green ist ein Umwelttechnik-Netzwerk in der Großregion zwischen Luxemburg, Frankreich,

Deutschland und Belgien und bildet das europaweit erste grenzüberschreitende Netzwerk seiner Art. Es entwickelt Informations- und Beratungsdienste für die Umwelttechnikbranche in der Großregion und vernetzt Akteure aus Wirtschaft – insbesondere KMU –, Wissenschaft und Verwaltung. Das Netzwerk besteht seit Oktober 2016 und vernetzt seitdem sieben operative und 22 strategische Partner. Bisher konnten insgesamt ca. 200 Unternehmen aus den Themenschwerpunkten Wasser- und Abfallwirtschaft, Nachhaltiges Bauen, Erneuerbare Energien sowie Kreislaufwirtschaft und Recycling erreicht werden. Der Umwelt-Campus Birkenfeld ist Sitz der Geschäftsstelle des Meta-Clusters und Regionalkoordinator für Rheinland-Pfalz.



Der *Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e. V.* und der

Umwelt-Campus Birkenfeld fühlen sich den Handlungsprinzipien der Nachhaltigkeit, speziell in der Wirtschaft, verpflichtet. Beide Institutionen verbindet bereits eine langjährige Zusammenarbeit. Die Kooperation bildet den Rahmen für eine dauerhafte, nachhaltige und zukunftsorientierte Zusammenarbeit im beiderseitigen Interesse. Ziel ist es, durch verschiedene Projekte und Maßnahmen einen gemeinsamen sichtbaren Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu leisten.



Mit dem *Förderverein Freunde der Hochschule* haben sich Privatper-

sonen, Unternehmen und Kommunen gemeinnützig zusammengeschlossen, um die Hochschule und ihre Studierenden gemeinsam ideell und materiell zu unterstützen. Neben der Vernetzung ehemaliger Hochschulangehöriger setzt sich der Verein dafür ein, Verbindungen zwischen Fachhochschule und Region zu schaffen sowie die bestehenden Schnittstellen weiterhin zu vertiefen. Darüber hinaus zielt der Verein darauf ab, den Wissenstransfer der Hochschule zu Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft zu stärken sowie die Verbesserung der infrastrukturellen Leistungsfähigkeit der Hochschule voranzutreiben. Zu den Angeboten des Verein zählen unter anderem das regelmäßige Veranstalten des Hochschulballs sowie der „Nacht der Wirtschaft“ und die Unterstützung der „Flying Days“, der Absolventenfeier und der Campus-Bibliothek. Darüber hinaus bietet der Verein ein zinsloses Darlehen für Studierende an, die ein Auslandssemester absolvieren möchten.

Weitere Informationen zu den Partnern des UCB finden Sie unter:

www.umwelt-campus.de/campus/leben-am-campus/partner



IfaS Direktor Prof. Dr. Peter Heck stellt das „Zero-Emission-Konzept“ des Umwelt-Campus im Rahmen der internationalen Kreislaufwirtschaftskonferenz vor (Foto: Christian Schönemann)



Wolfgang Moyses stellt, im Rahmen der „Nacht der Wirtschaft“, das Unternehmen SIMONA AG vor

AUSTAUSCHFORMATE AM UMWELT-CAMPUS

Zur Intensivierung der bestehenden Partnerschaften sowie zum Aufbau neuer Netzwerke und Aufklärung der Gesellschaft veranstaltet der Umwelt-Campus, oftmals in Kooperation mit Netzwerkpartnern, zahlreiche Austauschformate, die zur Thematisierung von Nachhaltigkeit und Innovation in der Gesellschaft dienen.

Internationale Kreislaufwirtschaftswoche und -konferenz



Die vom Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) jährlich veranstaltete „Internationale Kreislaufwirtschaftskonferenz“ ist eine der bekanntesten am Umwelt-Campus stattfindenden

Tagungen und findet weltweiten Anklang. Im Jahr 2018 fanden sich 200 Experten und Partner aus aller Welt zusammen, um sich in der neunten Veranstaltungsrunde zum Thema nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft auszutauschen. Zum Programm des einwöchigen Zusammentreffens zählte, neben zahlreichen Exkursionen, eine zweitägige Vortragsreihe mit spannenden Inhalten verschiedener Redner. So referierte beispielsweise der Experte der *Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)* Frank Gschwender über die massiven Biomassepotenziale in Namibia und der Direktor des IfaS, Prof. Dr. Peter Heck, über den veränderten Konsum und die Produktion in den Städten von morgen.

Tagung zum Produktionsintegrierten Umweltschutz (PIUS)



Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen schont unsere Umwelt und senkt die Kosten. Betriebe, die sich für die Anwendung und Umsetzung des „Produktionsintegrierten Umweltschutzes“

entscheiden, können durch produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen (PIUS) und den effizienten Einsatz von Querschnittstechnologien die Kostenstruktur in der Produktion verbessern. Die Summe der wirtschaftlichen Vorteile ist dabei meist so groß, dass sich die Investitionen innerhalb kürzester Zeit amortisieren. Bereits seit 12 Jahren präsentieren das IfaS und die *Sonderabfall-Management-Gesellschaft (SAM) Rheinland-Pfalz mbH* in einer gemeinsamen Veranstaltung kompetente Referenten mit Beispielen aus der Praxis aus unterschiedlichsten Branchen. Unter dem Motto „Kosteneinsparpotenziale erkennen und nutzen!“ referierten im Jahr 2019, unter anderem, der UCB Professor Dr. Henrik Te Heesen über die Energieauditpflicht, Oliver Starjakob von *Hochwald-Sprudel Schupp GmbH* über die Einsparpotenziale einer freien Kühlungsanlage und Roland Mandler von *OptoTech Optikmaschinen GmbH* über die kosten- und ressourceneffiziente Fertigung innovativer Brillengläser.

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

GESELLSCHAFTLICHE EINFLUSSNAHME



Referenten der 15. Nacht der Wissenschaft (v.l.n.r.): Prof. Dr. Tim Schönborn, Prof. Dr. Frank Immenga, Prof. Dr. Klaus Rick, Prof. Dr. Gregor Hoogers, Prof. Dr. Hubert Schmidt

Tag des Maschinenbaus

Der vom *Institut für Betriebs- und Technologiemanagement (IBT)* jährlich veranstaltete „Tag des Maschinenbaus“ ist ein weiteres spannendes Ereignis. Neben interessanten Vorträgen zu aktuellen Trends und Entwicklungen im Bereich des Maschinenbaus können die Labore des *IBT* und das Technikum besichtigt werden. Zudem wird ausreichend Zeit für den gemeinsamen Austausch gegeben.



Nacht der Wirtschaft

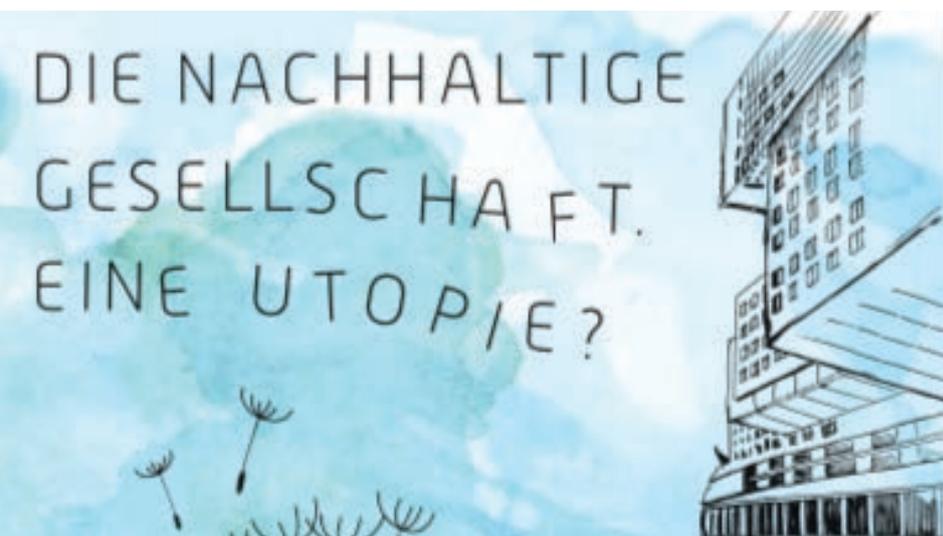


Im Jahr 2012 veranstaltete der Verein *Freunde der Hochschule e.V.* gemeinsam mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld die erste „Nacht der Wirtschaft“ auf dem Campus Gelände. Bei dieser Veranstaltung werden die vorhandenen Verbindungen zwischen Hochschule und der Region vertieft und darüber hinaus neue Kontakte geschaffen. Bei dem Format informieren Hochschulprofessoren sowie externe Unternehmensvertreter, anhand von verschiedenen Vorträgen über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen.

Unter dem thematischen Schwerpunkt der Internationalisierung ging die jährlich stattfindende Tagung im Mai 2019 in die siebte Runde. Der diesjährige Keynote Speaker war der Geschäftsführer der erfolgreichen Kirner *SIMONA AG*, Wolfgang Moyses, der das Unternehmen in seinem Vortrag „SIMONA – A company like a friend“, vorstellte. Weitere Keynote Speaker der vergangenen Jahre waren der Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit in Rheinland-Pfalz Prof. Dr. Dieter Kugelmann, der geschäftsführende Gesellschafter des deutschen Einzelhändlers *Globus Holding GmbH & Co. KG* Thomas Bruch, der ehemalige Geschäftsführer von *Pizza Wagner* Gottfried Hares, der ehemalige Vorstandssprecher der *METRO AG* Klaus Wigandt und Folkhart Fissler, Vorsitzender der Geschäftsführung der *Vesta GmbH*.

Nacht der Wissenschaft

Als weiteres Austauschformat des Umwelt-Campus ist auch die jährlich stattfindende „Nacht der Wissenschaft“ zu nennen. Die „Nacht der Wissenschaft“ ist eine Vortragsreihe, bei der HochschulprofessorInnen aus ihren Fachbereichen berichten und ihre aktuellen Erkenntnisse teilen. In der 15. Veranstaltung im Jahr 2018 gaben fünf Professoren des Umwelt-Campus Birkenfeld in Kurzvorträgen Einblicke aus ihren jeweiligen Forschungssemestern bzw. der aus Fortbildung in der beruflichen Praxis.



Thema der Ringvorlesung des Wintersemesters 2018/2019



Jürgen Resch während seines Vortrages am UCB

Ringvorlesung

Ein- bis zweimal jährlich organisiert der Umwelt-Campus, teilweise gemeinsam mit Partnern eine Ringvorlesungsreihe unter einem speziellen Themenschwerpunkt. Im Sommersemester 2018 handelte es sich hierbei um den 200. Geburtstag des, aus Trier stammenden, Karl Marx. Zu den behandelte Themen dieser Reihe zählte unter anderem „Das SERO-System der DDR“, welches von Prof. Dr. Susanne Hartard genauer beleuchtet wurde oder die, von Professor Eva-Maria Kollischan gehaltene Lesung zur „Rezeption von Marx' Ideen in der bildenden Kunst“. Unter dem Titel „Die nachhaltige Gesellschaft. Eine Utopie?“ widmete sich die Ringvorlesung des vorherigen Wintersemester 2018 / 2019 und somit zahlreiche weitere Experten der Frage, wie der Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft gelingen kann. Es wurden Alternativen und Wege in diese Richtung beleuchtet und die damit verbundenen Chancen und Risiken diskutiert. Dabei fand die soziale und ökologische Perspektive Berücksichtigung, wie auch Fragen des Ressourcenverbrauchs, der Artenvielfalt oder der sozialen Gerechtigkeit im globalen Maßstab.

Gastvortrag Jürgen Resch – Deutsche Umwelthilfe e.V.

Eines der Highlights des Wintersemesters 2018 / 2019 war der Besuch des Bundesgeschäftsführers der *Deutschen Umwelthilfe* Jürgen Resch am Umwelt-Campus Birkenfeld „Autorepublik Deutschland – Wer regiert dieses Land?“ hieß es im Titel des spannenden Vortrags, welchen er im November 2018 vor mehr als 400 Interessierten hielt. Er referierte über seine Arbeit, über die Widrigkeiten, mit denen ein Umweltverband zu kämpfen hat und natürlich ausführlich über die allseitsbekannte Dieselaffäre.

Aus Sicht der Hochschule bieten solche Vortragsformate eine essenzielle Lernperspektive, insbesondere für die Studierenden, die neben zahlreichen nachhaltigkeitsorientierten Lernmodulen, somit auch den Blickwinkel bisweilen umstrittener Umweltschützer reflektieren können.



MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

RICHTLINIENKONFORMES VERHALTEN



Studentin beim Arbeiten mit Gesetzestexten

RICHTLINIENKONFORMES VERHALTEN AM UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD

LEITLINIEN ZUR SICHERUNG GUTER WISSENSCHAFTLICHER PRAXIS

Zur Sicherung der Qualität der Forschung hat der Senat der gesamten Hochschule Trier am 13. Juli 2016 verbindliche „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ und zum Umgang mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens beschlossen. Diese Leitlinien beruhen auf den entsprechenden Empfehlungen der *Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG)* und der *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)*. Sie sind fester Bestandteil von Lehre und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hinweise auf wissenschaftliches Fehlverhalten können an die Vertrauenspersonen (Ombudspersonen) herangetragen werden. Eine unabhängige Kommission gewährleistet die Prüfung von Verdachtsfällen gemäß anerkannter Standards. Die Gesamtversion dieser wissenschaftlichen Leitlinien finden Sie unter folgendem Link:

www.hochschule-trier.de/forschung/forschungsprofil/regularien/gute-wissenschaftliche-praxis/

Als staatliche Hochschule gewährleistet der Umwelt-Campus die Einhaltung aller vorgeschriebenen Gesetze auf Bundes- sowie auf Landesebene. Darüber hinaus hat sich die Hochschule einem offenen und respektvollen Miteinander verpflichtet, welches in der hochschuleigenen Selbstverpflichtung nachgelesen werden kann unter:

www.hochschule-trier.de/hochschule/hochschulportraet/leitbild

„Wissenschaft hat durch ihren Anspruch auf Autonomie, im Sinne der Freiheit von Personen und Institutionen in der Wissenschaft, eine besondere ethische Verantwortung. [...] Wissenschaftliche Integrität, verstanden als umfassendes ethisches Bewusstsein im Sinne einer Kultur der Redlichkeit und der Verantwortung für Qualität in der Wissenschaft, bezieht sich dabei auf den gesamten Forschungsprozess in allen Phasen der wissenschaftlichen Ausbildung und Laufbahn. [...]“

**AUSZUG AUS DEN LEITLINIEN ZUR
SICHERUNG GUTER WISSENSCHAFTLICHER PRAXIS AN DER HOCHSCHULE TRIER VOM 13.07.2006**



Infoplateau zum Verhalten im Brandfall



In unserer zunehmend digitalen Welt gewinnt das Thema Datenschutz an Bedeutung

BRAND- UND GEBÄUDESCHUTZ

Grundlage für sämtliche Organisation und Bemühungen rund um das Thema Brand- und Gebäudeschutz am Umwelt-Campus ist die Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO). Die hochschuleigene „Brandschutzordnung“, welche der anerkannten DIN 14096 Norm entspricht, vermittelt Informationen über das Verhalten betroffener Personen im Falle eines Brand- oder Katastrophenfalls. Sie betrifft alle Personen, die sich in den Gebäuden der Hochschule aufhalten. Die zweisprachigen Informationsplakate zum Verhalten im Brandfall in Deutsch und Englisch sind in jeder Gebäudeeinheit der Hochschule gut sichtbar platziert. Ein interner Brandschutzbeauftragter sowie ein Ingenieur vom TÜV-Rheinland als externer Beauftragter, sind für Belange rund um dieses Thema verantwortlich.

DATENSCHUTZ AM UMWELT-CAMPUS

Der Schutz sämtlicher personenbezogener Daten in der Hochschule ist ein wichtiges Anliegen und gerade in Zeiten der Digitalisierung von besonders hoher Notwendigkeit. Aus diesem Grund wurde ein zentraler Datenschutzbeauftragter benannt, der für die Gewährleistung und Umsetzung von Datenschutzmaßnahmen an allen Standorten der Hochschule Trier in der Verantwortung steht und zugleich im Forschungsbereich des technischen Datenschutzes tätig ist. Die Hochschule hält sich an alle gesetzlich verordneten Pflichten wie die „EU-Datenschutz-Grundverordnung (EUDSGVO)“ und das „Länderdatenschutzgesetz (LDSC)“. Darüber hinaus werden zahlreiche Maßnahmen unternommen, um die Hochschulangehörigen für dieses Thema zu sensibilisieren. So wird der Datenschutz als gesellschaftliches Thema in den Informatikstudiengängen verankert, an öffentlichen Monitoren wird ein „Datenschutz-Awareness-Quiz“ gezeigt und regelmäßige Weiterbildungen sorgen für die notwendige Aktualität in diesem Bereich. Dank dieses Bemühens verzeichnete die Hochschule im Berichtszeitraum keinerlei Verstöße oder Beschwerden in Bezug auf das Thema Datenschutz.

MENSCH UND GESELLSCHAFT 06

RICHTLINIENKONFORMES VERHALTEN



Als technikorienteerte Arbeitsstätte muss eine sichere Arbeitsumwelt gewährleistet sein

ARBEITSSICHERHEIT

Als eine sehr technikorienteerte Arbeitsstätte mit zahlreichen Laboren nimmt der Umwelt-Campus die Verantwortung für die Gewährleistung einer sicheren und gesunden Arbeitsumwelt ernst. Aus diesem Grund wird die Organisation der Arbeitssicherheit als Führungsthema behandelt und von der Hochschulleitung gemeinsam mit den verschiedenen Instanzen, Dekanen und Labor-/Werkstattleitern bearbeitet. Gesetzliche Rahmenwerke, die hierbei befolgt werden sind unter anderem das „Arbeitsschutzgesetz [ArbSchG]“, das „Arbeitssicherheitsgesetz [ASiG]“, die „Gefahrstoffverordnung [GefStoffV]“ sowie die „Arbeitsstättenverordnung [ArbStättV]“. Als Vertretungsinstanz für alle Belange rund um das Thema Arbeitssicherheit und -schutz findet sich der Arbeitssicherheitsausschuss (ASA) der Hochschule Trier regelmäßig zusammen, welcher stets das übergeordnete Ziel verfolgt, die Arbeitssicherheitsperformance an der gesamten Hochschule zu verbessern. Die Runde setzt sich zusammen aus der Hochschulleitung, den Vertretern des Personalrates und der Schwerbehindertenvertretung, den Sicherheitsbeauftragten, dem Betriebsarzt, den beiden Fachkräften für Arbeitssicherheit und einem Sicherheitsingenieur vom TÜV Rheinland. Das Treffen wird einerseits als Forum organisiert, um aktuelle Fragestellungen zu diskutieren und gemeinsam Problemlösungen zu finden. Andererseits wird es als Informationsaustauschplattform im Sinne eines „Round Tables“ genutzt.

Ein wichtiger Teil der präventiven Vorsorge sind Seminare für Angestellte zu Themen des Gesundheitsschutzes, wie beispielsweise Stressbewältigung, zum Umgang mit Konflikten, Zeit- und Selbstmanagement, Resilienz entwickeln, leistungsfähig älter werden - 50+, Rente und Vorsorge sowie das Angebot von Yoga in der Mittagspause. Dazu kommen Seminare zum Thema Pflege von Angehörigen, Umgang mit Demenz, Pflege zu Hause und Pflegetechniken (Gleichstellungsbüro und Familienservice). Neben den gesetzlich vorgeschriebenen, arbeitsmedizinischen Maßnahmen, wie beispielsweise das regelmäßige Angebot von Augenuntersuchungen, besteht für die Campus-Angestellten ebenso die Möglichkeit an kostenfreien Zusatzuntersuchungen der Krankenkasse teilzunehmen. So wurden im Berichtszeitraum die Vorsorgeuntersuchungen „Pupillographie-Schlafanalyse“, „Venen- und Knochendichtemessung“ und „Haltungsdagnostik“ angeboten. Der Umwelt-Campus verfügt zudem über das Privileg eines ortsansässigen Arztes direkt auf dem Campus Gelände. So kann bei Not- oder Unfällen die unmittelbare ärztliche Betreuung durch den Arzt gewährleistet werden.



Nachhaltigkeit an Hochschulen (Foto: Deutscher Nachhaltigkeitskodex)

DER „DEUTSCHE NACHHALTIGKEITSKODEX (DNK)“ FÜR HOCHSCHULEN

Der „Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK)“ ist ein Berichtsstandard, welcher bereits von zahlreichen deutschen Unternehmen zur Steigerung der Transparenz ihres Wirtschaftens sowie zur Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsbemühen angewandt wird.

Da an Hochschulen und Universitäten die Führungskräfte von morgen ausgebildet werden, beschloss der *Rat für nachhaltige Entwicklung* im Jahr 2015 den DNK-Berichtsstandard auf den akademischen Sektor anzupassen. In Zusammenarbeit mit rund 50 Hochschulvertretenden wurde eine Beta-Version entwickelt, welche im Rahmen des Projektes „Nachhaltigkeit an Hochschulen (HOCH^N)“ von elf Pilothochschulen getestet wurde. Basierend auf dem gewonnenen Feedback der Pilotphase, wurde im Oktober 2018 eine finale, hochschulspezifische Fassung veröffentlicht. Der Umwelt-Campus war bei der Entwicklung des Standards beteiligt und wendet diesen, als eine der ersten Hochschulen, in der Nachhaltigkeitsberichterstattung an. Dieser Bericht wurde gemäß der aktuellsten Version des „Hochschul-DNK“ und der Beta-Version des „Leitfadens zur Anwendung des HS-DNKs“ erstellt.

Der Standard soll die Hochschulen vor allem in ihrer Rolle als aktive Gestalter hinsichtlich einer nachhaltigen Bildung und Entwicklung stärken und ihnen darüber hinaus Impulse bieten, ihre Nachhaltigkeitsperformance weiterhin zu verbessern. Zudem soll die Berichterstattung zur gesteigerten Transparenz der Institutionen gegenüber den jeweiligen Anspruchsgruppen führen. Dies geschieht anhand von 20 Kriterien, welche in den vier Hauptkategorien Strategie, Prozessmanagement, Umwelt und Gesellschaft zugeordnet sind.

Im Zuge der Veröffentlichung dieses Nachhaltigkeitsberichtes 2017/2018 verfasst der Umwelt-Campus Birkenfeld zudem eine Entsprechenserklärung, welche als weiteres Instrument zur internen als auch externen Sichtbarmachung der Nachhaltigkeit veröffentlicht wird. Die Erklärung ist in der DNK-Datenbank online verfügbar.

Weitere Informationen zum Hochschul-DNK sowie zur Entsprechenserklärung des UCB finden Sie unter:

<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/Hochschul-DNK>

Strategie (Kriterien 1-4)

Kriterium 1:	Strategische Analyse	Kapitel: 02
Kriterium 2:	Handlungsfelder	Kapitel: 02
Kriterium 3:	Ziele	Kapitel: 03
Kriterium 4:	Organisationale Verankerung	Kapitel: 03

Prozessmanagement: Governance (Kriterien 5-10)

Kriterium 5:	Verantwortung	Kapitel: 03
Kriterium 6:	Regeln und Prozesse	Kapitel: 03, 06
Kriterium 7:	Sicherstellung der Ergebnisqualität	Kapitel: 03, 04
Kriterium 8:	Anreizsysteme	Kapitel: 03
Kriterium 9:	Beteiligung von Anspruchsgruppen	Kapitel: 03, 04, 06
Kriterium 10:	Transformation	Kapitel: 03, 06

Umwelt: Betrieb (Kriterien 11-13)

Kriterium 11:	Ressourcenmanagement und Mobilität	Kapitel: 05
Kriterium 12:	Liegenschaften, Bau, Freiflächen	Kapitel: 05
Kriterium 13:	Treibhausgasemissionen	Kapitel: 05

Gesellschaft (Kriterien 14-20)

Kriterium 14:	Partizipation der Hochschulangehörigen	Kapitel: 06
Kriterium 15:	Chancengerechtigkeit	Kapitel: 06
Kriterium 16:	Qualifizierung	Kapitel: 06
Kriterium 17:	Menschenrechte	Kapitel: 06
Kriterium 18:	Gemeinwohl	Kapitel: 06
Kriterium 19:	Gesellschaftliche Einflussnahme	Kapitel: 06
Kriterium 20:	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	Kapitel: 06



Die Ziele des Umwelt-Campus Birkenfeld werden regelmäßig evaluiert und neu ausgerichtet

NEUE NACHHALTIGKEITSZIELE 2019/2020

Für die Berichtsperiode 2019/2020 hat der Nachhaltigkeitsrat des Umwelt-Campus Birkenfeld folgende Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten für die Zielumsetzung festgelegt: Die Überprüfung der Zielerreichung erfolgt erstmals Ende 2019, wobei auch neue weiterführende Ziele aufgenommen werden können. Ende 2020 wird die Erfüllung aller Ziele final geprüft und im Nachhaltigkeitsbericht 2019/2020 veröffentlicht.

Ziele:	Maßnahmen:	Durch wen, bis wann?
1) Förderung der Biodiversität am Umwelt-Campus	1. Konzeption einer Biodiversitätsdatenbank am UCB im Rahmen einer Projekt- oder Abschlussarbeit	Prof. Dr. Stefan Stoll Prof. Dr. Peter Fischer-Stabel bis Ende 2020
	2. Instandsetzung und Bau weiterer Insektenhotels auf dem Gelände des UCB	Flying Days Orga-Team bis Ende 2019
	3. Anlegen von Blüharealen auf den Rasenflächen sowie selektives Mähen	Haustechnik, ab 2019
	4. Projekt zur Umsiedlung der Sandbienen vom Beachvolleyballfeld, Nutzung des Sands für alternative Sandbienenbrutstelle und zum Abmagern fetter Wiesenbereiche	Haustechnik gemeinsam mit ASTA, bis 2020
	5. Anpflanzung neuer, blühender Büsche oder Bäume vor dem Zentralen Neubau	LBB und Haustechnik, 2020

2) Nachhaltigkeit bei der Beschaffung	6. Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung verabschieden und umsetzen 7. Zertifizierung als „Fair Trade Hochschule“ umsetzen	Verwaltungsleitung und Haus- haltsabteilung bis Ende 2020 Green Office bis Ende 2020
3) Etablierung einer Kreislaufwirtschafts- strategie für den Umwelt-Campus	8. Verabschiedung einer Kreislaufwirtschaftsstrategie für den Umwelt-Campus 9. Dezentrale Getrenntsammlung von Bioabfällen in allen Kaffeeküchen 10. Installation eines weiteren Wasserspenders im Glasbau	Dekane, Verwaltungsleitung, Haustechnik mit Unterstützung des IfaS bis Ende 2020 Verwaltung, Fachbereiche, Institute bis Ende 2019 Haustechnik bis Ende 2020
4) Förderung der nachhaltigen Mobilität	11. Steigerung des Anteils der Elektromobilität im Rahmen von Dienstreisen 12. Ausbau des Angebots von Leihrädern für Studierende (10 Fahrräder, 5 Pedelecs und ein Lastenfahrrad) 13. Teilnahme am Stadtradeln Birkenfeld 14. Betrieb des Solarcarports mit Stromeinspeisung und -speicherung im Campusnetz	Verwaltung, Fachbereiche und Institute für 2019/2020 Verwaltung und UCB-Contact bis Ende 2020 Möglichst viele Beschäftigte und Studierende im Jahr 2020 IfaS und Haustechnik, ab 2019
5) Einsparung von Ressourcen	15. Papierlose Abwicklung von Verwaltungsvorgängen (Elektronisches Rechnungs-Workflow Management, digitale Dienstreiseabwicklung) 16. Einbau weiterer neun wasserloser Urinale in Sanitärräumen in 9913 und 9915 17. Umsetzung eines Pilotprojekts zur Trennung von Sanitärabwässern in einem Studierendenwohnheim 18. Vermeidung von Papierhandtüchern durch Einbau elektrischer Händetrockner im KG	Verwaltungsleitung und –IT, E-Rechnung bis Ende 2019, Dienstreise bis Ende 2020 Haustechnik, bis Ende 2019 IfaS in Kooperation mit Campus Company bis Ende 2019 Haustechnik bis Ende 2020



Zentraler Neubau und Kommunikationsgebäude am Umwelt-Campus

NEUE NACHHALTIGKEITSZIELE 2019/2020

<p>6) Einsparung von Energie</p>	<p>19. Austausch der Flurbeleuchtung durch LED in den Gebäuden 9926 und 9930 mit Weiterführung in weiteren Gebäuden</p> <p>20. Installation von Bewegungsmeldern zur Beleuchtungssteuerung in Sanitärräumen 9912 – 9915, weiterer Ausbau geplant</p>	<p>Haustechnik mit LBB, 9926/9930 bis Ende 2019, weitere Gebäude in 2020</p> <p>Haustechnik mit LBB bis Ende 2020</p>
<p>7) Kommunikation von Nachhaltigkeits- themen im gesell- schaftlichen Umfeld</p>	<p>21. Umsetzung einer Fotoausstellung zu den 17 SDGs</p> <p>22. Einsatz eines MINT-Mobils für Schulbesuche</p> <p>23. Organisation einer Ringvorlesung zum Themenkomplex „Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit“</p> <p>24. Gründung einer Hochschulgruppe „Scientists for Future“</p>	<p>Prof. Dr. Schönborn, Prof. Dr. Klaus Helling bis Ende 2019</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Michael Wahl, Öffentlichkeitsarbeit und Studierende bis Ende 2020</p> <p>Prof. Dr. Klaus Helling, RENN. west in Zusammenarbeit mit der Stiftung Demokratie in Saarbrücken, WS 2019/2020</p> <p>Professorinnen und Professoren</p>



<p>8) Familiengerechte Hochschule</p>	<p>25. Erarbeitung einer Zielvereinbarung zur Bestätigung des Zertifikats zum „audit familiengerechte Hochschule“</p>	<p>Zentrale Gleichstellungsbeauftragten Prof. Dr. Rita Spatz in Zusammenarbeit mit Verwaltung und Fachbereichen bis Ende 2019</p>
<p>9) Beteiligung von Studierenden am Nachhaltigkeitsmanagement</p>	<p>26. Förderung des Green Office und Angebot von Projekten von Studierenden für Studierende</p> <p>27. Organisation des veganen Frühstücks in der Teestube</p> <p>28. Planung von einer Kleidertauschparty pro Semester</p> <p>29. Integration der internationalen Studierenden in die Arbeit des Green Office</p>	<p>Green Office in Zusammenarbeit RENN.west und Prof. Dr. Klaus Helling 2019 und 2020</p> <p>Green Office 2019 und 2020</p> <p>Green Office 2019 und 2020</p> <p>Green Office, ab 2020</p>



AUSBLICK

Ein wesentliches Element der Nachhaltigkeitsberichterstattung am Umwelt-Campus Birkenfeld ist die intensive Beteiligung von Studierenden. Als ich Ende 1998 als frisch berufener Professor für BWL und Umweltmanagement meine ersten Vorlesungen zur ISO 14001 und zu EMAS hielt, fragten mich Studierende, warum der Umwelt-Campus eigentlich kein Umweltmanagementsystem habe. Natürlich hätte ich erklärend antworten können, dass in der Aufbauphase des neuen Hochschulstandorts andere Aufgaben naturgemäß eine höhere Priorität bekämen. Aber das wollte ich nicht und bereits im nächsten Semester wurde ein studentisches Projekt zum Aufbau eines Managementsystems gestartet, das im Rahmen der EXPO in Hannover, bei der der Umwelt-Campus als „Zero-Emission-Hochschule“ auch vor Ort dabei war, der interessierten Öffentlichkeit gezeigt. Das nächste Umweltmanagementprojekt fand im Wintersemester 2002/2003 statt und insgesamt acht Studierende entwickelten das Umweltmanagementsystem weiter. Mit viel Engagement nahmen die Studierenden die Aufgabe wahr, die Stoff- und Energieströme am Umwelt-Campus zu erfassen, zugehörige Prozesse zu definieren und ein Managementsystem zu implementieren. Finalisiert wurden die Ergebnisse dann von Sylvia Hansen, die im Rahmen ihrer Diplomarbeit 2004 den ersten Umweltbericht für unseren Hochschulstandort verfasste.

Seither hat sich viel getan. Aus den sechs Diplom- und zwei Master-Studiengängen im Jahr 2004 sind mittlerweile 12 Bachelor-, vier duale Bachelor- und 12 Master-Studiengänge geworden. Die Anzahl der Studierenden stieg seither um 50% von 1.600 Studierenden auf aktuell 2.400. Noch stärker ist das Wachstum in der Forschung. Hier verfünffachte sich das Drittmittelvolumen von einer Million Euro im Jahr 2004 auf ca. 5,2 Millionen Euro im Jahr 2018. Trotz dieser immensen Steigerungen und zusätzlicher Gebäude konnte der Energieverbrauch (Strom und Wärme) im Vergleich der Jahre 2004 und 2018 sogar leicht gesenkt werden.

Über die Jahre wurden regelmäßig Studierende über interdisziplinäre Projekte in die Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems am Campus eingebunden und im Jahr 2011 erschien dann als Ergebnis einer studentischen Projektarbeit im Master-Studiengang „Umwelt- und Betriebswirtschaft“ der erste Nachhaltigkeitsbericht. Drei weitere Nachhaltigkeitsberichte konnten mit Hilfe studentischer Projektteams für die Jahre 2012, 2013/2014 und 2015/2016 veröffentlicht werden. Wie alle Studierenden, die an den Projekten zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichterstattung teilgenommen haben, zeichnet sich die aktuelle Projektgruppe durch ein herausragendes Engagement aus. Unsere Nachhaltigkeits-



Luftaufnahme des Umwelt-Campus Birkenfeld

berichte sind ein Beleg für die Kompetenzen unserer Studierenden und zeichnen sich durch eine individuelle Herangehensweise aus.

Eine besondere Anforderung für den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht war die Einbindung der hochschulspezifischen Version des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Hochschul-DNK) und die Vorbereitung der ersten Entsprechenserklärung für den Umwelt-Campus, die parallel zum ausführlichen Bericht zu erarbeiten war.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Laura Maria Fischer, Desirée Keller und Andreas Brunsch für die geleistete Arbeit. Aber ohne die vielfältige Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Haustechnik, der Verwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit, der Forschungsinstitute und aus den Fachbereichen, von Professorinnen und Professoren und auch von der Hochschulleitung wäre die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts nicht möglich gewesen. Auch dafür allen Beteiligten großen Dank.

Nach dem Bericht ist vor dem Bericht. Im nächsten Nachhaltigkeitsbericht, der die Jahre 2019/2020 umfassen wird, soll neben dem Hochschul-DNK, den GRI-Standards und den Umweltmanagementnormen auch der

Beitrag des Umwelt-Campus zur Umsetzung der 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen thematisiert werden.

Prof. Dr. Klaus Helling
*Nachhaltigkeitsbeauftragter
Umwelt-Campus Birkenfeld*



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/12518-1907-1001



HERAUSGEBER

Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld
Campusallee
55768 Hoppstädten-Weiersbach

KOORDINATION UND REDAKTIONELLE BETREUUNG

Prof. Dr. Klaus Helling
Dekan des FB Umweltwirtschaft/Umweltrecht und
Nachhaltigkeitsbeauftragter Umwelt-Campus Birkenfeld
Tel.: +49 6782 17-1224
E-Mail: k.helling@umwelt-campus.de



Prof. Dr. Klaus Helling

TEXT

Projektteam „Nachhaltigkeit am Umwelt-Campus“:
Andreas Brunsch (Masterstudent „Umwelt und Betriebswirtschaft“)
Laura Maria Fischer (Masterstudentin „Umwelt und Betriebswirtschaft“)
Desirée Keller (Masterstudentin „Business Administration and Engineering“)



Das Projektteam (v.l.n.r.)

GESTALTUNG UND LAYOUT

Laura Maria Fischer (Masterstudentin „Umwelt und Betriebswirtschaft“)
Jannik Scheer (Öffentlichkeitsarbeit)
Kerstin Görtz (Öffentlichkeitsarbeit)

DRUCK

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang
Deutschland

AUFLAGE

500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung der Hochschule Trier gestattet.

nachhaltig.
innovativ.
digital.

Hochschule Trier
Umwelt-Campus Birkenfeld

Postfach 13 80
55761 Birkenfeld

Telefon: +49 6782 17-18 19
Telefax: +49 6782 17-13 17
E-Mail: info@umwelt-campus.de

www.umwelt-campus.de